Veröffentlichungen des historischen Seminars
der Universität Graz
VI

Die Untersbergsage

nach den Handschriften untersucht und herausgegeben

von

Wilhelm Herzog



Graz - Wien - Leipzig

Leuschner und Lubensky's Universitäts-Buchhandlung

1929



Deutsche Vereins-Druckerei A. G. Graz.

Inhaltsverzeichnis.

Verzeichnis vielfach angewendeter Kürzungen.

Erben Wilhelm, „Untersbergstudien. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Kaisersage". Mitt. d. Ges. f. Salzbg. Landesk., Bd. 54 (1914).

Maßmann Hans Ferdinand, „Bayrische Sagen", erstes Bändchen: „Der Untersberg bey Salzburg" (1831).

S. M. (Salzburger Museumsblätter) VII, Heft 6 (Dezember 1928): Wilhelm Herzog, „Die Handschriften der Untersbergsage".

Schmeller Andreas, „Bayerisches Wörterbuch", 2 Bde., 2. Aufl. (1872).

EINLEITUNG.

Die Untersbergsage bietet durch eine große Zahl von Hss. die in dieser Art bei keinem anderen Zweig der deutschen Kaisersage gegebene Möglichkeit einer ausführlichen Untersuchung ihrer schriftlichen Überlieferung. Alle Fassungen derselben weisen die Geschichte vom Reichenhaller Stadtschreibergehilfen Lazarus Gizner[1] auf, der im Untersberg gewesen und die dort geschaute Wunderwelt selbst beschrieben haben soll. An die Schilderung seiner Erlebnisse schließen sich Prophezeiungen, vor allem über die Zustände vor und während der Endschlacht beim Walserfelder Birnbaum, welche Lazarus der Mitteilung des ihn führenden Mönches verdankte. Mit dieser Lazarusgeschichte (Lzg.) ist in vielen Hss. eine Reihe von Sagen verbunden, welche ergänzende Nachrichten über das Leben und die Art der Untersbergbewohner bringen. Diese „Zeugnisse", sagenhafte Geschichtchen, welche zweifellos im Volke lebten, haben sich an den Kern der Sage, die von einem Verfasser geformte Lzg., gleich kleinen Kristallen angesetzt. Die ganze Sagengruppe hat vor nun fast hundert Jahren Hans Ferdinand Maßmann untersucht und mit Hilfe von zwei Hss., die seither wieder verloren gegangen sind, in einer Ausgabe zugänglich gemacht. Seine Arbeit weiterführend und überholend, hat dann Wilhelm Erben durch seine „Untersbergstudien", welche im Jahre 1914 erschienen sind, auf die Bedeutung der Aufgabe hingewiesen und die Voraussetzung für vorliegende Arbeit geschaffen.[2] Aber es blieb Erben damals trotz eifriger Suche nach Hss. versagt, die reiche schriftliche Tradition der Untersbergsage auszuwerten. Er kannte nur aus Maßmanns Ausgabe die beiden

---

[1] Über diesen vgl. S. 18f.

[2] Meinem hochverehrten Lehrer Herrn Hofrat Prof. Dr. Wilhelm Erben, der mich zu einer Beschäftigung mit diesem Thema angeregt hat, bin ich für seine unermüdliche Förderung zu aufrichtigem Danke verpflichtet. Wertvolle Ratschläge verdanke ich auch Herrn Prof. Dr. Konrad Zwierzina.

dort verwerteten Hss., den Titel einer dritten[1] und das angeblich im Jahre 1782 in Brixen gedruckte Volksbuch.[2]

Seit dem Erscheinen der „Untersbergstudien" ist im Besitze des Salzburger Museumsarchivs und des Salzburger Landesregierungsarchivs eine stattliche Zahl von Hss. ans Licht gekommen, welche ich zu Ende des Jahres 1928 in den „Salzburger Museumsblättern"[3] beschrieben und in der im folgenden zu rechtfertigenden Reihenfolge verzeichnet habe.[4] Nachträglich wurden mir noch zwei weitere wichtige Fassungen der Untersbergsage bekannt und in dankenswertester Weise von den beiden Besitzern zur Bearbeitung überlassen. Dies sind:

1. Ein Druck im Besitze des Amtsdirektors der Salzburger Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie, Herrn Regierungsrates Dr. Otto Duftek, mit dem Titel: „Beschreibung des Wundersbergs nächst Salzburg. — So geschehen im Jahre 1523. — Salzburg, 1623." Das beschädigte, unvollständige Büchlein umfaßt 11 Blätter von der Größe 10×17 Zentimeter. Die ersten 8 Blätter bilden eine Lage, die übrigen erhöhen den Umfang mit dem wahrscheinlich allein fehlenden letzten Blatt auf 1½ Bogen. Wie aus der Rokokoform einer Zierleiste und einer Stelle des Textes[5] hervorgeht, ist die Verlagsjahreszahl 1623 unrichtig; daher ist auch die Verlagsortsangabe unverläßlich; dennoch ist aber dieses Büchlein die ursprünglichste gedruckte Form der Untersbergsage. Es wird im folgenden mit **3a** bezeichnet und gleich dem Brixener Volksbuch einheitlich mit allen anderen Überlieferungen „Hs." genannt.

2. Eine Hs., in Salzburger Privatbesitz, bestehend aus zehn hellblauen Blättern (16·5×20·5 Zentimeter), welche in einen alten Papierumschlag mit der Aufschrift „Beschreibung des Untersbergs" geheftet sind. Die ersten 18 Seiten sind von reinlicher Schrift aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts einheitlich beschrieben, die vorletzte Seite ist leer, auf der letzten findet sich ebenso wie auf der Innenseite des rückwärtigen Umschlagblattes von anderer Hand der Vermerk „Friederich, Anton, Johann, Urschula, Sebastian, ..., Walburg Zöschinger alle miteinander in B(urgau?) 1842". Der Text dieser mit **4a** bezeichneten Hs. ist trotz Lücken und Ausgestaltungen recht gut.

Das Auftauchen dieser Fassungen stärkt die Hoffnung auf weitere Funde. Vielleicht finden sich neben neuen Zeugnismotiven auch noch ältere Hss. der Lzg. selbst.

Als eine eigenartige Überlieferung der Untersbergsage sei noch „Ein altes Kaiser Karl-Spiel aus dem Salzburgischen"[1] erwähnt. Das vom Herausgeber als uraltes Werkchen bezeichnete Volksschauspiel läßt sich nur bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts zurückverfolgen. Ein Urteil über die Traditionskraft dieser Überlieferung, welche die Möglichkeit inhaltlicher Veränderungen in höherem Maße als schriftliche Überlieferungen bietet, kann erst nach der Bewertung der Hss. gegeben werden (s. S. 22f.).

Untersuchen wir das Verhältnis der einzelnen Hss. zu einander, so zeigt sich bei einem ersten Überblick, daß 8 (a und b), 9 und 10 Übereinstimmungen aufweisen, welche sie deutlich von allen anderen Hss. scheiden. Umfangreiche Stücke kommen in den genannten Hss. vor, welche sonst fehlen (pag.[2] 6—12, 32—42, 45, 51—55). Abweichend von den übrigen Fassungen sind auch die Reihenfolge in der Erzählung (z. B. bei der Voraussagung der allgemeinen Verödung pag. 32, bzw. fol. 25) und zahlreiche Angaben (z. B. pag. 16/b, bzw. fol. 14'/s). Wir fassen daher die Lzg. von 8, 9 und 10 zur Gruppe Z zusammen, welcher bei den getrennt zu untersuchenden „Zeugnissen" die Gruppe W entspricht.

---

[1] Es sind dies die im folgenden mit 3, 13 und 15 bezeichneten Hss.

[2] Dieses Büchlein ist in mehrfachen Auflagen, die sich durch geringfügige Verschiedenheiten unterscheiden lassen, erhalten. Herr Landesregierungsrat Fritz Oberndorfer, dem ich die gütige Mitteilung seiner diesbezüglichen Feststellungen verdanke, wird diese in den „Salzburger Museumsblättern" veröffentlichen. — In meiner unten veranstalteten Ausgabe ist der Text des der ursprünglichen Gruppe angehörigen Büchleins Nr. 8301 der Salzburger Museumsbibliothek benützt und mit 11 bezeichnet.

[3] S. M. VII, Heft 6.

[4] Auf das herzlichste habe ich den Herren Vorständen jener beiden Anstalten in Salzburg, Regierungsrat Dr. Franz Martin und Direktor Julius Leisching, für mannigfache Hilfe und für die durch längere Zeit in Graz ermöglichte Benützung der Hss. zu danken. Auch Herrn Dr. Herbert Klein, der sich schon vor mir mit demselben Gegenstand befaßt hatte, dann aber auf eine weitere Bearbeitung der Hss. zu meinen Gunsten verzichtete, bin ich zu aufrichtigem Danke verpflichtet.

[5] „Die Geschicht von Lazarus Aigner ist Anno 1677 von Original abgeschrieben worden" (S. 20).

[1] Dieses Spiel ist von F. J. Bronner in der Zs. f. österr. Volkskunde, Bd. 16, S. 38 ff. im Jahre 1910 herausgegeben worden. Erben hat diese Überlieferung nicht in seine Untersuchung einbezogen.

[2] Anmerkungen mit pag.-Angaben beziehen sich immer auf die Edition von 9 (S. 51 ff.), solche mit fol.-Angaben auf die von 1 (S. 27 ff.).

Bei allen übrigen Hss. gliedern sich die Lzg. in die Gruppen X und Y,[1] die Zeugnisse in die Gruppen U und V. Die Zuordnung zu diesen Gruppen ist schwieriger vorzunehmen, da die Abweichungen — wenn wir von den Eigenheiten einzelner Hss. absehen — geringer sind. Zahlreiche Variantengruppen widersprechen anscheinend der zu erweisenden Filiation, es handelt sich aber in solchen Fällen um voneinander unabhängige Veränderungen einzelner Wörter und Zahlen. Die Art solcher Veränderungen zeigt besonders lehrreich der Titel von 7, der am Schluß der Lzg. wiederholt wird, wobei die Verschreibung der Zahl durch die übereinstimmende Datierung unzweifelhaft als Fehler erkannt werden kann.[2]

Am Anfang:	Am Schluß:
Histori, *welche beschrieben von Untersperg* unweit der Stadt Salzburg. Im Jahre 1559 nach Carll Regierung des *5. durchgehends zu* Reichenhall ist beschrieben worden, *wo* selber *alle öfteren* gesegen und gehöret hat.	Historia, *eine wahrhafte Beschreibung von dem wunderbahrlichen* unweith der Stadt Salzburg, *welche Histori* im Jahr 1559 nach *Kaiser* Karl Regierung des *6ten durch Lezarum Götzer in* Reichenhall ist beschrieben worden, *so* selber *alles erfahren,* gesegen und gehöret hat.

Wie schon ein flüchtiges Studium des textkritischen Apparates lehrt, müssen wir für die folgende Untersuchung den Grundsatz aufstellen, daß eine Übereinstimmung von Hss. in einzelnen Worten und kleinen Wendungen, welche im Gegensatz zu den Ausdrücken anderer Hss. steht, noch kein unbedingter Beweis für einen verwandtschaftlichen Zusammenhang der Hss. ist. Erst die Häufigkeit gleichartiger Gruppierungen vermindert die Wahrscheinlichkeit zufälligen Ursprungs. Die wertvollste Stütze für das Verwandtschaftsverhältnis von Hss. ist eine gemeinsame, von anderen abweichende Reihenfolge. Dies zeigt sich besonders beim Vergleich einer Reihe von Kirchen, welche in der Lzg. als vom Inneren des Untersberges erreichbar (Übersicht A), bzw. besucht (Übersicht B) aufgezählt werden.

---

[1] Es wird sich zeigen, daß 1, 2, 3, 3a, 4, 4a, 11, 12 und 13 der Gruppe X, 5, 6, 7 und 14 der Gruppe Y angehören.

[2] Die Wiedergabe des Textes erfolgt nach den S. 25 aufgestellten Grundsätzen.

Wir geben diese in übersichtlicher Form wieder, wobei die gestörte Reihenfolge von 4a in der völlig gesicherten Rekonstruktion angeführt und die Kirchenreihe von 14 zu besserer Übersichtlichkeit neben die von 5 gestellt wurde. Als Siglen dienen die Anfangsbuchstaben der vorherrschend angewandten Orts-, bzw. Kirchenbezeichnungen. Fehlt die eine oder andere hievon, so wird dieselbe in Klammer beigefügt. Es bedeuten:

BB = Berchtesgaden, St. Bartholomä
D = St Dionysien (Vigaun)
DP = Dürrnberg, St. Peter
F = Feldkirchen (nö. Reichenhall?)
G = St. Gilgen (ö. Salzburg?)
GF = Gmain (Großgmain), Frauenkirche
HG = Hallein, St. Georg
JM = Inzell, St. Michael
J = St. Johannes (am Högl nö. Reichenhall?)
K = Kirchenthal (bei Lofer-St. Martin)
M = St. Maximilian (Maxglan)
MV = Marzoll (ö. Reichenhall), St. Valentin
RP = Reichenhall, St. Peter und Paul
RZ = Reichenhall, St. Zeno
S = Seekirchen
SD = Salzburg, Dom
SP = Salzburg, St. Peter
TE = Traunstein, Maria Eck
TP = Tauern (Radstätter), St. Peter.

Übersicht der in der Lzg. erwähnten Kirchen.

A, als erreichbar: Vgl. fol. 18′, 19 und pag. 21, 22, 23.

1	2	3	3a	4	4a	5	14	6	7	8	9	10	11	12
BB	BB	BB	BB	BB	BB	BB	BB	BB	SD	BB	BB	BB	BB	BB
RZ	SD	SD	SD	SD	SD	SD	SD	SD	DP	SD	SD	SD	SD	SD
SD	RZ	R(Z)	R(Z)	R(Z)	RZ	RZ	RZ	SP	BB	J	SP	J	K	RZ
JM	JM	F	F	JM	JM	GF	MV	RZ	RP	JM	J	S	F	F
F	F	GF	GF	S	F	S	GF	MV	RZ	F	S	JM	GF	S
GF	GF	S	S	GF	S	RP	S	GF	HG	GF	JM	F	S	GF
RP	S	M	M	RP	GF	HG	RP	S	JM	RP	F	GF	M	RP
TP	RP	JM	JM	HG	RP	TP	HG	HG	MV	TP	GF	RP	(J)M	HG
D	HG	(R)Z	(R)Z	TP	HG	D	TP	RP	GF	M	RP	HG	G	D
M	M	TE	TE	D	TP	M	D	D	M	—	HG	M	(R)Z	M
—	D	RP	RP	F	D	JM	M	M	D	—	TP	—	(T)E	—
—	—	D	D	M	—	—	JM	JM	F	—	M	—	(R)P	—

B, als besucht: Vgl. fol. 19, 19′, 20 und pag. 23, 24, 25.

1	2	3	3a	4	4a	5	14	6	7	8	9	10	11	12
—	BB	BB	BB	(B)B	—	BB	BB	BB	BB	BB	B(B)	B(B)	G	BB
SD	SD	SD	SD	SD	SD	SD	SD	SD	SD	SD	SP	SP	—	SD
BB	(B)B			—	B(B)	BB	(B)B	(B)B	GF	(B)B	SD	SD	—	B(B)
(R)P	RP	}[1]	}[1]	—	—	M	M	G(F)	DP	RP	M	M	—	SP
M	M			—	M	SP	SP	HG	RP	M	F	F	—	M
GF	GF	GF	GF	—	GF	GF	GF	JM	GF	GF	G(F)	G(F)	—	GF

Betrachten wir erst die kürzere, wenig Schwierigkeiten bietende Übersicht B. Der Umstand, daß Inhalt und Reihenfolge von 2 und 8 (Hss. der zwei Gruppen X und Z) völlig übereinstimmen, die Hss. 5 und 14 (der Gruppe Y) nur in einem Punkte davon abweichen, ermöglicht es die ursprüngliche Reihenfolge der im Archetyp[2] genannten Kirchen zu bestimmen. Als solche können die in 2 und 8 aufgezählten Kirchen angesehen werden, nur die Ursprünglichkeit der Kirche RP wird dadurch in Frage gestellt, daß an ihrer Stelle in Hss. aller drei Gruppen SP genannt wird. Innerhalb der Gruppe Z ist diese Schwierigkeit leicht zu beseitigen, denn die aus der weitgehenden Übereinstimmung von 9 und 10 zu erschließende gemeinsame Quelle hat so viele Abänderungen vorgenommen, daß der Reihe von 8 für die Gruppe Z die Ursprünglichkeit zuzubilligen ist. Aber auch in 5, 12 und 14 finden wir SP genannt. Davon gehen 5 und 14 (wie schon die Übereinstimmung in der außergewöhnlichen Reihenfolge zeigt) auf eine gemeinsame Quelle zurück. Diese auf der einen und 12 auf der anderen Seite bringen SP an verschiedener Stelle und überdies in etwas verschiedener Bezeichnung, was auf eine selbständige Änderung von RP in SP hindeutet. Dafür spricht auch der Umstand, daß dieses Stift an anderer Stelle der Lzg. von den Hss. übereinstimmend genannt wird (fol. 15′) und wohl infolgedessen auch in der ersten Kirchenaufzählung (vgl. Übersicht A, 6 und 9) hinzugefügt wurde. Die beiden ähnlich genannten Kirchen sind also miteinander vertauscht worden und hindern nicht in 2 und 8 den ursprünglichen Inhalt der zweiten Aufzählung zu sehen.

[1] 3 und 3a haben an dieser Stelle fast völlig gleichlautend: „Die 3. 4. 5. und 6te Nacht . . . in obbemelte und die 7te Nacht . . . zu.“

[2] Die Bezeichnung Archetyp erfolgt unter der Voraussetzung, daß schon dort BB zweimal (an erster und dritter Stelle) vorkam. Sollte diese Wiederholung — was nicht unwahrscheinlich ist — auf einem Irrtum beruhen, so ist mit der Möglichkeit eines zwischen den Archetyp und die gemeinsame Grundlage der uns erhaltenen Hss. eingeschobenen Zwischengliedes zu rechnen.

Schwieriger sind die in der Übersicht A dargestellten Verhältnisse. Zwar können wir auch hier für einige Kirchen aller drei Gruppen die Ursprünglichkeit mit Sicherheit feststellen. So finden sich in allen fünfzehn Aufzählungen BB, GF, RP und SD, in je vierzehn Aufzählungen JM und M, in je zwölf Aufzählungen F und S, in zehn Aufzählungen HG. Auch die entlegene Kirche TP, die zwar nur in sieben Aufzählungen, aber in allen Gruppen vorkommt, dürfte der ursprünglichen Fassung angehören.

Für die Gruppen X und Y sind die in 4 genannten Kirchen der ersten Aufzählung als ursprünglich anzusehen. Nur die durch ihr Vorkommen in den Gruppen X und Z als ursprünglich gesicherte Kirche F dürfte aus der Gruppe Y durch MV verdrängt worden sein, obwohl die zu dieser Gruppe gehörige Hs. 7 F nennt.[1] Eine sichere Entscheidung über die Ursprünglichkeit von RZ und D (welche in der Gruppe Z fehlen) wie für J (welche Kirche nur in der Gruppe Z vorkommt) kann nicht gefällt werden, da alle drei Gruppen Ursprüngliches bewahrt haben können (vgl. S. 15).

Die sonst noch erwähnten Kirchen sind leicht als Hinzufügungen zu erkennen. Nur in 3, 3a und 11 kommt TE vor, was für die nahe Verwandtschaft dieser Fassungen spricht. G und K sind nur in 11 erwähnt. DP ist nur in 7, dort aber doppelt und an bevorzugter Stelle verzeichnet (Übersicht A und B) und wurde für TP gesetzt.

Bei der folgenden näheren Bestimmung des Hss.-Verhältnisses können leider nur ganz wenige Gesichtspunkte der umfangreichen Untersuchung, welche zur Festlegung des Stammbaumes geführt hat, wiedergegeben werden. Dabei wird häufig von der (schon wegen ihrer Wichtigkeit für die Datierung der Sage) eingehender behandelten Aufzählung der Kirchen Gebrauch zu machen sein.

Für die Scheidung der Gruppen X und Y wurde bereits das für Y kennzeichnende Vorkommen der Kirche MV genannt. Die für die Verwirklichung der Prophezeiungen angegebenen Jahreszahlen bestätigen diese Einteilung (fol. 23/c). Sehen wir von den verschiedenartigen oder fehlenden Jahrhundertangaben ab, so

[1] In 7 dürfte F durch selbständige Verwechslung an die Stelle des ähnlich klingenden S getreten sein, denn das hier fehlende S kommt in allen anderen Hss. der Gruppe Y vor. Für die eine in 5 fehlende Kirche ist nicht F, sondern MV zu ergänzen, da (wie nicht nur aus der sonst völlig gleichen Reihenfolge in 14, sondern auch aus den übrigen Aufzählungen der Gruppe Y hervorgeht) die Lücke vor der Kirche GF zu suchen ist, wo wir in allen Hss. derselben Gruppe immer die Kirche MV finden.

finden wir für die beiden letzten Stellen zwar in beiden Gruppen die Zahl 59, aber die Zahl 65 nur in Hss. der Gruppe X,[1] die Zahl 45 nur in Hss. der Gruppe Y angegeben. Die weitere Gliederung der Gruppen wird die Verwandtschaft der einzelnen Hss. miteinander zeigen und dadurch auch die Scheidung der Gruppen weiterhin rechtfertigen.

Unter den einzelnen Hss. der Gruppe X zeigen sich häufig weitgehende Übereinstimmungen von 1 und 2. Gemeinsamkeiten dieser beiden Hss., welche sonst fehlen (z. B. fol. 15′/e) oder im Gegensatz zu Lesarten anderer Hss. stehen (z. B. fol. 23/c), nötigen ungeachtet der (besonders in 2 vorkommenden) kleinen Lücken und Veränderungen zur Annahme einer gemeinsamen Quelle (x_1).

Das Vorkommen der Kirche TE in 3, 3a und 11 machte für diese Hss. eine nähere Verwandtschaft wahrscheinlich. In der Tat wird eine gemeinsame Abstammung (von x_2) durch die große Ähnlichkeit der Inschriftenwiedergabe (fol. 10′/d) und andere Stellen, welche im Gegensatz zu den übrigen Hss. stehen (z. B. fol. 14′/s), erwiesen. 3 und 3a machen bedeutende Hinzufügungen von 11 (z. B. fol. 21′/r) nicht mit und stehen sich inhaltlich zuweilen näher (z. B. fol. 20′/d). In 3a fehlen aber manche Angaben und Änderungen von 3 und 11 (z. B. fol. 21/l, 24′/h); wir müssen daher für sie eine weitere gemeinsame Quelle (x_3) annehmen, als welche 3a selbst nicht in Frage kommt, da in ihr Stellen fehlen, welche nicht nur in 3 und 11, sondern auch in vielen anderen Hss. vorkommen (z. B. fol. 13/a).

Für eine nähere Verwandtschaft der übrigen Hss. der Gruppe X, welche mit Ausnahme von 4a ziemlich schlechte und lückenhafte Texte bieten, liefert uns wieder die Betrachtung der in der Übersicht A genannten Kirchen Anhaltspunkte. Wohl kam in 4 F von fünfter an die vorletzte Stelle, fehlt in 4a am Schluß M und wurde in 12 an vierter Stelle JM und an zehnter Stelle TP ausgelassen, doch läßt GF, das nur in diesen Hss. n a c h S steht, auf das gemeinsame Vorbild schließen. Zuweilen stützen übereinstimmende Lesarten (z. B. fol. 10/b) unsere Annahme einer gemeinsamen Quelle (x_4). Für die nur in kleinen Bruchstücken erhaltene, sehr stark veränderte Hs. 13 läßt sich eine geschwisterliche Stellung zu 12 erweisen. Diese Verwandtschaft, welche die An-

[1] Die Angaben von 4a dürften durch Vertauschung der letzten Stellen aus 1659 und 65 entstanden sein.

nahme einer weiteren gemeinsamen Quelle (x_5) notwendig macht, ist aus der deutlichen Übereinstimmung einiger der wenigen Varianten (fol. 21′/e/f) und vor allem aus der Gleichheit des ersten und der geringen Verschiedenheit des zweiten und fünften Wortes der Inschriftenwiedergabe (fol. 10′/d) zu ersehen.

Bei den H s s. d e r G r u p p e Y fällt die nahe Verwandtschaft von 5 und 14 schon beim Betrachten der Kirchenaufzählungen auf, die bis auf die in 5 an vierter Stelle weggelassene Kirche MV völlig übereinstimmen (vgl. Übersicht A und B). Viele gemeinsame Lesarten (z. B. fol. 19/b/p) rechtfertigen die Annahme einer gemeinsamen Quelle (y_1) aufs neue. Eingeschränkt muß diese Feststellung nur für den Titel und den ersten Satz der Lzg. von 14 werden, da diese Stellen gleich den ganzen „Zeugnissen" von 14 — wie die folgende Gegenüberstellung zeigt — aus 11 stammen[1] (vgl. S. 17).

3	11	14
	Eine geheime Erzählung *von diesem Wunderberg.*	Eine *andere* geheime Erzählung.
In diesem 1529*sten* Jahr *bin ich* Lazarus *Aizner* bey Herrn Stadtschreiber zu Reichenhall in Diensten *gestanden,* da hat es sich *einstens* begeben . . .	*Im* Jahre 1529 war mit Namen Lazarus Gitschner bey Herrn Stadtschreiber zu Reichenhall 3 Stund von Salzburg in Diensten. *Er beredete seinen Herrn* . . .	*Anno* 1529 wahr mit Namen Lazarus Gitschner bey Herrn Stadtschreiber zu Reichenhall 3 Stund von Salzburg in Diensten, da hat es sich begeben . . .

Außer der hier verglichenen Stelle scheint 11 noch in wenigen Fällen auf 14 eingewirkt zu haben (fol. 15/a/d, 21/a).

Die Kirchenaufzählungen von 6 und besonders 7 weisen gegenüber 5 und 14 Verschiedenheiten auf, ihre sonstigen Lesarten gestatten nähere Verwandtschaftsfeststellungen nicht, bestätigen aber die schon erwiesene Zugehörigkeit zur Gruppe Y.

Die Hs. 15 läßt sich bei der Kürze des uns erhaltenen Stückes keiner Gruppe bestimmt zuweisen. Am nächsten stehen ihr 5 und 12. Wir vergleichen diese mit geeigneten Teilen des von 15 überlieferten Textes und setzen, was mit 5 übereinstimmt, cursiv, was mit 12 übereinstimmt, gesperrt.

[1] Die Übereinstimmung von 11 und 14 ist in dieser Hinsicht weit größer als die der Schwesterhss. 3 und 11!

5	15	12
UndterspergBeschreibung unterschidlicher Geschichten . . . zuetragen werde. Anno domini 1522 bin ich L. Ginzner in Diensten gewesen . . . . da hat es sich begöben . . . auf den Untersperg gangen . . .	Ausfierliche *Beschreibung* von dem weltberiehmten Wundersperg und wahrhafte *Geschichten* . . . *zuegetragen* haben. *Anno domini* im Jahre *1522 bin ich* L. Geuer *gewest in Diensten . . . da hat es sich begeben . . . auf den Untersberg* spatzieren *gangen* . . .	Ausführliche Relation von einem, welcher in Untersberg . . . gewesen, was er darinnen gesehen und gehört . . . Anno 1522 nach Kr. . . . da hat es sich begeben . . . ich L. damahls in Diensten . . . auf den Untersperg spazieren gangen

Es muß die Möglichkeit einer Ableitung von x_5 oder y_1 für 15 offen gelassen werden.

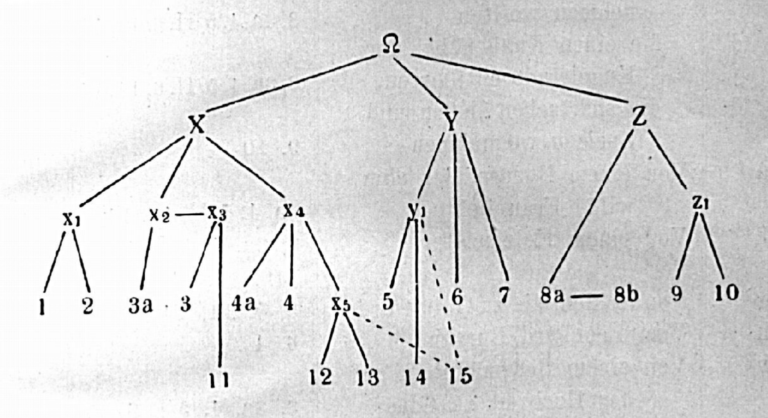
Von den zur Gruppe Z gehörenden Hss. 8, 9 und 10 bietet 8 den besten Text, wie viele Stellen von 8 beweisen, die mit Lesarten der Gruppen X und Y übereinstimmen, während 9 und 10 von ihnen abweichen (z. B. pag. 15/b/c/d). Zuweilen finden wir den guten Text in 8 und 9 bei veränderter Lesart von 10 (z. B. pag. 19/b/c), woraus sich für 9 eine Mittelstellung ergibt.

Nur selten ist der Text in 9 (und 10) besser als in 8 (z. B. pag. 1/d); immerhin wird dadurch eine Ableitung von 9 und 10 aus 8 unmöglich. Aus vielen gemeinsamen Veränderungen von 9 und 10 (z. B. pag. 1/a und Übersicht B der Kirchenaufzählungen) ist mit Sicherheit auf eine gemeinsame Quelle (z_1) zu schließen, von der sich 10 weiter als 9 entfernt. Von den beiden Hss. der Fassung 8 (a und b), die sich fast nur durch zuweilen verschiedene Schreibweise unterscheiden, berücksichtigen wir allein 8a, da eine Ableitung von 8b aus 8a (wie ein Schreibversehen lehrt) möglich, das Umgekehrte aber ausgeschlossen ist.

Die nur der Gruppe Z eigenen, oft märchenhaften Ausschmückungen sind als spätere Interpolationen anzusehen, obwohl die ältesten uns erhaltenen Hss. der Gruppe Z angehören. Selbst bei einer Kürzung des Textes würde man die größeren Zahlenangaben der Gruppe Z (vgl. pag. 8/f, 16/b mit fol. 13/a, 14'/s) nicht verkleinert, statt des dreimaligen Baumfällens nicht ein einmaliges (vgl. pag. 48/g mit fol. 24/e) erwähnt haben. Die reich-

lichere Fassung verdankt ihr Entstehen dem Bestreben, den Text eindrucksvoller zu gestalten.

Der beschränkte Raum hindert, alle außergewöhnlichen Übereinstimmungen von Hss. verschiedener Gruppen zu besprechen. Nur auf die weitgehende Ähnlichkeit zweier ausführlicher Stellen von 4a mit den Texten der Gruppe Z sei verwiesen (vgl. fol. 12'/a, 13/c mit pag. 6 und 7, 9 und 10). Wenn sich diese Erscheinung nicht durch Einwirkung mündlicher Tradition oder durch Kompilation erklären ließe, müßten wir die Gruppe Z von einer mit 4a gemeinsamen Quelle ableiten. Da sich eine solche Annahme nicht weiter stützen läßt, sind alle drei Gruppen unmittelbar mit dem Archetyp zu verbinden. Daher gelangen wir zu folgendem Stammbaum.[1]



In 3, 3a, 4, 5,[2] 6, 7, 9, 10, 11 und 14 sind mit der Lzg. „Zeugnisse" überliefert. Sie sind viel mehr verändert und weitergebildet als die Lzg. und mit dieser nicht immer fest verbunden. Die beste Übersicht ihrer Überlieferung ergibt sich aus dem Vorkommen und der Reihenfolge ihrer einzelnen Motive.

[1] Die mit Zahlen über 10 bezeichneten Hss. sind uns nur mangelhaft erhalten und kommen daher bei Angabe von Varianten weniger in Betracht, so daß der textkritische Apparat nicht zu sehr mit zweistelligen Zahlen belastet ist.

[2] Die „Zeugnisse" von 5 zerfallen in zwei durchaus verschiedene Teile, die als 5/I und 5/II bezeichnet und getrennt behandelt werden. Die Caesur ist auch in der Hs. ersichtlich.

Das Vorkommen der Motive.

Motiv	Inhalt	In den Hss.	Seite
a	Über Lazarus	3, 3a, 4, 5/I/II, 6, 7, 11	76
b	Von Riesen	3, 3a, 4, 5/I/II, 6, 7, 9, 10, 11, 14	63 f.
c	Von Bergmännlein und Viehhütern	5/I, 9, 10	66 f.
d	Von wilden Frauen . . .		
d_1	und Viehhütern	3, 4, 5/II, 6, 11, 14	66 f.
d_2	die Korn schneiden gingen	3, 3a, 4, 5/II, 6, 11, 14	77
d_3	die einen Knaben vom Pferd nehmen wollten	3, 3a, 4, 5/II, 6, 11, 14	77
d_4	die einen Knaben bei der Kugelstadt entführten	3, 3a, 4, 5/II, 6, 11, 14	77
d_5	die sich sehen ließen und Speisen wegnahmen	9, 10	63
e	Von einem Bauern, der eine wilde Frau liebte	3a, 4, 5/II, 11, 14	77 f.
f	Von einem Holzmeister	3, 3a, 4, 5/I, 6, 9, 10, 11, 14	64 ff.
g	Von Kohlen, die zu Gold wurden	3, 4, 11, 14	78 f.
h	Vom Leonhard Burger	3, 4	79
i	Von einem Bergmännlein auf der Hochzeit zu Glas	3, 3a, 4, 5/I, 6, 9, 10, 11, 14	73 ff.
k	Von einem Weinfuhrmann	3, 3a, 4, 5/I, 6, 9, 10, 11, 14	67 ff.
l	Vom Jäger Holzögger	3a, 11, 14	79 f.

Die nächste Übersicht zeigt deutlich die nahe Verwandtschaft von 3 und 4, 9 und 10, 11 und 14. Die in 7 erhaltenen Motive a und b reichen für eine Verwandtschaftsfeststellung nicht aus. Der Inhalt der in 3a, 5/II und 6 gebotenen Motive ist meist knapper als der von 3 und 4, zeigt mit ihnen aber Übereinstimmungen, welche die Zusammenfassung zur Gruppe U rechtfertigen. Selbständige Kennzeichen weisen 9 und 10, welche zur Gruppe W gehören, und 5/I auf; letztere Fassung sehen wir als Vertreterin

Die Reihenfolge der Motive.

3	3a	4	5/I	5/II	6	7	9	10	11	14
a	a	b	(a)	a	a	a	d_5	d_5	g	g
b	b	d_1	c	b	b	b	b	b	f	f
d_1	f	d_2	b	d_1	d_1		f	c	b	b
d_2	k	d_3	k	d_2	d_2		c	k	d_1	d_1
d_3	l	d_4	f	d_3	d_4		k	i	d_2	d_2
d_4	[1]	e	i	d_4	d_3		i	f	d_3	d_3
f	i	f		e	f				d_4	d_4
g	d_2	g			i				e	e
h	e	h			k				i	i
i	d_3	i							k	k
k	d_4	k							l	l
		a							[2]	[2]
									a	

einer Gruppe V an; 11 und 14[3] stimmen in den meisten Motiven trotz starker Veränderungen mit den Motiven der Gruppe U überein, die Motive f und k sind der Gruppe W zuzuzählen. Die Kompilation von Motiven der Gruppen U und W wird auch durch die Übernahme einzelner Züge (z. B. Motiv i/γ und pag. 82/e) erwiesen. Die Motive von 5/I stimmen zuweilen mehr mit der Gruppe W als mit der Gruppe U überein (z. B. Motiv c statt d_1), reichen aber in ihrer Ausführlichkeit nicht an letztere, geschweige denn an erstere heran, Gruppe V nimmt also eine Mittelstellung zwischen den beiden anderen Gruppen ein, steht der Urfassung der „Zeugnisse" am nächsten, ist aber nicht ungekürzt überliefert. Eine eingehendere Darstellung des komplizierten Verwandtschaftsverhältnisses der „Zeugnisse" verbietet der knappe Raum. Immerhin läßt die Ausgabe bei dem angewandten Spaltendruck und den zu den Anmerkungen gegebenen Hinweisen sowohl über das Verwandtschaftsverhältnis als auch die reiche Weiterentwicklung der „Zeugnisse" das wichtigste erkennen.

[1] Hier steht die auf S. 6 wiedergegebene Notiz.

[2] An dieser Stelle folgt die Lzg., welche sonst immer vor den „Zeugnissen" steht.

[3] Die „Zeugnisse" von 14 gleichen denen von 11 und sind — wie ein übernommener Druckfehler (pag. 81/c) u. a. erweist — von letzteren abgeschrieben.

Für die Ausgabe eignet sich von allen Hss. der Gruppen X und Y vor allem 1. Diese Hs. bietet nicht nur einen sehr guten Text, sondern auch die Möglichkeit, die sonst nur mehr für 3 bezeugten bildlichen Darstellungen[1] im Zusammenhang mit der Erzählung wiederzugeben. Für die Ausgabe einer Hs. der Gruppe Z sprach der Umstand, daß die reizvollen, aber umfangreichen Ausschmückungen dieser Gruppe in dem textkritischen Apparat von 1 nicht hätten wiedergegeben werden können, und daß bisher noch keine dieser volkstümlichen Fassungen bekannt geworden ist. Die Hs. 9 eignete sich zur Ausgabe besonders durch ihre Mittelstellung und die Überlieferung einiger „Zeugnisse". Die übrigen „Zeugnisse" wurden in der jeweils besten Fassung aus verschiedenen Hss. hinzugefügt.

Die folgende Ausgabe zeigt, wie sehr die Untersbergsage in volkstümlicher Weise verändert und erweitert wurde. Wenn es auch nicht an Hss. mit ganz unvolkstümlichen Veränderungen fehlt (vor allem 12 und 13), so erhellt doch aus der Art der Weiterentwicklung, vielfach auch aus der Ausdrucksweise, der sehr unbeholfenen Schreibung u. ä. m., daß die Sage in der Vulgusschichte des Volkes lebte und verbreitet wurde.[2] Mag die volkstümliche Ausgestaltung der Sage durch die schriftliche Überlieferungsart zuweilen etwas gehemmt worden sein, so bietet gerade sie die seltene Gelegenheit, jene auch im kleinen verfolgen zu können.

Da aber die Überlieferung auf eine Urform zurückgeht, erhebt sich die Frage nach dem Verfasser. Für die Lzg. ist (im Gegensatz zu den mannigfaltigen „Zeugnissen") ein Verfasser anzunehmen, der die verschiedenartigen Motive in der erhaltenen Form einte und niederschrieb. Als solcher nennt sich ein Gehilfe eines Reichenhaller Stadtschreibers, dessen Vorname Lazarus fast ausnahmslos richtig überliefert ist (fol. 9′/d, bzw. pag. 1), während für den Familiennamen zum Teil stark voneinander abweichende Angaben gemacht werden (fol. 9′/e, bzw. pag. 1/a). Sieht man vom Anfangsbuchstaben des Namens ab, so herrscht meist (in Hss. aller

[1] Vgl. S. M. VII, Heft 6, S. 1 und 3.

[2] „Man findet besonders unter der Landbevölkerung noch viele alte Männer und Frauen, welche nicht bloß an diese wunderbaren Sagen glauben, sondern in ihrer Jugend sogar Gelegenheit hatten, sich zum Teile selbst von der Wahrheit derselben zu überzeugen." Vierthaler, „Reisen durch Salzburg" (1799) S. 32. Nach Maßmann (1831) S. 20, leben die Sagen von und am Untersberg „bei Moosbauern, Jägersleuten, Wurzgräbern und Steinbrechern heute noch fort".

drei Gruppen) die Form —izner (oder —inzner, inzer), wobei für i auch ü, für z auch tsch geschrieben wird. In den meisten Fällen hat sich, auch da, wo die Namensform stärker verändert wurde, als Anfangsbuchstabe G erhalten; dieser ist daher als ursprünglich anzusehen.[1] Die ursprüngliche Namensform wird also Gizner (bzw. Ginzner, Ginzer) gelautet haben. Mehrmals wird berichtet (Motiv a der „Zeugnisse"), daß Lazarus' Sohn Johann sich in Bergheim niedergelassen habe. In der Tat läßt sich der Name Gitzner[2] in den Taufbüchern der Pfarre Bergheim[3] für den Anfang des 17. Jahrhunderts belegen.[4]

Ginzner oder Ginzer werden ebensowenig genannt wie Aizner, Minzer oder Myntzler,[5] dagegen gelang es, zwei Familien Gizner für den Beginn des 17. Jahrhunderts zu erweisen. Ob es jemals einen Lazarus Gizner gegeben hat, ist sehr zweifelhaft; der Name Lazarus scheint überhaupt sehr selten gewesen zu sein, er war bei der Durchsicht der Bergheimer Tauf- und Sterbebücher nicht ein einziges Mal zu finden und es ist sehr gut möglich, daß er nur durch biblische Vorstellungen[6] mit der Untersbergsage verknüpft und so auf einen Gizner[7] übertragen wurde.

Jedenfalls kommt unter diesen Umständen Bergheim als ein Ausgangspunkt unserer Sage in Frage, während an den anderen

[1] Daß der Buchstabe G leicht für A gelesen werden konnte, beweisen Buchstabenformen, die sich in einigen Hss. finden.

[2] Wohl als Hofname eines am Gitzen (nnö. Bergheim) gelegenen Bauernhofes aufzufassen.

[3] Diese sind für 1625—34, dann erst von 1671—78 einigermaßen vollständig erhalten. Eine Durchsicht der auch nicht lückenlos geführten Sterbebücher (die ersten Aufzeichnungen sind von 1628—38 vorhanden) verlief ergebnislos.

[4] Die erste Erwähnung vom 30. Juni 1630 nennt Vater und Großvater eines unehelichen Kindes (Georgium filium illeg. Georgii Obergitzner Dionysi Gitzner filii); am 31. August 1633 wurde dem Johann Gözner in Hintergöz (Götzner wurde gleich Gitzner gebraucht, wie aus der Eintragnng zum 4. Jänner 1672 hervorgeht) eine Tochter Katharina getauft. Dieser Gözner-Gizner könnte, da derselbe Vorname für den Sohn des Lazarus überliefert ist, dessen Sohn oder Enkel sein.

[5] Vgl. S. 22, Anm. 1.

[6] Vgl. Schultheiß, „Die deutsche Volkssage vom Fortleben und der Wiederkehr K. Friedrichs II.", Historische Studien, Bd. 94, S. 62.

[7] Ist der Name — wie es scheint — ein Hofname, so müßte auch dieser (sofern die Nachricht von der Ansiedlung Johanns im Jahre 1579 zutrifft) übertragen worden sein.

in der Sage erwähnten Orten bisher keine derartigen Anhaltspunkte für den Ursprung nachgewiesen werden konnten.[1]

Als Zeit der in der Lzg. erzählten Begebenheit werden verschiedene Jahre angegeben, doch geht aus der meist eintretenden Übereinstimmung der ersten drei Stellen das dritte Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts als ursprüngliche Angabe mit Sicherheit hervor. Von den Jahren 1522, 1523 und 1529 scheidet das letztere aus, da es nur in Hss. vorkommt, die von x_3 abzuleiten sind. Zwischen 1522 und 23 läßt sich nicht mit ähnlicher Sicherheit eine Entscheidung treffen, doch sind wir geneigt, der in Hss. aller drei Gruppen vorkommenden Angabe der letzten Stelle mit 3 den Vorzug zu geben.[2]

Weit größere Mannigfaltigkeit herrscht in der Angabe derjenigen Jahre, in welchen sich Prophezeiungen verwirklichen sollten (vgl. fol. 23/c, bzw. pag. 42/c). Es liegt in der Natur von Vorhersagen, daß zeitliche Angaben abgeändert oder weggelassen werden, wenn sie überholt sind.[3] Eine Rückdatierung ist unwahrscheinlich. Von den Zahlenpaaren, welche in den zwei letzten Stellen von Jahreszahlen mehrerer Hss. übereinstimmend vorkommen, erscheint die Zahl 59 so oft in Hss. der Gruppen X und Y, daß sie wohl als ursprünglich gelten darf. Was das in der Gruppe X genannte Zahlenpaar (65) und das diesem in der Gruppe Y gegenüberstehende (45) betrifft, müssen wir uns unter der Voraussetzung, daß die Angabe des 16. Jahrhunderts (in 5 und 6) ursprünglich ist, für das Zahlenpaar 65 entscheiden,[4] denn die Geschichte soll erst 35 Jahre nach der Begebenheit bekannt gemacht worden sein (vgl. fol. 22'), also im Jahre 1558 (bzw. 1557),[5] so daß eine für 1545 gegebene Prophezeiung schon überholt gewesen wäre. Da andere Schwierigkeiten nicht bestehen, kann die

[1] Wohl lassen sich aber Beziehungen einzelner Hss. zu besonders hervorgehobenen Orten vermuten (für 7 DP, für 11 G).

[2] Die Verschiedenheit kann leicht unabhängig durch Verschreibung entstanden sein. — Die Wochentagsangabe für die zweite Besteigung würde für 1529 zutreffen (8. September; vgl. fol. 10/10'/11, bzw. pag. 2/3), nicht aber für 1522 oder 1523; vgl. Maßmann S. 24 f. und Erben S. 61 f.).

[3] Auslassungen zeigen 1 und 2, wo die Jahrhundertangaben, 8a und 8b, wo die ganzen Jahreszahlen weggelassen wurden.

[4] Und dürfen 45 als Verschreibung von 65 ansehen.

[5] Diese Angabe ließe sich mit der auf Kaiser Karl V. geprägten Prophezeiung (vgl. fol. 26/a, bzw. pag. 52/b), welche Maßmann als untere Zeitgrenze zu verwerten suchte (vgl. Maßmann S. 24 und S. 33, dazu Erben S. 60), sehr wohl vereinbaren.

Lzg. 1558 (oder 1557) tatsächlich entstanden sein und Vorhersagen für die nächsten Jahre (1559 und 1565) enthalten haben.[1]

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts muß aber die Lzg. nicht nur vorhanden, sondern schon reich gegliedert gewesen sein. Die Jahresangabe für die Prophezeiungen ist in 12 (s. die Stellung dieser Hs. in der Stammtafel) von allen anderen völlig abweichend, daher nicht zufällig in die Jahre 1680, 1683 (dann noch 1705, 6, 7) abgeändert worden; diese Umgestaltung konnte nur für die Zukunft sinnvoll sein und kann daher als untere Zeitgrenze für eine schon weit fortgeschrittene Differenzierung der Überlieferung angesehen werden. Auf diese Zeit weist auch die Art der bildlichen Darstellungen hin, welche ihrem Charakter nach aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts stammen (s. S. M. VII, Heft 6, S. 3 ff.). Die in 3, 3a, 7, 9 und 10 für die Mitte des 18. Jahrhunderts gemachten Jahresangaben müssen auf nachträglichen Veränderungen beruhen.

Die Lzg. kann also schon 1558 (oder 1557) entstanden und muß in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts bereits verbreitet gewesen sein. Diese Ergebnisse bilden zugleich untere Zeitgrenzen für den Ursprung der Sage selbst.

Prüfen wir, welche Bezeugungen für sie aus älterer Zeit bekannt sind, so haben wir als ältestes zuverlässiges Zeugnis für auf den Untersberg bezügliche Sagenvorstellungen die im Jahre 1582 bei Dr. Martin Pegius gefundenen Schriften anzusehen, über deren Inhalt in der Ficklerschen Chronik einiges erzählt wird.[2] Dieses Zeugnis braucht aber nicht mit dem Vorhandensein

[1] Erben meinte S. 60 ff. auf Grund der wenigen zur Zeit der Abfassung seiner Arbeit bekannten Überlieferungen schließen zu können, daß die Lzg. in den Jahren 1627 bis 1629 verfaßt worden wäre. Die Grundlagen für diese Bestimmung stellen sich aber nun als nicht ursprünglich in unserer Sage vorkommend heraus. Die Schlacht auf dem Walserfeld ist nur in 13 für ein bestimmtes Jahr (1629) vorhergesagt, der kurfürstliche Titel der bayrischen Herrscher erscheint nur in den Fassungen 3 und 11 (vgl. fol. 23'/a und 24'/h), die erst 1627 geweihte Kirche TE kommt nur in 3, 3a und 11 vor. — Daß die sich aus der Lzg. ergebenden Zeitgrenzen „nicht auf die ‚Zeugnisse‘ angewandt werden können, leuchtet auf den ersten Blick ein“ (Erben S. 61). Vereinzelt vorkommende Datierungen der „Zeugnisse“ sind leicht als nicht ursprünglich zu erkennen. Das Motiv a der „Zeugnisse“, welches eine jüngere Jahreszahl aus der Lebensgeschichte Johann Gizners überliefert, ist (wie der Inhalt zeigt) erst später der Lzg. beigefügt worden.

[2] Über Martin Pegius s. Erben S. 50 ff. und die von Josef Karl Mayr, Gesch. der salzbg. Zentralbehörden, „Mitt. d. Ges. f. Salzbg. Landesk.“, Bd. 66 (1926), S. 98 gesammelten Belege.

der Lzg. zusammenzuhängen. Die älteste Bezeugung der letzteren ist demnach die Stelle der Haslbergerschen Chronik,[1] welche unzweifelhaft die Kenntnis der Lzg. in irgendeiner Form voraussetzt, wenn die dort gegebene, allerdings unklar gefaßte Datierung mit 1678 als richtig angesehen wird.

Die im Jahr 1681 erschienene Alectryomantia des Johann Prätorius enthält einen trotz eines örtlichen Mißverständnisses[2] unzweifelhaften Beleg für die Untersbergsage; für unsere Überlieferung ist aber die Erwähnung bei Prätorius ebensowenig beweisend als die einschlägigen Hinweise in der unter dem Titel „Frater Felicians merkwürdige Reise zum Kaiser Karl im Untersberg" von Franz Xaver Huber herausgegebenen politischen Satyre vom Jahre 1787. Die von Prätorius für Nürnberg berichteten und nach seinen Worten auch auf Salzburg übertragbaren Züge der Kaisersage stehen zu den Angaben unserer Überlieferung im Gegensatz, da sie besagen: „das Kaiser Karl / sie schwatzen der Große / drinnen sollte ruhen und zwar am Tische sitzen und schlaffen / daß seyn Barth sehr breit über den Tisch hingewachsen sey".[3] Inhaltlich geben Huber und Vierthaler dasselbe, nur noch etwas mehr ausgeschmückt.[4] Die durch unvolkstümliche Umgestaltungen stark veränderte Hs. 13 und das Kaiser Karl-Spiel enthalten ähnliche Angaben. Aber zu dem Bild des schlafenden, durch seinen um den Tisch wachsenden Bart an einen Ort gebundenen Kaisers steht das ursprünglich von allen anderen Hss. gebotene Bild des unter seinen Untertanen lustwandelnden Kaisers in offensichtlichem Widerspruch. Wir haben es bei den erwähnten Fällen mit einer eigenen, meist literarischen Überlieferung zu tun, welche an die Schilderung der Kyffhäusersage bei Prätorius deutlich anklingt.[5] Die Vermutung einer Übertragung dieser Züge von

[1] Herr Reg.-Rat Dr. Franz Martin, dem ich den Hinweis auf diese Stelle verdanke, gab die Chronik dann auszugsweise in den „Mitt. d. Ges. f. Salzbg. Landesk.", Bd. 67, 68 (1927, 1928) heraus. Bd. 67, S. 52 heißt es: „1678. Hoc in anno historia de Lazaro Myntzler, venatore Reichenhallensi, qui per integrum annum a domo sua absens erat, quia pro illo tempore in monte Untersperg dicto quasi in elysio vivebat, tabula conscribi et propagari incepit."

[2] Vgl. hier und im folgenden Erben S. 70 ff.

[3] Nach Schultheiß a. a. O. S. 123.

[4] Vgl. Erbens Angaben S. 72.

[5] In Prätorius' Anthropodemus Plutonikus wird S. 353 (ich zitiere in Ermanglung des Buches nach Schultheiß a. a. O. S. 122 f.) erzählt, „daß solcher Kaiser Friederich tieff unter der Erden in einem Berge, auff der Banck bey

der in Nürnberg erzählten Sage[1] auf die verlorene Hs. 13 und etwa auf das Kaiser Karl-Spiel liegt nahe. Daß statt Kaiser Friedrich, der zweifellos in der Urform unserer Hss. genannt wurde, auch in 11 und 14 (vgl. fol. 21/a und 25, bzw. pag. 27 und 50) wie in jener anderen Untersbergsagenüberlieferung der Name Karl erscheint, kann durch Einwirkung des zum Schluß der Lzg. erwähnten Kaisers Karl (V.) verursacht sein.[2]

Die Frage, welcher Herrscher namens Friedrich ursprünglich nach dem Glauben des Volkes im Untersberg gelebt hat, liegt außerhalb des Rahmens dieser Arbeit. Durch sie ist aber erwiesen, daß in keiner die ursprüngliche Gestalt der Untersbergsage bewahrenden Fassung Kaiser Karl der Große vorkommt. Also kann auch dem Kaiser Karl-Spiel, so volkstümlich diese junge Überlieferung zu sein scheint, kein Zeugniswert für die alte Sage zuerkannt werden.

---

einem runden Tische sitze und stets schlaffe, und habe einen greulichen großen grauen Bart der ihm bis an die Erde herunter gewachsen sey". Was Prätorius in der Alectryomantia S. 66 ff. mitteilt, steht oben im Text S. 22.

[1] Bei der Kyffhäusersage spricht Prätorius nur von einem „bis an die Erde" herunter gewachsenen, bei der Nürnbergersage hingegen von einem „breit über den Tisch" hingewachsenen Bart.

[2] Wie in 14 neben dem Kaiser Karl, der aus dem Brixener Volksbuch eingedrungen sein dürfte, der Kaiser Friedrich erhalten bleibt, so finden wir auch bei Vierthaler und Huber diesen bezeugt, dazu aber noch ausdrücklich Karl V. (und nicht — wie in Nürnberg erzählt wurde — Karl den Großen) erwähnt. Karl V. kann allerdings leicht mit Karl dem Großen verwechselt worden sein.

AUSGABE.

Bei der *Herstellung der Texte*, die sich (von einigen Zeugnismotiven abgesehen) im ersten Teil der Hs. 1, im zweiten der Hs. 9 anschließen, mußte außer einer möglichst getreuen Wiedergabe der handschriftlichen Grundlage auch auf die Lesbarkeit Rücksicht genommen werden. Für die edierten Hss. wurden sämtliche Möglichkeiten der Emendation geschaffen. Die Eigenheiten der übrigen Hss. mit gleicher Ausführlichkeit wiederzugeben war unmöglich. Eine weitgehende Verbesserung wurde weder bei 1 noch 9 vorgenommen, weil dadurch die Beibehaltung der sprachlichen und wichtigsten orthographischen Merkmale gestört und ein genauer Vergleich mit etwa neu auftauchenden Hss. erschwert worden wäre. Gegenüber den Hss. 3 und 13, welche uns leider nur in der durch Maßmann stark verbesserten Form erhalten sind, befinden wir uns in einer Lage, welche die Notwendigkeit dieser Grundsätze erweist. Unzweifelhafte Schreibfehler sind verbessert und in den Anmerkungen vermerkt. Ebenso ist der in den meisten Hss. völlig regellose Gebrauch großer und kleiner Anfangsbuchstaben und die Zusammenschreibung von Wörtern nach heutigen Grundsätzen durchgeführt. Sonst erfolgt die Textwiedergabe buchstabengetreu, nur die willkürliche Anwendung verschiedener Buchstabenformen (z. B. beim Buchstaben s) bleibt unberücksichtigt. Die wenigen, heute nicht mehr üblichen Kürzungen sind aufgelöst. Die in einem Fluß fortlaufende Erzählung erscheint in den Hss. meistens (soweit eine sichere Unterscheidung der Satzzeichen überhaupt möglich ist) nur durch Beistriche gegliedert. Diese Interpunktionsweise ist auch in der Edition möglichst beibehalten, wenn nicht unsere heutige Gewohnheit die Tilgung überflüssiger oder die Hinzufügung fehlender Beistriche erheischte. Nur an wenigen besonders gegliederten Stellen sind Punkte und Doppelpunkte gesetzt. Der Beginn einer neuen Seite ist durch einen Trennungsstrich (/) im Text kenntlich gemacht, wozu am Rand zu 1 die vorhandene Foliozahl, zu 9 die Paginazahl vermerkt ist. Einfach gebrochene Klammern ⟨⟩ in der Edition von 1 bezeichnen *Worte, die nur in dieser Hs. vorkommen*, in der Edition von 9 bedeuten sie *Stellen, die nur der Gruppe Z zu eigen sind.*

Im *textkritischen Apparat* ist eine raumbedingte Beschränkung bei der Auswahl der Varianten und Anmerkungen notwendig gewesen. Lesarten, welche Verbesserungsmöglichkeiten bieten, sind durch im Texte fettgedruckte Indices ersichtlich gemacht. Bei Zeugnismotiven, die zum Vergleich im Spaltendruck neben denen der Hs. 9 erscheinen, sind Indices des griechischen Alphabets verwendet, wobei die Nummern der Hss., aus denen die so wiedergegebenen Motive stammen, zu Beginn durch fettgedruckte Ziffern bezeichnet sind. Es werden nur inhaltlich wichtige und für das Verhältnis der Hss., bzw. für die oft bestehende Schwierigkeit einer widerspruchslosen Feststellung desselben kennzeichnende Varianten wiedergegeben. Auf ausführlichere Hinzufügungen einzelner Hss. konnte nur selten Rücksicht genommen werden. Bemerkenswerte

Wendungen, die vereinzelt vorkommen, werden verzeichnet, ohne die weniger eigentümlichen Wendungen anderer Hss. dabei anzugeben. Meist werden alle Nummern der mit dem der Ausgabe zugrunde gelegten Text gleichlautenden und alle der davon abweichenden Hss. im textkritischen Apparate vermerkt. Ist die Übereinstimmung keine wörtliche, sondern nur eine sinngemäße, so sind die Nummern dieser Hss. in runde Klammern ( ) gesetzt. Bei wichtigen Varianten werden die Nummern jener Hss., in welchen die Stelle nicht vorkommt, besonders als fehlend vermerkt (*f.* bedeutet *fehlt*); müßte das Fehlen von Varianten für viele Hss. angegeben werden, so wird als Kürzung ein *f. s.* (bedeutet: *fehlt sonst*) verwendet. Ist eine Lücke nicht genau auf die betreffende Stelle beschränkt, so wird dies durch Einklammern der Angaben ( ) ersichtlich gemacht. Die Nummern von Hss., die nur bruchstückweise oder mit sehr großen Abweichungen erhalten sind, bleiben gänzlich unberücksichtigt. Die erste angeführte Nummer gibt jene Hs. an, aus der die (möglichst gut gefaßte) Variante buchstabengetreu entnommen ist. Die folgenden Nummern sind in arithmetischer Reihenfolge geordnet, nur bei längeren Stellen ist zuweilen eine davon abweichende sachliche Gruppierung bevorzugt. Die gleichen Lesarten der „Zeugnisse“ von 11 und 14 sind in der Schreibweise von 14 wiedergegeben und mit *b* (bedeutet: *beide*) bezeichnet.

Für die beiden Teile der Ausgabe ist folgendes zu bemerken. Zur Vereinfachung der Zitate (vgl. S. 7) ist bei Hs. 1 die Zählung nach Blättern (fol.), bei Hs. 9 nach Seiten (pag.) am Rand vermerkt. Bei der Hs. 1 ist die Stellung der Bilder im Texte — soweit sie aus Gründen der Druckeinrichtung an anderen Stellen eingereiht werden mußten oder, weil nicht unmittelbar zur Sage gehörig (vgl. S. M. VII, Heft 6, S. 3) von der Wiedergabe ausgeschlossen wurden — durch das Freilassen einer Zeile und dazu gestellten Randvermerk ersichtlich gemacht. An den Stellen auf fol. 16, zu welchen Bild 10 und 11 inhaltlich gehören und an denen der Schreiber deshalb einige Zeilen freigelassen, jedoch die Bilder nicht eingetragen hat, sind die Vermerke in eckige Klammern gesetzt. Die Hs. 9 ist von drei Schreibern verfertigt; die von der zweiten Hand geschriebenen Stellen (pag. 48, 49, 57 und 72) sind in geschlungene { }, die von der dritten Hand stammende Stelle (pag. 56) in gewellte Klammern ≀≀ gesetzt, um sie von dem vorwiegend von der ersten Hand geschriebenen übrigen Text zu unterscheiden.

Handschrift 1.

⟨Die[a] Propheceyung,⟩ so im Undtersperg ⟨zu[b] Reichenhall⟩ geschehen ist, im 1523. Jahr.[c] fol 9'

Als man zöhlt 1523,[c] da bin ich Lazarus[d] Günzner[e] zu Reichenhall in Diensten gewesen bey dem Herrn Stattschreiber, da sein wür einsmahls auf den Undtersperg ⟨gegen Salzburg⟩ spaziren gangen, mein Herr der Stattschreiber, Herr Martin,[f] der Stattpfaarer, der Herr Pfleger und sonst auch ein Burger zu Reichenhall, und sein mir miteinander auf dem Undtersperg nach einer tieffen Clam, ⟨einen schmallen Steig,⟩ da khammen wür ⟨an als gefähr⟩ in ein Loch wie ein Kürchenböll[g]



Bild 1

---

fol. 9'. a) *Der Titel ist vielfach verschieden gestaltet und fehlt manchmal ganz: 2, 3, 13.* — D. — Undtersperg] Untersperg Beschreibung *4, 5, (3a, 4a, 6, 7, 12, 15)*; Eine geheime Erzählung von diesem Wunderberg *11, (14).* b) zu — ist] unweit der Stadt Salzburg *7, (3a, 6, 12).* — *Vgl. zu a) und b) für 5, 12 und 15 S. 14, für 7 S. 8, für 3, 11 und 14 S. 13.* c) *Dass die Jahreszahl der Erzählung auch im Titel, somit also doppelt erscheint, ist sonst nur in 12 und 15 der Fall. 7 erwähnt im Titel das Jahr* 1559 *als Jahr der Abfassung unserer Beschreibung, 6 verzeichnet* 1784, *was als Datierung der Abschrift gemeint sein dürfte. Als Jahr des Geschehnisses wird genannt:* 1523 *3, 3a, 4, 4a, 5, 6, 7, 11, 12, 13, 14, 15*; 1529 *3, 11, 14. Vgl. S. 20.* d) *3, 3a, 3a, 7*; 1623 *2*; 1522 *4, 4a, 5, 6, 12, 15*; Lorenz *2.* e) Ginzner (*an anderem Ort* Günzner *und* Gizner) *5*; Aizner *3, 6*; Aigner *3a*; Gitschner *11, 13, 14*; Gizmayr *2*; Gitzer *4a*; Getzer *7*; Geuer *15*; *f. 4, 12. Vgl. S. 18 f.* f) *2, 3a, 5, 13*; M. Elbenberger *11*; *f. s.* g) *statt* Loch *6*; Kirchenthall *2*; Capellen *3, 3a, 4, 4a, 5, 6, 12, 14.*

fol. 10 / und vor unter den Hochen Thron[a], darinen war ein Schrüfft mit silbern[b] Buechstaben eingehaut in der Wandt, das haben wür also gelesen und geschaut, darnach sein wür widerumb haimbgangen.



Bild 2

Und wie wür dahaimb sein gewesen, da haben wür von der Schrüfft geredt, nach dem hat[c] mein Herr Stattschreiber und Herr Martin als Stattpfaarer mich widerumb hinaufgeschickht, ich solte ihnen die Schrüfft abschreiben, dasselbig[d] hab ich gethan und bin allein hinaufgangen, welches geschehen ist zu[e] den lesten Unser-Frauen-Tag im / Hörbst, ⟨sie[a] haben⟩ mich sonst ⟨auch⟩ offt ⟨aus⟩geschickht, ⟨sobald⟩ ich hinauf bin khommen, so hab ich abgeschriben, und[b] ist eben eingehaut gewesen mit silbern[c] Buechstaben wie ⟨hernach⟩ volgt: fol. 10'

S. ϑ. ϑ. occo. x.
Satrnrop, 5. a. f. 5. l. d.
P. 6. m. 6. a. t. 5. q. o. t. m 5. r. u. a t.
m. 519. r. l. v. e. p. 55. a. tt. tt. l. x missm
ariu. a. o. u st g c x 5. l. 19. alto mvraco
mic r l y. pymi. l o p m̄ i. v m l t. t g[d]

---

fol. 10. a) *3, 3a, 11*; Drämb *2, 5*; *f. s.* b) *2, 3, 3a, 11, 14*; silber und vergoldenen *6*, (*7*); guldenen *5*; alte *4, 4a, 12.* c) h. — mich] h. mich H. M. *2, 3, 5, 11*, (*3a*); h. mich mein Herr gebetten und m. *14*, (*4, 4a, 6*). d) *2*; welches *3, 5, 7, 14.* e) z. d. l.] *2*; zunächst d. *4*; am l. *3, 3a, 11*; an einen Mitwoch d. l. *7, 14*, (*4a*); an einem *13*; (*f. s.*) — **fol. 10'.** a) s. — sobald] dan er m. s. o. hinaufgesch. hat, nun wie *2*; nun wie *3, 14*, (*3a, 6*); (*f. s.*) b) u. — volgt] (*2, 3, 3a*); mit alten lateinischen Buchstaben *4*; wahr folgenden *7*; welche also seynd wie sie hier stehen *11*; *f. s.* c) *2*; uralten *3.* d) *Die Inschrift wird nach oben hin von einem Bogen eingerahmt. Sie ist hier zeilen- und interpunktionstreu wiedergegeben, nur die Verschiedenheit der*

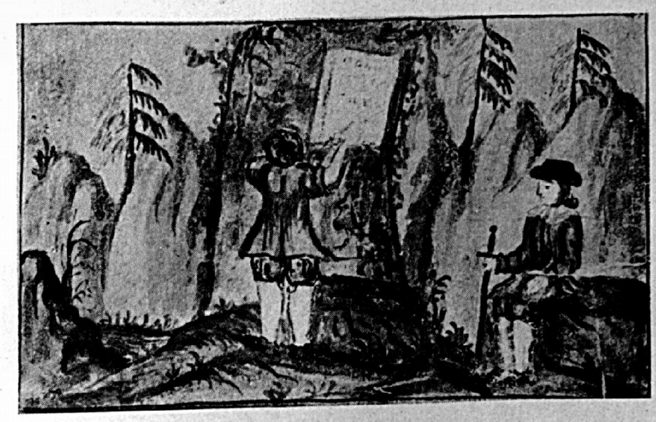


Bild 3

/ Und wie ich solang geschaut und abgeschriben hab, in dem ist es Abend worden, das ich nit hab mögen haimbgehen, sondern bin yber Nacht oben auf den Undtersperg[a] an der Wandt vor dem Loch oder[b] Kürchenhöll gesessen, und ist an einer Mitwochnacht gewesen. fol. 11

Bild 4

Und am Pfingstag[c] fruhe, als ich hab wöllen widerumb haimbgehen, da hab ich in die Weithe geschaut und bin ein wenig auf Pertlsgaden[d] zuegangen, und wie ich also hab umbgeschaut am

---

Buchstabenformen wurde nicht berücksichtigt. Nach denselben Grundsätzen erfolgt die Wiedergabe der in anderen Hss. gebrachten Inschriften.

7: n : et :
ac : ca : et : sal : cui : r : ax : P ϑ : m : gal : d : tm : fru : et :
in ext : v : s : s : s : vuls : mox : d : in : aces : pros : tinen
unlantz as et v sig ex seg nale inter anno seomex
q try i e K Krim et excm et in m : j :

3: S. O. R. C. E. J. S. A. T. O. M.

3a: S. O. R. C. E. T. S. A. T. O. N.

11: S. U. R. C. E. T. S. A. T. U. S.

13: Bellum, Fames corias peseit. Moesque Z.
i. Siore P. S. F. U. Jnnen voslam i. h.
h. h. h.

12: Bellum. Famus. Gestas. Res. Mores. Amicus.
Orpheus.

2 hat nur N. N., *in 4 ist etwas Raum freigelassen. In den übrigen Hss. fehlen Inschriften. Vgl. fol. 27/a.* — **fol. 11.** a) *4, 5*; Berge *2, 3, 3a, 4a. 6, 7, 14.* b) o. K.] *2, 5, 14. f. s.* c) *3a, 4, 4a, 6, 7, 12*; Pfinztag *3*; Pfinstag *2*; Donnerstag *11. Zu* Pfinztag (*für* Donnerstag) *vgl. Schmeller* I^2, *437.* d) *6, 7, 12. 14*; Reichenhall *3.*



Bild 4

fol. 11 Herabgehen in die Weith, da sach ich vor mein stehen / ein Barfuesser-Münich, der hat ein Prefierbuech[a] gelesen und auf der einen Achsel trueg er ein grosse Burth[b] Schlissl, ⟨er grüesset mich⟩ und sagt zu mir, Lazarus, wo bist du gewesen oder wo wilst du hin, hast du gössen oder hungert dich, da ich ihm alle Mainung erzöhlet, sagt er zu mir, Lazarus, gehe mit mir, ich will dir zu essen und[c] trinckhen geben und will dir zaigen, was oben am Loch oder an[d] der Wandt ist eingehaut ⟨und[e] wie es lauth, nach dem und in unsern Gespräch⟩ sein mir miteinander ⟨widerumb zuruckh hinauf⟩ gegen den Hochen Thron,[f] da sein wür khommen an ein grosse[g] eisene Thür, da hat er aufgespört mit ainem Schlissl aus derselbigen Burth, die er getragen hat, und bis an das ⟨rechte⟩ Thor,[h] ich hab mir nichts gefürcht oder etwas sonders gedacht, und unter dem Thor hat es eine stainene Panckh gehabt, da sagt er zu mir, Lazarus, lege dein Huet ⟨dieweil[i] daher auf die Panckh,⟩ so magst

fol. 11′. a) Brevir *12*; Betbuch *3*; Pfaffenbuch *3a*; Buch *2, 4, 4a, 5, 6, 7, 11, 14.* b) *für* Band *vgl. Schmeller* I^2, *273.* c) u. t.] *4, 11*; *f. s.* d) a. d. W.] *4, 7, 14*; Capellen *3. 3a, 4a, 5, 12.* e) u. — hinauf] als sein wir m. nit weit von der Statt darvon wir geröth haben aufwerths gangen *2*, (*3, 3a, 4a, 11, 14*); *f. s.* f) *3, 3a, 4a, 7, 11, 14*; Traumb *2*; Tram *4.* g) g. e.] e. *5, 6, 11, 12, 14*; gr. *7*; weithe Clammen, dadurch sein wir kommen an eine g. e. *2*, (*3, 3a, 4, 4a*). h) T., haben wür ein wenig Tagliecht gehabt, also hat er mich hineingeführt durch das Thor, *2*, (*3, 3a, 4, 4a, 5, 6, 7, 11, 12, 13*). i) d. — Pankh] da nieder *2, 3, 3a*, (*4, 4a, 5, 6, 7, 14*).

du widerumb heraus, ⟨oder wilst du gar hierinnen bleiben,⟩ und dieweil du hierinnen bist, so sprich zu niemand khein Worth, es sag einer was er will, aber mit mir / darfst du wohl reden und fol. 12 mich wohl wohl fragen, und mörkh auch eben, was du hörest oder syhest ⟨bey uns.⟩



Bild 5

Mit deme Worthen seyn mir durch das Thor hineingangen, da ⟨ist[a] gestandten⟩ ein grosser starckher / ⟨vieröckheter[a]⟩ Thurn und fol. 12′ ein Uhr daran mit Gold wohlgeziert, und ⟨er[b]⟩ sagt zu mir, Lazarus, sich auf die Uhr, auf welche Stund der Zaiger steht, und der Zaiger stundt auf 7.

Bild 6

Und als ich fürbas ⟨sach,[c]⟩ da sach ich ein schönnes und herrliches grosses Gebeu mit einem doppelten, ⟨hochen⟩ Gloggenthurn, / fol. 13

fol. 12. a) i. g] war *2, 3, 3a, 5, 14*; sache ich *6, 7, 12.* — **fol. 12′.** a) hocher *2, 4a. 5, 6, 7, 12. 14.* — v. — wohlgeziert] hohen, doppelten Glockenthurn nicht allein mit allerhand Farben des schönsten Marmorstein gebaut, sondern auch mit dem besten Gold geziert und ist eine so künstliche Uhr in demselben Thurn mit Silber, Gold und Edlgestein dermassen eingeleget und geziehret, daß ich mir solche nicht zu genügen konnte anschauen *4a. Vgl. 9 pag. 6/7 und S. 15.* b) der Münich *2, 3, 3a, 4, 4a, 5, 6, 7, 11, 12, 14.* c) (*7*); schauet *2, 3, 3a, 4, 5*, (*4a, 12*); kam *11*, (*6, 14*).

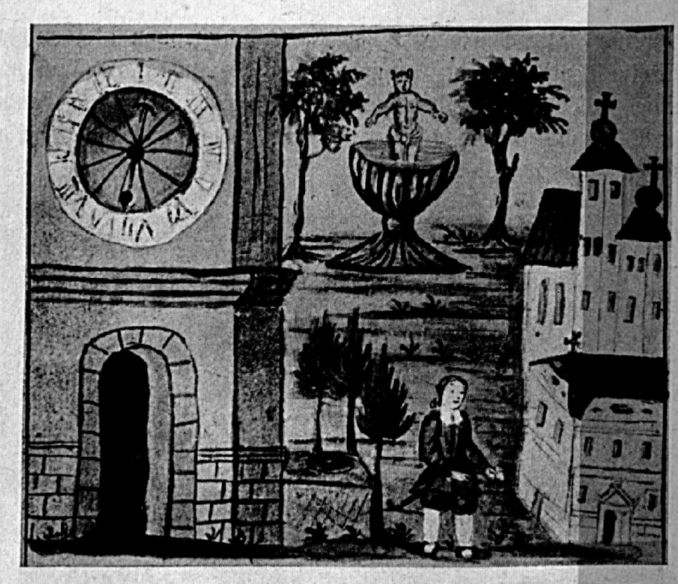


Bild 6 (fol. 12')

⟨gleich⟩wie ein herrliches, ⟨grosses⟩ Closter, und lag auf einer schönnen, weithen Wisen, und bey dem Closter hat es einen schönnen, kalten Prunnen, herrlichs, guets Wasser,[a] ist ein schönner, schwarzer[b] Waldt, und auf der schönnen, weithen Wisen vill schönne Obstpaum mit allerley Früchten, Äpfel[c] und Biern.

d 7 / fol. 13'
Bild 8

fol. 14 / Und führt[a] mich in daselbig Gebeu, mir khammen in die Kürchen, die war so lang und weith, das ich von der hintern Kürchenthür hinführ auf den Chor[b] nit hab sehen mögen, und er führt

fol. 13. a) W. fließt durch zway Rehren und hat einen schenen märmorstainen Grandter, umb das Closter *5*, (*2, 3, 4a, 6, 7, 11, 12, 14*). b) *2, 4, 4a, 6, 7, 12, 14*; grüner *3, 5*; grün und schwarz *11*. c) Ä. u. B.] *2, 4*; *f. s.* — *4a fügt dafür ein* auch ist absonderlich neben dem Kloster ein künstliches Lustgärtl gemaurt, darum wachsen die vornehmsten Kräuter als Rosmarin, Spigenath und Nägelblumen, auch allerhand Farben der schönsten Rosen, auch Lemoni, Pomeranzen und dergleichen, allerhand der fürnehmsten Früchten, was nur zu gedenken ist und von dem gemeldeten Gärtl ein Anfang einer von den Früchten, Blumen eines so lieblichen Geruchs, wenn einer gleichsam halbtodt wäre, so würde er doch wiederum von solchem Geruch erquicket werden und zu guten Kräften kommen — *Vgl. 9 pag. 9/10 und S. 15.* — **fol. 14.** a) f. er *2, 3a, 4a, 6, 7, 12, 14*; der Mönch *3, 11*. b) *2, 3, 3a, 4a, 5*; Hochaltar *4, 6, 7, 11*; Cohor oder Hochaltar *14*, (*12*).



Bild 7 (fol. 13)

mich hinauf zum[c] Sacramentheusl und hiess mich betten, er knyet auch nider[d] und bettet ⟨in seinen Buech,⟩ alsdan[e] führt er mich hin[f] hindter in einen Stuel ⟨bey ainer Stiegen, da die Münich solten herabgehen,⟩ und sagt zu mir, da bleyb, Lazarus, bis ich wider zu dir khomb und dich wöckh führ, und sagt mir, die Kürchen hat mehr als 300[g] Altär und 30[h] Orgeln ahne alle Instrument als Härpffen,[i] Geigen, Lauthen, Pfeiffen und auch musicallische Gesäng, ⟨er[k] gieng hinfür und schueff das[l] man zum Kürchengang leuthen soll, das geschach,⟩ in dem da giengen yber die Stiegen herab 300[m] Münich, jung und alt, in Holzschuehen,

c) z. heiligen *4, 7, 14*, (*2*); d) n. mit mir *2, 5*. e) *6*; nachmals *2, 3a, 5, 14*, (*3, 4, 4a*). f) h. h.] *3a*; hindere *2, 4*, (*7, 11*); hinunter *3*. g) *4*; 200 *2, 3, 3a*, *4a, 5, 6, 7, 11, 12, 14*. h) *3, 3a, 4a, 5, 6, 7, 11, 12, 14*; 100 *2*; 200 *4*. i) H. — Gesäng] *2, 5*, (*14*); H. und Posaunen, Flauten, Gleichen (?), Rebellen, Floreten, Lauten, Pf. u. m. G. *7*; Bauken, Trompeten und dergleichen *4*; H., Posaunen, Flauten, G. und Pf. und anderen m. G. und Saitenspihlen *4a*; m. G. *3*, (*3a, 11, 12*). k) er — geschach] und ich sas in einen Stuell nidter bey einer Stiegen, da die Minichen herab soldten gehen *5*, (*2, 3, 3a, 4, 4a, 6, 7, 11*; *12, 14*. l) *irrtümlich wiederholt 1*. m) 300 Parr *2, 3, 3a, 4, 4a, 6, 7*,

allweg[n] Bar und Bar und schaueten mich gar eben an[o] und giengen herfür in den Chor und hueben an zu halten den Gottsdienst,[p] wie mans in Thumbstüfft[q] ⟨iederzeit⟩ pflegt zu halten[r] mit allen Cori- fol. 14′ canten,[s] ⟨und[t] halten⟩ / solches ⟨der höchsten allerheiligisten Dreyfaltigkheit⟩ mit großer Andacht zu ⟨Lob und⟩ Ehr, alsdan[a] hat man ⟨widerumb⟩ geleuthet zum ⟨rechten⟩ Kürchgang, da khammen ⟨vill[b]⟩ grosse Schaaren Volckhs gen Kürchen, die mit schönnen, hochzeitlichen[c] Kleydern bekhleidet waren, da hueb man an Meess zu lösen auf allen Altären, man ⟨hebt[d]⟩ auch das Hochambt ⟨mit Andacht und Figuriren,⟩ und schluegen auf allen Orglen und brauchten[e] auch[f] allerley musicallische Instrument, es lauthet also ⟨wohl[g]⟩ und süess,[h] das mich[i] gedunckht hat,[k] ich wer im Himmel, also war der Gottsdienst vollbracht, ⟨und[l] nach den Seegen gieng das Volckh alles wider ⟨haimb[m]⟩ und die Münich die Stiegen wider hinauf, darnach da kham der Münich wider von[n] dem Chor zu mir und sprach, Lazarus, bleib ⟨ein[o] Weil⟩ da, man ⟨würd[p]⟩ iezt zum Essen gehen, also blib ich allein in der Kürchen, bis es 12 schlueg, alsdan[q] kham derselbige Münich widerumb zu mir und führt mich hinauf yber die Stiegen, darbey ich ⟨im[r] Stuel⟩ gesessen bin, dieselbig Stiegen hat nur 8[s] Stäffel, und gieng / auf ein Mueshaus,[a] fol. 15 da waren zu bayden Seyten voller hochen, weithen[b] Kürchenfenster unverglast, dardurch sach ich hinab auf die schönne, weithe Wisen, darauf das Closter lag, und[c] aus demselbigen Mueshaus[d] ⟨da⟩ führt er mich durch[e] ein Thür in ein Refent,[f] das oben ge-

11, 14; 600 *5*. n) a. B. u. B.] *12*; *f. s.* o) a. in dem Vorbeygehen *3, 6, 11*. p) *7*; Kirchengebreich *2, 3, 4, 4a, 5, 6, 14, (7)*; Kirchen Preise *3a*. q) *3a, 4a*; T. zu Salzburg *3, 4, 6, 7, 11, 12, 14*. r) *3a, 4, 6*; singen *2, 3, 4a, 5, 7, 14*. s) Horessen *2*; Horassen *3, 5*; Korassen *7*; Versen *4a*. t) u. — Ehr] solliches haben sye Gott dem Allmechtigen zu Ehren m. g. A. verricht *2, (3, 3a, 4, 4a, 5, 6, 7, 14)*. — **fol. 14′.** a) a. — Kürchg.] Hernach hat man mit allen Glocken geläutet in die Kirche zu gehen *3, (2, 3a, 4, 4a, 5, 6, 7, 11, 12, 14)*. b) unzählbare *3, 3a, (7)*; *f. s.* c) *2, 3a, 4, 4a, 7, 12*; *f. s.* d) singet *2, 3, 4, 4a, 5, 12, 14*. e) *2*; *f. s.* f) a. a.] mit allen vorgemeldten *3, 7, (2, 4a, 14)*. g) schön *4, 6, 7, (11)*. h) *4, 12*; lieblich *3, 7, (11)*. i) m. nit anderst *2, 3, 3a, 4, 4a, 5, 6, 7*. k) h., als *2, 3, 3a, 4, 5, 6, 7*. l) u. n. d. S.] darnach *2, 3a, 4, 4a, 5, 14, (3, 7)*. m) aus der Kirchen *2, 3, 3a, 4, 5, 6, 7, 11, 12, 14*. n) v. d. C.] herab *2, 3a, 5, 11, 14*. o) e. W.] noch *2, 3, 3a, 4, 4a, 5, 6, 7, 12, 14*. p) will *3, 3a, 4, 4a, 5, 7, 11, 14*. q) *11*; da *2, 3, 3a, 5, 12, 14, (4a)*. r) ihm *1*. s) *2, 4a, 5, 6, 12, 14*; 80 *3, 3a, 11*; 13 *7*. — **fol. 15.** a) *2, 3a, 4, 4a, 5, 7*; Vor oder Mueshaus *3*; Vorhaus *11, 12, 14*. Mueshaus *und* Vorhaus *für coenaculum. Vgl. Schmeller* I^2. *1675 f.* b) *4a, 7*; *f. s.* c) u. mitten *2, 3, 3a, 4a, 7, 11, 14*. d) *2, 3, 3a, 4a*; Vorhaus *11, 14*; *f. s.* e) d. e. T.] *2, 4a*; *f. s.* f) *2, 5*; Refecktorium *7, 11, 12, 14*; Residenz *4*; Convent *3, 3a, 4a, (6)*. Refent

wölbt und mit Fenster gemacht,



Bild 9

wie das Mueshaus,[g] darinen seynd gestandten lange Tisch, und[h] bey der Thür sezt er mich an einen / aufgerichten Tisch und fol. 15′ sagt zu mir, da bleyb[a] Lazarus, ich will dir zu essen und[b] trinckhen bringen, dieweil er darnach gieng, da schauet ich hinaus zum Fenster und sahe grosse Schaaren Volckhs yber den Anger[c] hin und her gehen von ainem Waldt zu dem andern, und in dem bracht er mir zu essen, Suppen,[d] Fleisch, Krauth und Gersten, ain Laibl Brodt wie mans zu St. Peter zu Salzburg hat, darzue ein Böcher Wein, ungefehr bey einen Mässl, der Böcher und die Schüsslen, die[e] er mir hat fürgetragen, die waren zinner[f], und als ich gar gössen und trunkhen hab, da schuef er, ich solt Gott darumb Lob und Danckh sagen, darnach führt er mich widerumb in die Kürchen zu der Nonn, da war die Kürchen auch voll Volckh wie ⟨zu[g] dem Ambt,⟩ und nach der Nonn führt er mich widerumb in das Refent[h] und aus[i] dem Refent gleich gegenyber des Mues-

für Refectorium. Vgl. Schmeller II^2, *67*. g) *2, 4, 4a, 7*; Vorhaus *12, 14*; *f. s.* h) zunegst *2, 3, 3a, 5, 6, 7, 11, 12, 14, (4a)*. — **fol. 15′.** a) bley *1*. b) u. t.] *3, 3a, 11*; *f. s.* c) *3, 3a, 4, 4a, 5, 6, 14, (2, 7)*; Wiesen *11, 12*. d) *7*; *f. s.* e) d. — füerg.] *2*; *f. s.* f) von Gold *4*. *Die Ausschmückung mit Gold finden wir bei 4 auch weiter unten noch, während sie sonst fehlt. So:* Bücher . . . mit Gold beschlagen; Pallast voll Gold geziert. g) z. d. A.] in der Fruehe *2, 3, 4a, 5, 14, (11)*. h) *2, 4a, 5*; Refecktorium *7, 11, 14*; Convent *3, 3a, 6, 12*. i) a. d. R.] *2, 4a*; *f. s.*

haus[k] in ein Liberey,[l] die auch war zu bayden Seyten mit unverglasten Fenster, dardurch sahe ich auch die Leuth[m] yber den Anger hin und her gehen von[n] ainem Orth oder Waldt zu dem

fol. 16

andern, / und ich fraget den Münich, wer sie wehren, da sagt er zu mir, es seyn[a] Keyser, König,[b] Fürsten, Grafen,[c] ⟨Frey⟩herrn,[d] Ritter und Knecht,



[Bild 10 (fol. 18 unten)]

⟨Cardinal,⟩ Bischoff, Praelaten,[e] ⟨Pröbst, Prior, Techant, Pfaarherrn und andere guete geistliche und weltliche Persohnen,⟩ auch andere guete[f] Leuth, die den christlichen Glauben zu ihrer[g] Zeit werden helffen erretten,

[Bild 11]

und die Büecher, die ich sahe, die wahren aus Rindten der Paummen[h] und aus Heuten gemacht und auch mit alten,[i] besten

k) *2, 3, 3a, 4, 4a, 5, 7, 14*; M. oder Vorhaus *11*; Vorhaus *12*. l) *2, 3, 3a, 4a, 5*; Pibliotheck *6, 7, 14*; *f. 4, 12*. m) Bischoff *5*, (*3*); *f. s.* n) v. — anderen] (*4a, 12*); *f. s.* — **fol. 16.** a) s. alte *3, 3a, 7, 14*. b) *3, 3a, 4*; *f. s.* c) *12*; *f. s.* d) Herrn *2, 3, 3a, 4a, 5, 11. 14.* e) *11, 14*; *f. s.* f) *5, 6, 7, 14*; christliche *3, 3a, 11*. *Ferner werden noch angeführt* Edel und Unedle *3, 3a, 11*, (*12*); Frauen *3*; Reiche und Arme *4, 4a, 11*; Männer und Weiber *4*. (*11*); Klosterleut, Dienstmägd *11*. g) *2. 5, 14*; seiner *4, 4a, 6, 7, 12*; letzten *3, 3a*, (*11*). h) *Es ist unklar, ob das Schreibmaterial oder die Einbände, bzw. Schutzdeckel aus Baumrinde bestanden haben sollen.* i) a., b.] (*3a*); allerbösten *2*; alten *4a, 5, 7, 12*; uralten *14*; a. und gar unlösbaren *6*; alten



Bild 11 (fol. 18 oben)

fol. 16'

Buechstaben geschriben, /

Bild 12/1/fol. 17
Bild 12/2/fol. 17'
Bild 13 / fol. 18
Bild 11 und 10/

fol. 18'

ich kundte gar ⟨wenig[a]⟩ darinen lesen, aber er leset mirs vor und sagt mirs, was sie inhielten mit ihren Verstandt, und ich fandt auch darinen die silbern Buechstaben, so ⟨hievor[b]⟩ in der Höllen[c] oder Capell in[d] der Wandt ⟨sein eingehaut worden, die ich⟩ abgeschriben hab, das zaigt mir der Münich und löst mirs vor, es ist auch in Latein geschriben, darmit war es Vesperzeit, da leuthet man zu der Vesper, und mir giengen auch[e] zu der Vesper, die war auch mit grosser Andacht gesungen wie zuvor, ⟨mit[f] Härpffen⟩ und andern musicallischen Instrumenten,[g] Saitenspill[h] ⟨und Figuriren, und⟩ nach der Vesper gab er mir[i] an den ⟨vorigen[k] Orth und⟩ Tisch zu essen in Refent,[l] darnach giengen mir widerumb zu der Complet[m] und sobald die Complet füryber war, da waren alle Münich beraith mit Liechtern und Laternen und giengen Bar[n] und Bar[n] gegen den[o] Thurn, dardurch das ich hinein bin gangen, der[p] hat

lateinischen *4*; a, unbekannten *3*. — **fol. 18'.** a) übel *2, 3a, 5. 7, 12*; hart *3*. b) ich oben *2, 5, 14*, (*3, 3a, 4*). c) Loch *4, 6, 12*. d) i. d. W.] *3*; *f. s.* e) a. in die Kirchen *4, 5, 6*. f) m. H.] und allen Orglen *2, 7*, (*12*). g) *4a*; Gesengern und *7*; *f. s.* h) *2, 7*; *f. s.* i) *2, 3, 3a, 4, 4a, 5, 6, 7, 12, 14*; mehr *1*. k) v. O. u. T.] alten Statt *2, 3, 3a, 4*; alten Tisch *5, 14*, (*7*). l) Refectorium *7, 12*; Convent *2, 3, 6*. m) C., dieselbe war auch also begangen wie die Vesper *3, 5, 7, 14*. n) *2, 4, 6, 12*, (*7*); zwen *4a, 5, 14*; 2 *3, 3a*. o) d. hohen *3, 5, 6, 7. 11, 14*. p) d. — Seyten 6] *2*; daselbst hat es an b. S. e. Th., an j. S. sechs,

zu bayden Seyten eisene Thürn beschlossen, auf ieder Seyten 6, er sagt zu mir, durch dise[q] geht man gen[r] St. Pärtlmee zu Pertls- fol. 19 / gaden, durch dise gen St. Zenno bey Reichenhall, durch dise gen Salzburg St. Rueprecht in Thumb, durch dise gen St. Michael in die Inzel, durch dise gen Feldtkhürchen, durch dise auf die Gmain zu Unser-Lieben-Frauen zu Reichenhall, durch dise gen Peter und Paul zu Reichenhall bey der Statt, durch dise gen St. Peter auf den Radtstatter Thaurn, durch dise gen St. Dionisi, durch dise gen St. Maxmillian, und mir giengen dieselbige Nacht[a] ⟨gar⟩ in ainen schönnen Gang, ⟨und⟩ so weith ⟨ist der Weeg,⟩ das[b] 3 und 3 nebeneinander gehen mechten, und als[c] offt hat es ⟨ein wenig⟩ ein Ebene, darnach ⟨wider⟩ 3[d] Stäffel, ⟨das[e] werth⟩ für und für, und[f] sagt zu mir,[g] syhe[h] Lazarus,[i] iezt gehen mir tieff unter ainen See,[k] da mir hinzue khammen in die Kürchen hindter den ⟨Frauen[l]⟩-Altar, so sungen sie die Mötten, darnach[m] giengen mir widerumb in Undtersperg, da mir haimb sein khommen, ⟨haben[n] sie⟩ die[o] Prim[p] gesungen,[q] ⟨das[r] werthe alle⟩ Tag, ⟨das der Gotts- fol. 19' dienst mit Andacht würd vollbracht⟩ / und[a] die Kürchen voll Volckh,[b] darnach an der andern Nacht sein mir gen[c] Salzburg in Thumb gangen, und wie mir ⟨hin[d]⟩ sein gangen, hat der Mösner in Thumb zu der Mötten geleithet, er hat uns schier in der Kürchen erwischt, wie der Münich hat zuegespört, da hat der Mösner den Gloggenthurn aufgespört und zu der Mötten geleithet

im ganzen zwölf Thüren *14*, (*3*, *5*); hat es b. S. 6 e., verschossene Thürren *4*, (*4a*, *6*, *7*); Es befanden sich zu b. S. zwölf geschlossene mit Eisen beschlagene Thüren *11*, (*3a*, *12*). q) *2*, *3a*, *14*; d. Thür *3*, *4a*, *5*, *6*, *7*, *11*, *12*. r) *Für die folgende Aufzählung siehe die Übersicht auf S. 9, aus welcher die Reihenfolge der Kirchen ersichtlich ist.* – **fol. 19.** a) N. gehen St. Bartholome gehen Bertholsgaden *2*, (*3*, *3a*, *4*, *5*, *6*, *7*, *12*, *14*); St. Giling *11*. b) d. allweg *2*; d. allmal *5*, *14*; d. allzeit *4a*, *6*, *7*; d. ihrer *3*, *4*, *12*. c) a. — wider] (*2*, *5*, *6*, *14*); So oft es einen neuen Nebenweg hatte, darnach war *3*, (*3a*); es hat an denselben Orth alle Stund *4*; so oft es ein ebene Meil Wegs hat, so oft hat *7*, (*12*). d) *2*, *5*, *6*, 7, *12*, *14*; eine *3*, *3a*; 6 *4*. e) d. w.] also *2*, *6*; abrechts *3*, abwärts *3a*; (*f. s.*). f) *5*; u. er *2*, *3*, *4*, *14*; u. der Mönch *3a*, *4a*, *6*, *11*, *12*. g) m. am Gehen *2*, *3*, *4a*, *11*, *12*, *14*, (*7*). h) *11*; schau *2*, *3*, *3a*, *4a*, *5*, *7*, *14*. i) Lorenz *2*. k) Bärtlmee-See *4*, *6*. *Gemeint ist der Königssee, an dessen Ufer das Kirchlein liegt.* l) Hoch- *6*; *f. s.* m) nach der Mötten *2*, *3a*, *5*, *14*, (*4a*, *7*, *12*); nach selber *3*, (*6*). n) h. s.] da war es Zeit zum *2*, (*3*, *3a*, *4*, *4a*, *5*, *7*, *12*, *14*). o) *4a*, *7*; *f. s.* p) *3*, *3a*, *4*, *4a*, *7*, *12*; Vesper *5*, *14*. q) singen *2*, *4a*, *7*, *14*; leuten *4*; halten *12*. r) d. — vollbracht] also ist es zuegangen den anderen Tag wie den ersten, mit allen Kürchengebräuchen *2*, *4*, *5*, *14*, (*3*, *3a*, *4a*, *12*). — **fol. 19'.** a) es ist auch allemal *5*, *14*, (*2*, *3*, *3a*, *4a*, *12*). b) V. gewössen *2*, *3*, *3a*, *5*, *12*, *14*. c) g. S. i. Th.] (*f. 11*). d) heraus *2*, *4a*, (*14*); hinweg *3*, *3a*.

in Thumb, sein wür bey der hindtern Kürchenthür durch die Mauer hindter den Stiellen unter der grossen Orgl ein und aus gangen, die dritte Nacht sein wür gen[e] St. Pärtlmee gen Pertlsgaden zuegangen und verrichtet wie zuvor, und ⟨alle Morgen⟩ sein wür wider in den Undtersperg gangen,

Bild 14/1/fol. 20

die vierte Nacht sein mir gangen gen St. Peter und Paul, die 5te Nacht gen St. Maxmillian, die 6te Nacht auf die Gmain zu Unser-Lieben-Frauen, in[a] denen Tagen ⟨so ich darinnen war,⟩ da leseten wür in den grossen Büechern die ⟨wunderbarlichen[b]⟩ Geschichten und[c] Weissagungen, er sagt mir auch vill, wie es sich in der Welt würd zuetragen und ⟨verändern,[d]⟩ als mit Krüeg, Hunger, Theurung,[e] ⟨Kranckhheiten⟩ und Kummer, ⟨Angst und Noth und⟩ greulichen[f] Sterben der Pestilenz ⟨und andern erschröckhlichen, greulichen Todt,⟩ als mir nun von solchen Dingen ⟨sagen[g]⟩ und[h] sahen[i] durch die Fenster hinaus auf die schönne,[k] weithe Wisen, ⟨da die grosse Mennig des Volckhs, jung[l] und alt, khlain und gros, in schönnen, saubern Klaidern,

Bild 14/2/fol. 20'

Bild 15/1

in dem⟩ da gieng ein Kayser unter dem Volckh der hat ein guldene Cron auf[a] und trueg einen keyserlichen Scepter in seiner Hand, er hat einen langen[b] gräben[c] Barth, der[d] gieng ihm auf den Laz hinab, auch andere Herrn und Frauen und ⟨Jungfrauen,[e]⟩ da

Für die folgende Aufzählung der Kirchen siehe die Übersicht auf S. 10. — e) und wie wir miteinander unter den 6 Tagen in der **fol. 20.** a) in — war] Liberey (Pibliotheck *6*, *7*, *14*) waren *2*, (*3*, *3a*, *4a*, *5*, *6*, *7*, *14*). b) alten *3*, *5*, *6*, *7*, *12*, *14*. c) u. (von *2*) kinftiger; *2*, *5*, *14*; u. zukünftiger *3*, *4a*, *6*, *12*, (*3a*). d) verlauffen *2*, (*5*); *f. s.* e) *7*; *f. s.* f) *7*; grossen *2*, *3*, *4a*, *14*. g) röden *2*, *3*, *3a*, *4a*, *5*, *6*, *7*, *14*. h) *3a*; da *2*; so *4a*; *f. s.* i) *3a*, *6*, *7*, (*12*); schaueten *2*, *3*, *4a*, *5*, *14*, (*12*). k) *3a*, *7*; *f. s.* l) j. – gros]. *Vgl. fol. 20'/e.* — **fol. 20'.** a) a. seinem Haupt *3*, *3a*, *5*, *6*, *7*, *11*, *12*, *13*, *14*. b) *11*; *f. s.* c) *3*, *3a*, *4a*, *5*, *7*, *11*, *12*, *14*; grossen *2*. d) d. — hinab] d. g. i. h. bis über den Blaz *5*; über den Blaz hinabgehen *6*; dieser hinckte über den ganzen Leib herab *7*; d. g. i. herab auf die Erden *14*; d. i. h. über den Hals *2*; d. g. i. von der Glatz bis auf die Gurtel *3*; d. g. i. h. a. d. Glaz bis über die Gürtl hinab *3a*; d. i. das goldene Bruststück an seiner Kleidung ganz und gar bedeckte *11*; mit einem schneeweißen Bart . . . Dieser Bart nämlich . . . ist dem Kaiser schon zweymal um seinen Tisch gewachsen und wenn dieses zum dritten Mal geschehen wird, so zeigt sich Jammer . . . *13*. e) gemaine Leith, klein und grosse *2*, *3*, *3a*, *5*, (*4a*, *14*); gemeine Leuth als jungen und alten *7*; *f. s.*



Bild 15/1 (fol. 20')

fragt ich den Münich, wer sie wären, da sagt er mirs: Der Kayser der dort geht,[f] / (fol. 21)

Bild 15/2

der ist der Kayser Friderich,[a] der verzuckht ist worden auf den Walserfeldt,[b] ⟨sich[c]⟩ ihn eben an, er ist in[d] Gestalt, wie er verlohren[e] ist worden, auch hab ich mehr Fürsten gesehen, als Herzog[f] Albrecht von Münichen[g] und sein ⟨Gemachel[h]⟩, Bischoff Leonhardt[k] von Salzburg,[l] Herrn Praelat[m] bey[n] St. Peter, den[o] Probst von St. Zenno,[p] den[q] Probst zu Pertlsgaden, / (fol. 21') und andere[a] mehr,[b] die ich auch gekhent hab, dieweillen sie noch im Leben gewesen seyn, da fragt ich den Münich, was ihr[c] Thain und Handlung[d] hierinnen

---

f) g., welchen du sychest *2, 4a, 5, (12)*. — **fol. 21.** a) *2, 3, 3a, 4, 4a, 5, 6, 7, 12*; Call deto Friderich *14* (*der unklare Ausdruck* deto *könnte auch für eine Kürzung von* dicto *gehalten werden, wenn wir annehmen, dass* e *irrtümlich statt* c *steht*); Karl *11, 13*. b) *4a, 5, 7, 12, 14*; Walserberg *2, 3*. c) schau *2, 3, 3a, 4a, 7*; *f. s.* d) in G.] *2, (3a, 4a)*; noch also *3, 7*; *f. s.* e) *3, 3a, 7*; verzuckt *2, 4a*; *f. s.* f) Erzherzog *7*; Herrn *4a*. g) *2, 4a, 5*; Steur zu M. *3*; Bayern *3a, 5, 6, 11, 12, 14*. h) Frau *2, 7, 12*; Hausfrau *3, 3a, 4a, 5, 11, 14*; Herzogin *6*. i) *4, 4a, 5, 6, 7, 14*; Erzbischof *2, 3, 3a*; Fürst *11*. k) *f. 7.* l) Keutschach zu S. *3, 11*; *f. s.* m) *3, 3a, 11*; Abt *2, 4a, 5, 6, 14, (7)*; *f. 4. 12.* n) b. St. P.] *f. 4, 12.* o) d. P. v.] *f. 11.* p) Geseno *7*. q) d. P. z. P.] *f. 4, 11.* — **fol. 21'.** a) a. vüll *2, 3, 3a, 4a, 6, 12, 14, (4, 11)*. b) m., hoch- und niedern Stands, reich und arm, Frau und Mann *2, (4, 4a, 7, 11, 12)*. c) i. T. u.] i. T. *3a, 4a*; sie hierinnen thuen oder was ihre *2, 4, 5, 14, (7)*. d) Handl



Bild 15/2 (fol. 21)

sey, da hueb er sein Hand auf und gab mir einen entsäzlichen[e] Backhenstreich[f] an das linckhe Wang, denselbigen hab ich all mein Lebtag empfundten, und mich[g] zornlichen angefahren, sprach er zu mir, was darfst du der Geheimbnus Gottes nachfragen, du solst ⟨um[h]⟩ das fragen, was noth ist zu wissen, der Geheimbnus Gottes darfst du nit nachfragen oder was ihr Thain hierinnen sey, aber sonst hat er mich ⟨wohl⟩ gehalten mit Essen und Trinckhen, ain Tag wie den andern,[i] an den 7ten Tag sagt er zu mir, wie[k] mir von der Gmain wider haimb sein ⟨gangen[l]⟩ in[m] den Undtersperg, ⟨hier,[n]⟩ Lazarus, es ist Zeit, das du wider hinaus gehest, oder wilst[o] du gar hierinnen bleiben, so magst du es wohl thain, ich ⟨sprach,[p]⟩ ich will widerumb[q] hinaus,[r] und er / (fol. 22) gab mir widerumb[a] zu essen[b]

---

und Wandl *4, 7*. e) *3*; unermesslichen *5*; unmenschlichen *14*; unermesigen *7*; erschrecklichen *3a, 6*; derbe *12, 13*. f) *2, 3a, 4, 4a, 5, 7, 14*; Streich *3*; Maulschelle *6, 12, 13*; Maultasche *11*. g) m. z.] *(3a)*; m. gestrafft, auch zornig *2, 4, 5, 14, (3, 4a, 7, 12)*. h) *4, 5, 6, 12, 14*; und *1*. i) a. und *2, 3, 3a, 4a*; a. aber *4, 7*. k) *7*; nachdem *2, 3, 4, 5, 14*; also *3a*. l) kommen zu morgens *2, 5, 14, (3, 3a, 4, 7)*. m) i. d. U.] *3a*; *f. s.* n) nun *2, 3, 3a, 4, 4a, 5, 7, 14*. o) *Die Hss. 14 ist nur bis hierher erhalten, scheidet daher aus dem weiteren Vergleich aus.* p) sag *2, 3a, 4, 5*; sagte zu ihm *3, 4a, 7*. q) *5, (4a)*; *f. s.* r) Lazarus aber verlangte noch länger dahier bleiben zu dürfen .. *11*. *In 11 wurde die mit vielen unvolkstümlichen Zusätzen versehene Schilderung der Hofhaltung Kaiser Karls im Berge gleich an das erste Sichtbarwerden der Untersbergbewohner geknüpft. Da Lazarus erst im folgenden die Kirchgänge macht, wird die oben wiedergegebene Wendung formuliert. Nach der Schilderung der*

und[c] trinckhen wie[d] zuvor, ⟨an denselbigen Orth⟩ und gab mir 2 Laibl Brodt auf den Weeg und sagt,[e] das is an Haimbgehen und sey gar demiethig dieweil du lebest, darnach hat er mich ⟨widerumb⟩ zu den Thurn, dardurch ich hinein bin gangen, geführt, er sagt zu mir, da sez widerumb[f] dein Huet auf, und er lag ⟨noch[g]⟩ wie ich ihn hingelegt hab, er sprach zu[h] mir, Lazarus,[i] schau auf[k] ⟨und⟩ an die Uhr,[l] da[m] stundt[n] es widerumb[o] auf 7,[p] als wie ich hinein bin gangen,[q] er führt mich durch das Thor hinaus, bis an das[r] Orth, ⟨da[s] er⟩ zu mir ist khommen, ⟨in[t] diser Stund ist er[u]⟩ noch lang bey mir ⟨gewesen⟩ und sagt zu mir ⟨mehr⟩ vill von den kümmerlichen Zeiten, so ⟨sein⟩ werden[v] ⟨und⟩ sich zuetragen, und befilcht mir, ich solts fleissig beschreiben[w] und fleissig aufmörckhen, was ich gehört und gesehen hab in disen wunderlichen[x] Berg, als-

fol. 22′ dan geseegnet er mich und sprach weither zu mir, Lazarus,[y] / sich,[a] das du es niemand sagest vor 35 Jahren, also lieb dir dein Leib und Leben ist,[b] so aber die Zeit verlauffen[c] würd, so magst du es wohl sagen,[d] dan es würd noth thain, das man es ⟨saget und⟩ wisset,[e] ⟨auf das man man sich hüeten möge,⟩ dan es werden sich gefährliche Zeiten in der Welt zuetragen, aber die Menschen, so[f] Gott recht verthrauen und ⟨an ihn⟩ glauben, dieselbigen Leuth werden vor solchen Greulen behüetet. ⟨Und⟩ das seynd die warhafftigen[g]

Gepflogenheiten der Untersbergbewohner wird noch ein Seitenhieb auf jene Gelehrten ausgeteilt, die nicht glauben, dass es noch geheime Sachen *gäbe; dann kehrt die Schilderung zur Reihenfolge der übrigen Fassungen zurück.* — **fol. 22.** a) *3a, 4a; f. s.* b) e. Fleisch, Krauth und Gersten, ein Laibl Brodt und ain Böcher Wein *2, 4a, 5.* c) u. t.] u. zu t. *7; f. s.* d) w. z.] *3, 3a*; wie ich dan den anderen Tag auch gehabt *2, 5.* e) *2, 3a*; s. zu mir *4, 4a, 5, (3).* f) *4a; f. s.* g) öben *2, 5*; auch *4a*; an seinen alten Orth *4, (6, 7).* h) z. m.] *4a, 5; f. s.* i) *4a; f. s.* k) a. u. a.] auf *3, 3a, 6*; an *4, 4a, 5, 12.* l) U. auf welcher Stund der Zeiger ist (steht *5, 7*) *3, 5, 7.* m) *2, 4a*; und *3, 3a, 5, 6, 12.* n) *2, 3a, 4, 4a, 5, 12, (7)*; war *3, 6, 11.* o) *7*; öben *2, 3, 3a, 4, 4a, 5,* 6, *(11).* p) 7 Uhr *2, 3, 3a, 4a, 6, 7, 12, (4).* q) *In 11 wird die Wiederholung desselben Zeitstandes von Lazarus bemerkt, als dieser nach der Aufzählung der zwölf Kirchen zum Turm geht.* r) d. O.] *3*; die Statt *2, 3a, 4, 4a, 5, 12*; diesen Bläzl *6.* s) da er *irrtümlich wiederholt 1.* t) in — gewesen] und bleibt noch l. b. m. stehen *2, (3, 3a, 4a, 5).* u) er *f. 1.* v) w. hernach *2, 5, (3).* w) *3, 3a, 4a, 5, 6, 7, (11)*; einschreiben *1.* x) *2, 3a, 4a, 5*; wunderbaren *3, (11).* y) Lorenz *2.* — **fol. 22′.** a) schau *2, 3, 3a, 4, 5.* b) i., vergiß aber nit was du gesehen und gehört hast *3, 5; f. s.* c) *2, 5, 7*; verflossen *3, 4, 4a*; verflossen und vergangen *12*; vorbey ist *3a.* d) *2, 3a, 5, 7*; offenbahren *3, 4, 6, 12*; s. und offenbaren *4a.* e) w. aber diese Ding schreib und behalts fleissig *2, (3, 4, 4a, 5, 12).* f) so auf *4, 5, (3)*; die *4a.* g) w. W.] *2, 4a*; w. Beschreibungen und W. *5, 7*; Prophezeiungen *3*; Prophezeihung und Weissagun-

Weissagungen, ⟨die[h]⟩ ich beschriben hab ⟨von[i]⟩ disen[k] Berg,[l] ⟨die[m]⟩ darinen ⟨seyn,[n]⟩ ainsthayls verzaichnet[o] wie es ⟨stehen[p]⟩ solt[q] ⟨auf[r] Erden, in[s] vill⟩ Lendtern Sterben, Theurung und Krüeg[t] sein, auch des[u] Unglaubens halber, so Gott der Herr verhengen würd yber die gottlosen Menschen,[v] die seinen göttlichen Worth[w] nit nachfolgen wollen, sonder in ihren Wollust leben und handlen, yber sie will er schröckhliche Straffen erfolgen / lassen, ich hab in den fol. 23 grossen Büechern[a] gelesen, das[b] der Glaub in denen Jahren so man zählen würd 59[c] und 65 unter allen Völckhern auf Erden so gar verkhert würd, ⟨umb[d] Willen viller⟩ Feindtschafft, ⟨Neyd und Hass,⟩ Morth und Liegen, Betrug[e] und alle Hoffarth yberhand nehmen würd, Gottes Worth nur mit dem Mund bezeigen,[f] aber[g] mit dem Werckh gar unterlassen[h] und ein ieder nach seinen Willen[i]

---

gen *3a.* h) so *2, 3, 3a, 4a, 5.* i) in *2, 3, 3a, 4, 4a, 5.* k) d. wunderlichen *2, 3, 3a, 4a, 5.* l) *2, 3a, 4a, 5*; Untersberg *3*; Untersperg in den grossen Büchern *4, (6, 7).* m) so *2, 4, 5; f. s.* n) liegen *2, 4, 5; f. s.* o) *2, 5, 7*; verzeyhet *1; f. s.* p) geschechen *2*; soll kommen *3*; seyn sollen *3a*; zugehen *4, 4a*; gehen oder geschehen *5*; begeben *7.* q) s., es werden in disen Teuschland (Land *3, 3a, 4a, 5*) *2, (3, 3a, 4a, 5, 11).* r) a. E.] in der Welt *7; f. s.* s) in v.] und anderen *2, 3, 3a, 7, 11, (4a, 5).* t) *Als weitere Erscheinungen werden aufgezählt:* und andere Drangsale *3*; und mit allerley Straffen *4*; Erdbeben *2*; grosse Not *7.* u) d. U. h.] *5, 7, (2, 3, 3a, 4a, 11)*; *12 bringt hier wie im folgenden noch öfter, die Wendung von den* bösen sectischen Leuten, die den wahren Glauben nicht haben. *Solche weitgehende Umgestaltungen können meist nicht als Varianten wiedergegeben werden.* v) M. und Leith *4*; Leith *2, 4a, 5, 7*; Sünder *3*; Sünd und Sünderinen *3a.* w) *3, 3a, 4a, 5*; Willen und W. *7*; Willen *2*; heilligen Namen und Lehr *4.* — **fol. 23.** a) B. so darinnen ligen *2, 5, (3, 3a, 4a); f. s.* b) d. d.] d. sich d. *2, 3, 3a, 4, 5, 6, 7*; d. d. catholische *4a.* c) 59 u. 65] *2*; 1754 und 1765 *3, 3a*; 1659 *4*; 1655 und 69 *4a*; 1545 und 59 *5, 6*; 1745, 50 und 55 *7*; 1680 und 1683 *12. In 12 wird fünf Zeilen weiter unten für die Jahre* 1705, 1706, 1707 *die Prophezeiung, dass* in allen Landen . . . . wird der sektische Glaube in grossen Schwung kommen und den katholischen Glauben wird man mit aller Gewalt unterdrücken, *verzeichnet. In 11 wird als Termin angegeben* in den kommenden Jahren, besonders mit Anfang der zweyten Hälfte des 18ten Jahrhunderts. *Vgl. S. 11.* d) u. W.] Unwüllen *2*; Unbilden *3, 3a, 5*; Widerwillen *4; f. s. Vor diesem Ausdruck stehen* Gottslössterung, Ehebruch, Huererey *2, 3, 3a, 5, 6, (4, 4a, 7).* e) B., Wuecherey *2, 5*; B. Rauben, Stellen, Ehrabschneiden *4*; Verbindung mit dem Feind und dem Teufel, Brand *3a*; *11 bringt eine sehr umfangreiche, moralisierende und stark abweichende Schilderung, die hier nicht wiedergegeben werden kann. Auch 4a fügt ziemlich ausführliche Züge ein; es wird die Entfesselung der Naturgewalten und die Wirksamkeit der* falschen Maulchristen *und* Ohrenblaser *beschrieben.* f) *2, 3a, 6*; bekennen *3, 4, 5, 7.* g) a. — unterl.] in den Herzen aber gar auf die Seiten setzet *6.* h) *2, 4*; untergehen lassen *3, 3a, 5*; verlassen und verlaugnen *7.* i) *2, 4*; Ge-

leben würd, darumb würd Gott verhengen yber die Teutsche Nation, das ⟨sich⟩ der Erbfeindt der Türckhen so gar würd yberziehen und sie bezwingen, das ihm die Teutschen ⟨wöllen[k]⟩ entgegen gehen[l], ⟨und⟩ der ⟨Krüeg[m]⟩ würd aben an Reinstramb[n] erlegt[o] werden, und die Christen[p] werden untereinander selbst Krüeg führen und ⟨vill[q]⟩ Völckher erschlagen, das[r] die 3 Wässer, der Rein,[s] Thonau und der Inn, mit Bluet werden fliessen,[t] dan Gott würd verhengen[u] ⟨yber sie wegen ihrer⟩ Hoffarth[v] und Ybermueth, fol. 23′ wegen / der[a] Fürsten des ⟨Römmischen⟩ Reichs,[b] es würd ein erschröckhliche[c] Zeit seyn, das die Paurnleith ihre Pfluegeisen zu Krüegsristung werden machen lassen,[d] Spiess, Hellerparthen und Schwerdt, darmit zu streiten, es würd nit allein am Reinstramb ⟨oder[e]⟩ Teutschlandt,[f] Franckhreich,[g] ⟨Niderlandt⟩ und[h] ⟨Landts[i]⟩ Payrn[k] allenthalben grosser Zwang seyn, ⟨nit allein⟩ mit Krüeg, ⟨sonder auch mit⟩ Theurung, ⟨Kranckhheiten[l]⟩ und Sterbens[m] ⟨halber,⟩ das die Menschen ganz und gar verzagen und verschmächt werden, weither zaigt mir der Münich an und ich habs selber gelesen in ⟨denselben⟩ Buech,[n] wie ⟨das[o] alhie in⟩ Salzburg auf den Walserfeldt[p] ein grosse Schlacht würd werden, des Glaubens halber und sein würd so greulich und erschröckhlich, das es zu

fallen *3, 7*; Verstand *3a*. k) wüllig *2*; *f. s.* l) g., solches würdt aber alles durch der Welt voll verdiente Strafen Gottes geschehen *2*, (*4, 5, 7*). m) Türckh *2, 4a, 5, 6, 7, 12*, (*3, 3a*). n) R., das ist bey Kell am Rein *7*, (*12*). o) e. und erschlagen *4, 4a, 5, 7*. p) *2. 4a*. (*7*); Kaiser und Könige *3, 3a*; Kaiser *5*; Keyserlichen *6*; Potentaten *11*; deutschen Reichsfürsten *12*. q) v. V. e.] (*7*); alles V. abschlagen *2, 4a*; alles V. wird untereinander selbst tapfer abschlagen und grausamlich erwürgen *3*, (*3a, 5*). r) d. d. 3 W.] *f. 4, 12*, (*11*). s) R. — Inn] *6*; R., Iser *2*; Rheinstrom, Isarfluß und die Donau *3*, (*3a*); Reinstrom *4*; Rhein, Iser und Ens *4a*; Reinstram, Iser und Enps *5*; Ihn, Reinstrom und Isser *7*; Iser und Innstrom *12*. t) *4a, 5*; rinnen *4, 7*, (*2*); angefüllet werden *3*. u) *3a, 4, 5, 7*; v. thuen *2*, Verhengnus geben von *5*, (*4a*). v) H. u. Y.] *gehört nach* Reichs (*bzw.* Bayern) *2*; *s. folgende Anmerkung.* — **fol. 23′.** a) d. — Reichs] *2, 4, 5, 7*; des F. der Hoff. u. Ueberm. des damaligen Churfürsten in Bayern *3*; der Hoff. und Ueberm. des Herzogs in Bayern *3a*. b) R. und des Herzog von Bayern *4*, (*5, 7*). c) e. und bethrüebte *2, 7*, (*3, 3a, 5*). d) l., als *2. 3, 4, 5*. e) sondern auch *3, 3a, 4, 4a, 5*, (*7*); *f. s.* f) *7*; *f. s.* g) *3*; *f. s.* h) *3*, (*3a, 4, 4a, 7*); auch in *2, 4. 5*. i) ganz *3*; *f. s.* k) *2. 3, 3a. 4. 5, 7*; *f. s. Ferner werden noch genannt* Hyspanien *2, 3, 3a, 4a. 5, 7*; Welschland *3, 3a, 4a, 5, 7*; das edle Österreich *3, 3a*; und etwelchen Landten *2*, (*3, 4, 7*). l) Pestilenzen *3*; *f. s.* m) (*2*); Hunger und Noth *3. 7*; *f. s. In 3 werden die Kriegsgreuel in einer ausführlichen Hinzufügung besonders betont.* n) Buechern *2, 3a, 4a, 5, 7*. o) d. a. i.] zu *2, 4a, 5*, (*4*); es mit der Stadt *3*; es mit *3a*; nächst der Stadt *11*. p) *2, 4, 4a, 5, 7, 11*; Walserberg und feld

erbarmen sein würd, ⟨das⟩ alles geschicht ⟨durch[q] die⟩ Verhengnus Gottes ⟨des Allmechtigen,⟩ dieweil ainer dem andern so gar khein / fol. 24



Bild 16

Gleich thuet oder ⟨rechte⟩ brüederliche Lieb und[a] Threu erzeigt, ⟨derohalben[b] der allmechtige⟩ Gott die Unglaubigen würd ausreuthen durch Schwerdt, als mir der Münich gesagt und propheceyet hat, und er sagt mir auch von den Pierpaum, der auf den Walserfeldt ⟨ist und⟩ steht zu ainen Zeugnus,[c] ⟨der vor⟩ der Schlacht, denselbigen Paum hat er mir ⟨oben[d] an der Porthen oder Vorhöll heroben gezaigt und sprach, syhe Lazarus, der Paum, der dorth stehet auf dem Feldt, der ist lange Zeit thör gestandten und einmahl[e] gar / umbgehaut worden, darnach durch die wunder- fol. 24′ barlichen Zaichen[a] Gottes,[b] seiner göttlichen Mayestätt,[c] ist[d] er widerumb auf die Wurzel gestandten, darnach angefangen zu grainen[e] und also für und für immerzue grüenet, und hat mir gesagt, wan diser Paum gar grüen würd,[f] so würd sich ⟨der[g] Krüeg und⟩ Schlacht anfangen, es würd ein Fürst[h] von Bayrn seinen

3. 3a. q) d. d.] aus der *5*, (*3, 3a, 4a*); *f. s.* — **fol. 24.** a) u. T.] *4a*; *f. s.*
b) darumb *2, 3, 5, 7*. c) *2, 4, 7*; Gedächtnus *3, 3a, 5*. d) o. — heroben] aus
den Untersberg *2, 5*; mit seinem Finger *4, 7*. e) *2, 4a, 5, 6*; zum öfteren *3*;
auch gar *4*; letzlichen *7*; schon dreymal *11*. — **fol. 24′.** a) *7*; Thatten *2, 5*,
(*4a*); Kraft *3*; aus Schickung *6, 12*. b) G. auch zum Zaichen *2, 5*, (*4a*).
c) *2, 4a*; Gnadt *5*; Allmacht *7*. d) i. — gestanden] *2, 5, 6, 7*; die W. behuetet
3, 3a; wird . . . w. a. W. stehen gefunden *4a*; seine W. dermaß beschützet *11*.
e) g. — u. für] *2, 4a, 5, 7*; gr. und aufgewachsen *3*, (*3a, 4, 6*). Gruenen *hat
(nach Schmeller* 1^2, *1000) nicht nur die wörtliche Bedeutung, sondern kann auch
für* wachsen, gedeihen, zunehmen *gebraucht werden.* f) w. und Früchte bringen
2, 3, 3a, 4, 5, 6, 7, (*4a, 11*). g) d. K. u.] die *2, 3, 3a, 4a, 5, 6, 7*. h) *2, 3a*,

Schildt daran aufhengen,[i] die Schlacht würd so gar gros und erschröckhlich sein, das alles Volckh weith und breith zueziehen, ia die Paurnleuth mit der Reitl[k] von dem Pflueg, der Menner[l] mit der Gaissl ⟨der[m]⟩ Rossen, der Handtwerckhsmann mit seinen Werckhzeug, ja auch die Weiber mit ihren Rockhen⟨stihl,[n] Rechen⟩ und Ofengabl und andere Ristung[o] ⟨mehr, das[p]⟩ alles geschehen würd zu erretten den christlichen Glauben, ⟨dan[q] er⟩ werth so gar

fol. 25 abnehmen, das man Gott ⟨nur⟩ allein mit dem / Mund würd bekhenen und von dem Worth Gottes ⟨praediciren[a]⟩ und mit ⟨dem⟩ Werckhen verlaugnen, ⟨als⟩dan so würd alles Volckh aneinander erschlagen und erwürgen in[b] grossen Grimmen ⟨und Zorn,⟩ das das Feldt weith[c] und breith mit ⟨erschlagen, erschossen, zertrettnen Menschen und Vich ligen würd und[d] auch⟩ mit Bluet yberrunnen bis[e] an die Enckhel[f] ⟨der Füess, und[g] welches⟩ Volckh noch yberbleiben würd,[h] dasselbig würd[i] aneinander ⟨nit erschlagen oder⟩ erwürgen, aber ⟨es⟩ würd erschlagen werden von denen Risen[k], so in disen Berg[l] wohnen, die Gott ⟨der Allmechtig⟩ hierinnen darumb erhalt, mitsambt Kayser Friderich, der auch hier-

4, *4a*, *5*; Kurfürst *3*, *11*; Herzog *6*, *7*, *12*. i) a. und *2*, *3*, *3a*, *4*, *4a*, *5*, *7*; a. . . . . zum Zaichen des könftigen Sieges *12*. k) Reutel *(*Reuten, Reuter*): ein Stab, welcher beim Pflügen zum Säubern des Pfluges von der Erde dient. Vgl. Schmeller II², 181.* l) M.] *2*, *3a*, *4a*, *5*, *7*; Fuhrmann *3*, *4*, *6*, *11*. Mener: *ein Junge oder Knecht, der das eingespannte Zugvieh zu leiten hat. Vgl. Schmeller I², 1614 f.* m) von den *2*, *5*, *6*, *7*, (*3a*). n) Roken *4a*; Kruckhen *(hochdeutsch:* Krücke*)* *2*, *5*, *6*, *7*. o) *11 fügt noch hinzu* der Künstler mit seinem Seitengewehr, der Holzknecht mit seiner Hacken. p) so *2*, *3*, *3a*, *5*; *f. s.* q) d. er] welcher *3*, *6*, (*2*, *3a*, *5*). — **fol. 25.** a) praediciena *1*; prödigen *2*; bezeugen *3a*; prodestiern *5*; *f. s.* b) in — Feld] in grünnen F. *2*, *5*, (*7*); auf dem F. *3*, (*3a*); das Walserfeld und die Haiden *4*; mit g. G. und die Schlacht wird also erschröcklich sein d. d. F. *4a*; d. d. *6*. c) w. — würd] so w. und groß das Feld ist *3a*; so w. es ist *4a*; mehr einen Blutstram gleich w. *6*; w. u. b. alles mit Bluth und Leuth überzogen und *7*; und ein so schreckliches Blutbad sein *11*; es wird soviel Blut vergossen werden *12*; *f. s.* d) u. a.] wird *3*, *3a*, *4*, *4a*, *5*; als *2*. e) b. a. d. E.] *2*, *5*, (*3*, *3a*); daß denen Streitenden das Blut von dem Fußboden in die Schuh rinnen wird *11*; das man bis über die Knie darinnen stehen wird *12*. f) *2*, *5*; Schenckel *3*; Angl *3a*; Enckhel *für* Knöchel, *vgl. Schmeller I², 111.* g) u w.] was aber für *2*, *3*, *5*, (*3a*, *4a*, *6*, *7*). h) w. hat mir der Mönch gesagt *3*, *4*, *5*, *7*, *11*, (*2*, *3a*, *4a*). i) w. — es] w. anein. erw. und *2*; w. auch noch anein. abschlagen und erw. *4a*; *f. s.* *Bei 4 wird eingefügt* hernach so wenig Leuth sein werden, das 9 Weiber um ein Stullstecken, da ein Mann darauf gesessen ist, rauffen werden. k) *2*, *3*, *3a*, *5*, *6*, *7*; Völkern *4a*; Krockhen *1*. — Völkern *und* Krockhen *dürften ursprünglicher sein als* Risen. Krockhen *wohl im Sinne von* Untier, Ungeheuer. *2*, *4a*; Untersberg *4*, *5*, *6*, *7*; wunderlichen B. *3*, *3a*. m) w. — hast] den

innen wandt, ⟨wie[m]⟩ du ⟨ihn⟩ gesehen hast, sie[n] werden ⟨auch⟩ hinauskhommen zu der Schlacht, die unglaubigen,[o] ⟨verstockhten und gottlosen Leuth⟩ helffen ausreuthen,[p] das der ⟨höchste⟩ Adel[q] ⟨in[r]⟩ ainen Sadl[s] darvonreithen würd, ⟨das[t] das Volckh⟩ so gar ⟨bitter⟩ grimmig und erzürnt würd ybereinander,[u] das vill Stätt,

fol. 25′ Märckht, ⟨Schlösser⟩ und Derffer / ed werden[a] ⟨stehen,⟩ das die Fix[b] und Wölff ⟨und andere Creaturen oder Wildt⟩ ihre Wohnung darinen haben werden. Dann er[c] mir vill von Salzburg gesagt und propheceit hat,[d] wie es also ed gelassen würd werden ⟨und[e] die unvernünfftige Thier oder andere Creaturen⟩ unter[f] St. Rueprechts Altar[g] ihre Junge auspruethen werden,[h] geschicht[i] alles ⟨durch die Straff und⟩ Verhengnus Gottes ⟨des Allmechtigen,⟩ das[k] die Menschen so[l] gar nach[m] ihren Wollust[n] leben, Gottes[o] Worth ⟨nur mit dem Mund erkhläret, aber[p]⟩ kheiner ⟨Ehr oder⟩ Gottsdienst ⟨nit[q]⟩ achten, kheine Er⟨würdigkheit[r] nit⟩ pflegen ⟨sonder auf allerley Fortl,[s] Betrug und Wuecher, falsche Mässerey sie brauchen, den Armen das Recht und das Glickh untertruckhen, welche die Warheit und threue Wahrnung reden, die verfolgen,⟩ darumb Gott sovill Plag und Ybls ⟨auf die Welt schickhen[t] thuet, das[u] vill Men-

du selbst g. h. *4*; welchen ich auch g. h. *4a*; *f. s.* n) s. w. a. h.] sein w. a. h. würd *1*; die w. h. *2*, *5*, (*3a*, *4*, *4a*, *7*). o) Ungläubigen *2*, *3*, *3a*. *4a*, *5*, *7*. p) a., es hat mir auch der Mönch gesagt *[3, 4, (2. 4a, 5)]*, wie sye das Volckh so gar ausreüthen werden *2*, (*3*, *4*, *4a*, *5*, *12*). q) *3a*. *4*, *4a*. *5*, *7*; Adler *2*, *3*; A. und die Ritterschaft *12*; Vornehmen *11*. r) auf *2*, *3*, *3a*, *4*, *5*, *7*, *11*; ohne *4a*, *12*. s) *3*, *3a*, *4a*, *5*, *11*, *12*; Sporn *2*; Reittsattel *4*; Satenbogen *7*. t) d. d. V.] da man *2*, (*3*, *3a*, *5*, *7*). u) y. sein *2*, *3*, *5*, *7*, (*3a*). — **fol. 25′.** a) gelassen w. *2*, *4*, *4a*, *5*, *6*, (*3*, *3a*, *7*, *12*). b) *2*, *3*, *3a*, *4a*, *5*. *6*, *7*; die wilden Thier *4*. *12*. c) *2*. *4a*, *5*; der Mönch *3*, *3a*, *4*, *6*. d) h., von der Zeit so man zählen wird 1796, der Dom in Feuer verzehret werden, hernach aber ganz öd . . *3*; (h.), als man schreiben wird 1500 etlich 90, wird der Domb mit Feuer verzehret werden *3a*. e) u. — Creaturen] das die Füx und Wölf *2*, *3*, *5*, *7*, (*4*, *4a*, *12*). f) *12*; in *2*; hinter dem *3*, *4*; bey *5*, (*6*). g) A. in der Thumbkirchen *4*, *7*, (*5*, *12*); zu Salzburg *7*, *12*. h) w. auch sagt er mir weiters, so man zählen wird 1820 Jahr oder etwas mehr, wird eine solche Confusion mit dem Geld sein, daß der Bauer aus seinem kupfernen Hafen und Kessel werde Geld machen lassen *3*; *ganz ähnliche Stellen finden sich in 3a für die Zeit von 1600 oder etwas mehr und in 11 für das Jahr 1800.* i) g. a. d.] das wird aber alles geschehen aus *2*, *5*, (*3*, *3a*, *4*, *4a*). k) d. d. M.] *2*, *3a*, *4a*, *5*, (*7*); weil die Leut *3*, *4*. l) so g.] *4a*, *5*, *f. s.* m) *4a*; in *2*, *3*, *3a*, *4*, *5*, *7*. n) *2*, *3*, *3a*, *5*, *7*; Willen *4a*; grosse Sünden *4*. o) G. — erkhläret] die Ehr und das Wort Gottes so gar verachten und schmähen *4*; Gottes Ehr verkhleinern *2*; *f. s.* p) auch *2*, *5*; *f. s.* q) n. a.] mit athen *1*; mehr achten *3*, *3a*, *4*, *4a*, *5*, *7*. r) Ehrbarkeit *2*, *3*, *3a*, *5*; *f. s.* s) *Soll wohl* Vorteil *heissen.* t) s. t.] senden wird *2*, *5*; *f. s.* u) d. — werden] sonderlich um die Jahre 1765 und 1775 das

fol. 26 schen verzagen werden, er[v]〉 hat mir[w] gesagt,[x] das[y] nach / Kayser Carl[a] Absterben[b] vor[c] der andern Zuekhunfft Christi khein[d] gecrönter[e] Kayser[f] mehr seyn[g] würd, es gäbs dan Gott aus sonderlicher[h] Gnad, dem[i] sey 〈immer und ewigs〉 Lob, Ehr 〈und〉 Preis und Danckh〈sagung〉 gesagt, 〈von〉 Ewigkheit zu Ewigkheit, amen.[k]



Bild 17

〈Gebett. O Herr mein Gott, Vatter, Sohn und heiliger Geist und süesser Herr Jesu Christe, du wahrer Gott und Mensch, auf dein Zuekhunfft hoffen mir alle Stund, der jüngste Tag nimmer

---

der Erdboden darvon erzittern möchte *12*; *f. s.* v) der Mönch *3, 4, 4a, 5, 6, 7*; *f. s.* w) m. auch *2, 3a, 4a, 5*; *f. s.* x) *3a, 4, 4a, 5, 6, 7*; angezaigt *2, 3.* y) d. — würd] (*2, 3, 3a, 4. 4a, 5, 6, 7, 13*); nach diesen wiederwärtigen Zeiten wird kein kristlicher Kaiser mehr regiren . . . . Wenn dieses aber geschehen wird, so wisse, das der gottlose Antichrist vorhero regiren und zugrund gehen wird *12.* — **fol. 26.** a) *2, 4a, 7*; Carl V. *3*; Carl des 5ten *3a, 6*; Carolo des 6en *5*; Carl und nach Kayser Leopold *4*; Karl der Große *13*; *f. 11, 12.* b) *2, 3, 3a, 5,* (*4a, 6*); Regierung *7.* c) *2, 3, 4a,* (*5, 7, 13*); in derselbigen Zeit bis auf die *4.* d) *4, 4a, 6, 7, 12*; k. solicher *2, 3, 3a, 5.* e) *3, 3a. 4, 6, 7*; anderer *4a*; römischer *6*; gelehrter . . . christlich und gottseliger *2*; letzte christliche *13.* f) *2, 3a, 5, 6, 7*; K. der christlich ist *4*; Haupt *3*; *f. s.* g) *2, 3, 3a, 4, 5, 7*; gefunden w. und in Ewigkeit nit mehr regieren und seyn wird *4a*; gekrönet *6.* h) s. G.] *5,* (*2, 3, 3a*); s. Gaben und *4*; bes. Zulassung und *6.* *In 4a legt der Mönch dem Lazarus die Befolgung der göttlichen Gebote noch eindringlich ans Herz.* i) d. — z. Ewigkeit] d. s. Lob E. Br. u. Dankh g. in E.

fern von uns Sündern ist, daran werden wür gefundten, Herr, hülff uns, das wür fein wackher seyn, wan du mit allen / himmlischen Engel zu dem jüngsten Gericht würst khommen und allen Seeligen und Auserwählten, die Lebendigen und Todten zu richten, verleyhe uns,[a] Herr, ein seeliges End und ein fröliche Stund zum ewigen Leben, amen.〉 fol. 26′

Bild 18 / fol. 27
Bild 19a)

---

z. E. *2*; von wegen der altrömischen Kirchen und den armen christlichen Seelen *3,* (*3a*). *In 3 und 3a wird am Ende der Lzg. in weitgehender Übereinstimmung berichtet, dass der Mönch den L. segnete und ihm verbot, sich umzuschauen. L. sei nach Reichenhall gegangen, habe seinem Herrn und dem Pfarrer die abgeschriebene Schrift gegeben, auf ihre Fragen nicht viel gesagt, seine Erlebnisse aber genau aufgezeichnet. Nach 35 Jahren, als der Stadtschreiber und der Pfarrer schon verstorben wären, habe L. seine Aufzeichnungen kund getan. In 3 und auch in 11, wo am Ende der Lzg. mit grösseren Abweichungen ähnliches verzeichnet ist, wird noch erwähnt, L. sei zur Zeit der Bekanntgabe seiner Erlebnisse 65 Jahre alt gewesen* (und dann nahte sich sein Lebensend herbey *11*). *Vgl. Motiv a / Anm. l*; dises wirdt so wahr geschehen als *5*; *während Gott in 7 angerufen wird,* die Kristglaubigen . . . von allen Übell *zu behüten, wird in 4, 12, 13 zum Schluss als Voraussetzung der göttlichen Gnade u. a. Bekehrung von den Sünden* (*4*), wahre Reu (*12*) *und* eifriges Beten (*13*) *erwähnt.* k) *2, 5, 7, 12*; *f. s.* — **fol. 26′.** a) unser *1.* — **fol. 27.** a) *Eine dreizeilige Inschrift, deren letzte Zeile z. T. auf der Wiedergabe des Bildes 19 zu sehen ist, lässt sich ebensowenig auflösen wie der Text der von den beiden Herrschern gehaltenen Schriftblätter (Vgl. S. 50). Am linken Rand des Bildes 19 sind Äste eines dürren Baumes zu erkennen.*

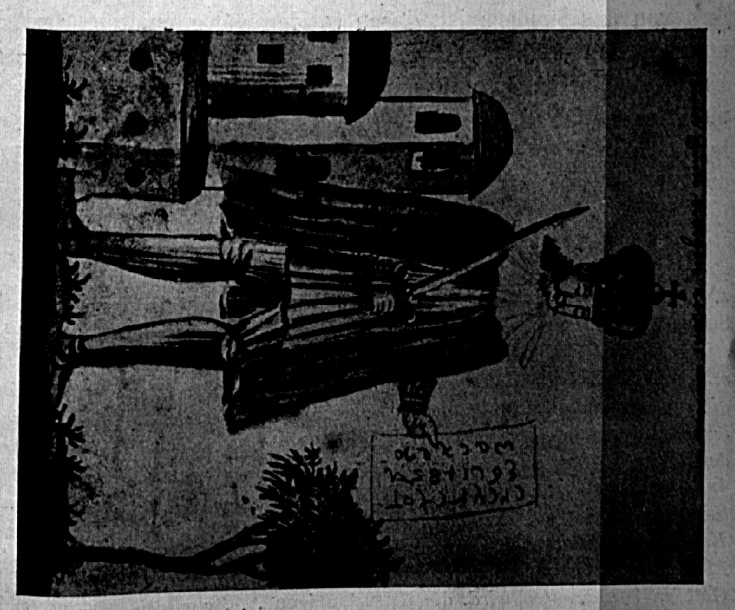


Bild 18 fol. (26)



Bild 19 (fol. 27)

Handschrift 9.

Peschreibung der Geschicht, so sich mit Lazero Minzer[a] auf den Bundersperg[b] zuepegeben[c] hatt. Im[d] Jahr 1523 pin[e] ich Lazero[f] gebesen zu Reichenhall[g] pey den Hern Stattschreiber in Diensten, da hat es sich pegeben, das unser 5[h], als ich und mein Herr, der Herr Stattpfahrer, der Herr Pfleger und sonst ein Purger von Reichenhall sein hinauf gangen auf den Undersperg, da[i] sein bir khomen zu einen Loch wie[k] ein Copeln / so in den Perg ist eingehaut gebessen, darinen haben wir eine Schrift mit gulderen Puechstaben geschriben gefunden, daran haben mir gelesen und geschaut, da gengen bir biderumb hinab göng Reichenhall, da haben sie widterumb von der Schrifft geret und[a] solche Schrifft oder Puechstaben abschreiben und pidten mich alle 4 mit schenster Pidt, ich sollte solches paldt in das Berkh stellen, gienge ich den lezten[b] Unser-Frauen-Dag[c] in Hörbst[d] hinauf und schreibe[e] ab und[f] seind solche Puechstaben / gebest und wie ich solches verricht hab, ist es Abent wordten und[a] ist geschehen an einen Mithboch[b] und hab mich auf den Perg verspäth, das ich nit khonnte nach Haus gehen und mieste auf den Perg pleiben pis auf den Pfingstag[c] und da ich wolte hinab gehen, da schauet ich noch einmall umb, da sache ich einen parfuesen Minch, der gieng mir nach und hat ein grosse Purth Schlisl auf der Axel, auch ein Pethpuech in seiner Hand, der sagt zu mir, bo wilst du hin, hungert dich odter bo pist du gebesen, / Lazerus, odter[a] hast

pag. 1
pag. 2
pag. 3
pag. 4

---

pag. 1. a) *10;* Gizner *8.* b) Untersperg *8;* Undterperg *10.* c) begöben *8, 10.* d) I. J. 1523] *10;* Anno 1603 *8.* e) *Vor* p. *steht irrtümlich* war *9.* f) *8;* L. Minzer *10.* g) *8, 10;* R. i *9.* *Der Schreiber übersprang anscheinend die folgenden vier Worte und wollte* in *schreiben, bemerkte aber sogleich den Irrtum, unterliess es jedoch, das* i *zu tilgen. Da es sich um ein Zeilenversehen handeln dürfte, können wir als Vorlage eine Hs. mit geringer Zeilenlänge und ähnlich kleinem Format erschliessen. Vgl. pag. 4/a.* h) *10;* 5 Bersohnen *8.* i) *f. 10;* da — Berkh stellen] *(10)*; da sache ich an der Wandt ein Sch. m. g. B. und wie wir seind heimb gangen, da h. wür gleich gerädt v. diser Sch. und mich gebetten, das ich hinauf solte gehen und solche bald abschreiben, da *8.* k) *10;* wer *9.* — **pag. 2.** a) u. ich solt *10.* b) *8, 10;* peyten *9.* c) *8, 10;* D. hin *9,* *(irrtümlich vorweggenommen).* d) *8, 10;* Höst *9.* e) sch. solche *8, 10.* f) u. — gebest] *f. 8, 10. Dieser Satz soll auf eine Inschrift hinweisen, die in 8, 9 und 10 fehlt.* — **pag. 3.** a) u. dises *8;* u. es *10.* b) M. — P. pleiben] *(8)*; M. Abendt, da ich auf den B. v. wurde und nit nach H. k. g., da blib ich a. d. B. über Nacht *10.* c) *10;* Pfinstag *8.* — **pag. 4.** a) *Nach* odter *wiederholt 9 irrtümlich die erste und zweite Frage. Die richtige Reihenfolge wäre: dritte*

gesen, da sagte ich nein, ich[b] hab nicht gesen, da sezt er sich nither zu mir, gehe mit mir, ich will dir zu esen geben und dasjenige[c] auslegen, was du in[d] Loch der Bant abgeschriben hast, so sein mir nit beith vom den Orth, da mir gereth haben, ein wengig aufberths gangen und khounben zu einer[e] Khlamb, hoch und weith, dardurch sein mir khounben zu einer grosen eiseren Thir, belche er hat aufgespirth mit einen Schlisl, so[f] / (pag. 5) er auf der Axl getragen, von der Khlamb pis[a] zu den Thor haben mir ein benig Tagliecht gehabt,[b] aber nit lang, durch dieselbe Porten fiehrt er mich hinein, mithen aber[c] unter den[d] Thor war ein märblstainere Pankh, da sagt er[e], Lazaro, alda auf diser Pankh lase deinen Hueth ligen, alsdan kanst du bidterumb heraus, ban du wilst, er sagte auch[f], so ich ein Beill[g] darinen werthe sein, soll ich nit ein Borth redten, ob[h] man mich schan anrethet, ich solte auch pey[i] neben fleisig auf- / (pag. 6) mörkhen, was ich hören odter sechen berdte, mit disen Borthen giengen[a] mir also durch die Porthen hinein, albo[b] bir strackhs einen boll erpaithen[c] Thurn gesechen, ⟨belcher nit allein mit lauther schenen, pallierthen, zum[d] Thaill weisen, zum Thaill rothen und schbarzen Märblstein gepauth, sondteren auch mit vill Golth und Silber gezierth, die Fensterstöckh wahren von lauther ausgearbeithet und[e] durchgrabenen Stein, auf der Ägen des Thurns stundten[f] auch undterschidtliche Stätdumb[g], so durch und durch von edlen Golt / (pag. 7) baren, mithen⟩ an den Thurn bar ein khöstlichs Uhrberch, ⟨dergleichen ich[a] niemallen gesechen hab, nit allein auch mit Silber sondters auch⟩ mit khöstlichen Gollt, ⟨auch khöstlichen Edtlstein versezt und⟩ geziert, ⟨der obere Theill des Thurns ware mit offendtlichen und[b] vertglasten Fenster, der undter Theill hat Fenster von Christall, der Thurn bare gedökhet mitt lauter gultern

---

Frage, erste Frage, zweite Frage, vierte Frage (8). b) i. — n. zu] *10;* alsdan sprach er zu *8.* c) *8, 10;* das zeige *9.* d) in — w. aufberths] *(10);* in den Untersperg als nemblich die Schrift an der Wandt und auch im Loch darbey, so wür ein wenig gerädt haben und a. *8.* e) *10;* e. grossen *8.* f) *10;* seiner Burdt, die *8.* — **pag. 5.** a) p. z. d. Th.] *8;* ein wenig hinein *10.* b) g. a. n. l.] *8;* von denen sein mier khomen zu einer grossen Porten *10.* c) *f. 8, 10.* d) d. — P., da] *10;* der Porthen *8.* e) e. zu mir *8, 10.* f) a. — r. ob] *(8);* a., wan du ein Weill d. pist, so röde khein Wort, ob *10.* g) *nach* B. *folgt irrtümlich* herein *9.* h) ob — anrethet] *10; f. 8.* i) p. n.] *8; f. 10.* — **pag. 6.** a) *8, 10;* gieng *9.* b) *10; f. 8, 9.* c) *10;* e., grossen, starckhen *8.* d) z. — schbarzen] z. Th. w. r. u. sch. *8;* Th. von lauter gbarzten *10.* e) u. d.] von khöstliche Holzt und grabene *10; f. 8.* f) *8, 10;* stundte *9.* g) Statuen *8;* Pillder *10.* — **pag. 7.** a) *10; f. 8, 9.* b) u. v.] *f. 8, 10.*

Lanen[c] odter Schindtl, welches scheinet als die Sohn, also das ich solches nit[d] nach Geniegen anschauen khunte von[e] lauther Glanz, als ich nechenter[f] zu den Thurn / (pag. 8) khom.⟩ sagt der Minich[a], Lazaro, schau an[b] die Uhr auf bievill der Zaiger stet, und er stunt auf 7 Uhr, als ich aber ein benig hinfir gangen, da sache ich ein schenes gros und woll erpautes Closter mit einen dopplethen Glogenthurn, dises Closter ligt auf einer schenen, beithen Wissen, ⟨umb belche Wissen[c] ein schener Garthen, thickher Walth umb und umb,⟩ nit beith aber von den[d] Closter wahr ein[e] märblsteiner Prunen, belcher sich durch 3[f] gulterne Rohr theilet und in[g] eine beis märblstainerne Prunstumb[h] springt, / (pag. 9) ⟨die Seill[a] odter Thadterman bahr so khöstlich ausgehauet und mit andteren Steinen von allerhant Farb eingelegt und iber die Massen geziert, das ich mir denselben nit genueg khunte ansechen,⟩ neben den Prun herumb stunten allerley Paumb[b], so niemanth[c], allein schön zeithige Fricht ⟨voll der schensten Gebäxe[d], belche dermassen so lieblich schmöckhen, das ban einer[e] halbtodt wehr, darvon erquickhet berte, undter den Prunen da buexe nichts als allerhant der schensten und khöstliche Plaunber[f] und Khreither / (pag. 10) als[a] Rossenmarin und Spithenath, auch lieffen unter den Printhlein hin und bidter schene, khlare Pächlein, welche[b] in den so den ligenten Steinlein ein anembliches, lustiges Seegereüsch[c] machten, zu disen Pächlein khomben die Thierlein, so in der Bissen hin und her lauffen, die pathen und khiellten sich ab, auch singen umb dises Closter herumb die schene Balthföglein dermasen schen[d], das mich gedunckhet nit

---

c) L. o. Sch.] Blöch *8;* Pladten *10.* — *Zu* Lanen *vgl. g. lune für Holz, zusammengelehnte Scheiter (Schmeller I², 1483).* d) *8, 10; f. 9.* e) *10;* vor *8.* f) *10;* nun nahe *8.* — **pag. 8.** a) M., L.] *8;* M. zu L. *9;* M. zu mier *10.* b) a. — 7 Uhr] wie vill d. Z. st. von der Uhr und er st. a. 7 U. *8;* auf d. U. wievill es ist und ich schaue hinauf auf d. U. wievill, es zeigt auf die 7. Stundt *10.* c) *f. 8, 10.* d) *8, 10; f. 9.* e) e. grosser *8, 10.* f) *10; f. 8.* g) in e.] in e. schöne *10;* in *8;* ainer *9.* h) Brunnstuben *8;* Brunstubl *10. Vgl. Schmeller II², 721 f.* — **pag. 9.** a) S. o. Th.] *8;* S. *10. Unter Tattermann ist eine Brunnenfigur zu verstehen. Vgl. auch Bild 6 der Hs. 1 (S. M. VII, Heft 6, S. 4).* b) P. — Gebäxe] schöne, zeitige Frücht, sondern auch neben den Früchten voll mit schönster Blüe gewesen seind *8;* P. mit khöstlich Früchten, so alle zeitig waren, nebst allerley schönsten Geböxten *10.* c) *Es fehlt eine Stelle; etwa zu ergänzen:* je gesehen hat. d) Geläxten *9.* e) *8, 10;* ihrer *9.* f) *10;* Blumen *8. Die Bedeutung von* Pl. *ist unklar.* — **pag. 10.** a) a. — Spithenath] a. R. Lavendl und Spicanard *8; f. 10. Die Bedeutung für* Sp. *ist nicht zu erkennen.* b) w. (welchen *9*) — anembliches] w. i. d. l. St. e. a. *8;* w. und den Steinen ein *10.* c) *8;* Esterreiches *9;* Geresch *10.* d) schen und lieblich *8, 10.*

pag. 11 andterst, / als höre ich lauther boll zusambengestimbte Instrumenter,⟩ darnach sein wir in die Khirchen hinein gangen, aber[a] alsopalt hinter der Khirchendihr nit boll hinfir sechen khonte auf den Chor[b] odter Hochaltar[c], alda[d] khnieeten bir nidter vor den heiligen Sacrament und petten alle peithe, nachmall fiert er mich beiter zurnckh in einen Stuell, sagt, Lazaro, alda pleib pis ich
pag. 12 biter zu dir khomb und dich wöckh[e], da[f] petracht / ich die Khirchen und schauete ich hin und her, da zölte ich pey 300 Altär, auch 30 grosse Orgl, ⟨die Pfeifflein wahren von puren Silber und Golt, neben einer jedten Orgl stunt ein Khasten von lauther erhöbten Arbeith, auch von lauther Lerchenholz[a], die Lenge aber diser Khasten wahr 64[b] Schueh[c], Höche[d] aber[e] 26[b] Schueh, auch hate ein jedter Khasten 6 Thirn, dise bahrn voll⟩ mit Instrumenten
pag. 13 als[f] Geigen, Zitter, / Trampeten, Glaschen, Lauthen, Hirpaugen, Flauthen, Härpfen, Posaunen, ia, unmöglich bar es mir zu zellen, so in diesen Khasten baren, als ich aber in den Stuell ein Beill gesesen bahr, da khumben von der Stiegen herunter, belche[a] neben einer Stiegen beren gegangen, 300 Par Minich in Holzschuehen, belche mich gar eben anschauen, aber nichts sagen, sie giengen auch hinfir[b] den Chor und hueben an nach die[c] Khirchengepreich-
pag. 14 liches[d] / zu singen, auch[a] nachdem sey[b] gesungene Fesper, leithet man mit allen Glockhen in peithen Thurnen, undter disen Geleith khomen gegangen ein grose Menge Volkh, schbarz[c] gekhleith, soboll Man- als Weibspersanen, alles herlich gekhleith, palth hernach höbt man belchen[a] an ein[d] Ambt zu singen, pey[e] den man auf allen Orgl musizieren und singen, auch auf allen Althören
pag. 15 Mess zu lesen, also burdte der Gottesdienst / gehalten, mit[a] groser

---

pag. 11. a) a. a. h.] kunte ich von *8;* und aber bei *10.* b) Ch. o.] *8; f. 10.* c) H., so lang ware die Kirche, wir giengen aber alsbald hinfür zu den Hochaltar *8;* H., also gros ware sie und als mier hinfier khomen z. d. Chorr *10.* d) a. — St. sagt] *8;* a. betten mier das h. S. des Alttar an alle peit, darnach f. e. m. zu e. St. und er sagt zu mier *10.* e) hinwöckhführe *8, 10.* f) da — Orgl] *10;* In disser Kirche zöhlte ich 300 A., 30. O. *8.* — **pag. 12.** a) *10;* Ebenholz *8.* b) *10; 6 8.* c) Sch., die *8, 10.* d) *10;* Tueffe *8.* e) *f. 8, 10.* f) a. — Kh. baren] a. G., Cith., Violin. Tr., L., Pfeiffen, Fl., Pos., Hörepauckhen etc. unmöglich b. es zu erzöhlen s. i. d. K. w. *8;* zu der Musi *10.* — **pag. 13.** a) b. — gegangen] *f. 8, 10.* b) h. auf *8;* h. zu *10.* c) alten *10; f. 8.* d) Kirchengebrauch den Chor *8;* Kh. die Tagzeitten *10.* — **pag. 14.** a) *f. 8, 10.* b) s. g. F.] sye g. *8;* dise vollendt war *10.* c) sch. g.] *f. 8. 10.* d) e. A.] das Hochambt *8, 10.* e) p. — singen] und schlugen auf a. O. und gebrauchet die vorgenanten Instrumente musicolisch also lieblich, das mich geduncklit ich seye in den Himmel *8;* b. welchen man a. a. O. pflegt zu m. *10.* — **pag. 15.** a) m. g. A.] m. g. A. und nach vollprachten Gottesdienst *10;*

Andacht geing alles Volckh bitter nach Haus, disgleichen auch die Minich bidter iber die Stiegen hinauf gangen, da khombe der vorige Minich widter zu mir und sagt, ich[b] solt ein being barten, pis das Canvent gesen hat, also pleib ich auf[c] den alten Orth pis[d] 12 Uhr schlueg, alsdan khambe er[e] bidter zu mir und fiehret mich
pag. 16 iber ein[f] Stiegen hinauf / iber[a] das Lanthhaus, belches[b] 12 Stäffl hat, nachmall khomben mir auf[c] das Lanthhaus, belches zu pether Seiten lauther hoche maure[d] glöserne Fenster hat, war[e] inmitten dises Lanthaus[f] bar ein Thir, durch belch er mich hinein fiehret in das[g] Refectorium, in[h] belchen lange Taffel stunten, auch neben der Dihr bahr ein pedeckter und zuegerichter Disch, an belchen er
pag. 17 mich sizen hies und sagt zu mir, alda pleib, / pis ich dir zu esen pring, diebeill er umb das Esen gieng, schaute ich durch die Fenster hinaus auf die[a] beithe Bisen, allbo ich ein grose Menge des[b] Volkhs sache hin und her gehen von einen Balt zu den andteren, undterdesen pracht er mir zu esen, Supen, Khrauth, Fleisch und Gersten und ein Laibl Prodt[c], auch ein silberen Pecher mit Bein,
pag. 18 ungefähr pey einen Mäsl, die Schisl bahren / ziner und als ich gesen und getrunckhen hate, hies er mich Gott darumb dankhen, darnach fiehrt er mich bidter in die Khirchen, belche aber voll Volckh bare, nachmall fiehrt er mich in das[a] Reventdoriumb, oder vondanen abermall in das Lanthhaus und in die[b] Piblidekht, die bahr auch zu petten Seiten[c] unverglaster[d] Fenster, durch belche ich hin und
pag. 19 her sache die Leith[e], da fragte ich den Minich, behr / sie behren, er sagt, es behren alte[a] Kheiser, Pischöff und Graffen und anthere guete[b] Leith, die den[c] christlichen Glauben zu ihrer Zeit mehren berdten, ich[d] sache in der Piecherey, belche von Paumbringen

---

darnach *8.* b) i. — g. hat] *10;* bleib noch da, man will zum Essen gehen *8.* c) a. d. a. O.] *10;* allein in der Kirche *8.* d) *10;* bis das es *8.* e) der vorgenante Mönch *8;* d. M. *10.* f) die *8, 10.* — **pag. 16.** a) i. d. L.] dabey ich gesessen war *8;* in das Vorhaus *10.* b) b. — hat] *10;* die hat nur 12 St. *8.* c) a. d. L.] *8;* in ein andert Vorhaus *10.* d) m. g.] unvergloste *8; f. 10.* e) *f. 8, 10.* f) *8;* Vorhaus *10.* g) d. R.] *8, 10;* die Seithenthorien *9.* h) in — an] i. w. l. Taffel st. aber n. d. Th. ein bed. Tisch stundt zueg. in *8;* Taffel *f. 9;* darin da war ein bed. D. zu *10.* — **pag. 17.** a) *8, 10; f. 9.* b) *f. 8, 10.* c) *10;* B., wie man bey St. Peter zu Salzburg hat *8.* — **pag. 18.** a) d. — und in] *(8); f. 10.* b) d. P.] *10;* eine Liberey *8.* c) S. mit *8, 10.* d) u. F.] *8;* grossen F. versehen *10.* e) L. gehen *8, 10.* — **pag. 19.** a) *8; f. 10.* b) *8;* vornembe *10.* c) d. — m. berdten] *8;* werden mit der Zeit den catholischen Glaub verfollgen *(!) 10.* d) ich — Verb., bas] i. s. i. d. Liberey auch Buecher, welche v. P. und Heithen waren, es waren auch übel zu lesen, derow. laset mir der M. vill sechen so darin geschr. waren mit der gr. V., w. *8;* er zeiget mier auch grose Biecher

bahren, ich thate auch hart darinen lesen, derobegen lase er mirs vor, der Minich, vill Sachen so darinen peschriben seint mit groser
pag. 20 Verbunterung, bas sich zu den lesten Jahren / zuetragen berdte under disen birt es Vesperzeit, belche widterumb solemniter[a] auf allen Orglen und mit undterschithlicher musicalischen[b] Instrumenthen und Seithenspill gehalten birth, nach der[c] Vösper gabe er mir biterumb zu esen bie zuvor, nach den Esen geingen bir zur[d] Complet, belche gleich bie die Vesper vorpeygangen bahr, da baren
pag. 21 alle Minich pereith mit prin- / enten Khirzen geortnet[a], die geingen hin gegen den Thor, bie[b] zuvor herein seind gangen, da[c] hate es pethen Seithen eiserne Thirn, zu[d] jether Seiten 6 eiserne Rille, ein jethe Thir bar dikh pey[a] 5 Zall, er sagt mir auch und zaigt mir, spricht, Lazaro, durch dise Thir geht man auf[e] St. Parthollome auf Pertholsgathen, durch dise gehet man auf
pag. 22 Salzpurg in Thumb zu St. Ruperti, durch dise auf St. / Petter auf Salzpurg, durch dises auf St. Johanes, durch dises auf St. Sekhirchen, durch dises auf St. Michaell in die Inzl, durch dises auf Feltkhirchen, durch dises zu Unser-Lieben-Frauen auf die Gemain, durch dises auf St. Petter und Paull auf Reichenhal, durch dises gehet man auf St. Georgg in Hällein, durch dises auf
pag. 23 St. Petter auf den Thurn, / durch dises auf St. Mäxlan, und die erste Nacht sein mir gegangen auf Pertlsgathen in einen schenen Gang, das[a] alzeit 2[b] und 3 nebeneinandter gehen khönen, auch[c] der Gang abgesezt iber[d] 3 Staffl, darnach sagt der Minich zu mir, Lazaro, mir gehen iezt undter, tieff undter einen Se, als bir aber
pag. 24 in die Khirchen khomben, sungen / sie die Möthen, darnach giengen bir widter in den alten Beg hinab in den Unttersperg, da[a] bahrs Esenzeit, da gieng es zu, gleich bie den ersten Tag, die andtere Nacht seyn bir auf[b] St. Petter in Salzpurg gangen, alda[c]

---

von P. geschr. welche ich aber hart l. khonde und wegen des Altenthumb, da löst mier d. M. vor und saget mir was vor grose Veränderung *10.* Paumbringen *kommt auch unten (pag. 46) für* Paumbrinden *(8) vor*; *9 hat* Paumringten. — **pag. 20.** a) *8*; sollemthier *9*; herlich *10.* b) *8*; musibelischen *9*; nihicolisch *10.* c) d. — bahr, da] *(8)*; welchen *10.* d) z. C.] *8*; zu der Copeln *9.* — **pag. 21.** a) *f. 8, 10.* b) b. z. h.] durch welches vorhin ein *8;* wo mir h. *10.* c) d. h. e.] h. auch zu *8;* d. h. e. zu *10.* d) zu — jethe] auch an b. S. e. Rigl, die *8;* und ein iede eis. D. und ein iede 6. eis. Ridl, e. ied. *10.* e) *Für die folgende Aufzählung siehe die Übersicht auf S. 9 f., aus welcher die Reihenfolge der Kirchen ersichtlich ist.* — **pag. 23.** a) *10;* in welchen *8.* b) *10;* 3 *8.* c) a. war *8, 10.* d) alzeit *8;* alzeit mit *10.* — **pag. 24.** a) da — e. Tag] d. w. es halt als wie die erste Nacht *8; f. 10.* b) a. — in] *10;* nach *8.* c) a. — M. geleith] hat der M. in den Thumb auch zur M. gel. und hat uns

uns der Mössner schier erdabt, dan gleich bie er die hintere Thir hat aufgespörth, sein bir pey der fedteren hinaus gangen und er hat zu der Mötten geleith, / die thrite Nacht sein bir gangen in[a] pag. 25 Thumb auf Salzpurg, da sein mir hinter den Hochaltar aus und eingangen, die vierthe Nacht giengen mir auf[b] Mäxlan, die finffte Nacht giengen[c] mir auf Feltkhirchen, die sechste Nacht[d] auf die Gemain und also forthan von einen Orth in das andtere, belche hierin also peschriben sein, da khomben bir bidterumb in die Piecherey[e], da sagt / er mir vill von den Dingen, so sich in der pag. 26 Welt zuetragen berdten, als Krieg,[a] Pestilenz und Theyerung, unterdesen schaute ich zu[b] einen Fenster hinaus, auf die beithe Bisen hinunter, in welchen ich vill Volckh wie zuvor gesehen habe, unter belchen ich absondterlich einen Kheiser sache, der ein gulterene Cran auf seinen Haubt hatte, auch[c] einen Cepter in seiner Hant, mit einen greyen Parth, auch sache ich / vill pag. 27 andtere Leith, gros und khleine, Man und Frauen, darauf ich den Minich fragte, behr sie behren, und er sagt mir, den Keiser, den du sigest, ist der Keiser Fridterich, der verzuckht ist borten auf den Balserfelt, schau in nur eben an, es ist derjenige Kheiser, der verlohren ist bordten, auch hab ich gesechen vill alte Firsten und Hern, so ich pey ihren Lebzeiten boll khent als Herzog Al- / pag. 28 percht[a] von Minichen, auch seine Hausfrau, Pischoff Lechenhart von Salzpurg, den Abten[b] von St. Petter, dem[c] Probsten von St. Zenn und andtere mehr, Arm und Reiche, da fragte ich den Minich, bas ihr[d] Thuen hierin ist aber bahr, da gab er mir ein Mauldaschen, belche ich mein Leben[e] lang empfunten habe und mich mit Worten hart und scharff straffe, sprechend[f], barumb darffs du nach der Geheimbnus Gottes fragen, es / gepihrt dir nit zu pag. 29 bissen, er sagt mir auch, Lazaro, bilst[a] bydterumb hinaus gehen,

---

schier in der Kirchen erwüscht, den wie der Mönich hat zuegespärth. da hat der Messner aufgespärth zum leüthen und in den Thumb seind wür bey der hinteren Thür aus und ein gegangen durch die Maur hinder den Stiellen unter der grossen Orgl *8;* dort hat uns d. M. bald gesehen, d. wie der Mössner die Khirchdir hat aufg. s. mir b. einer andern h. *10.* — **pag. 25.** a) in — eingangen] *10;* gögen St. Bartholomo, auch das verricht wie zuvor, darnach widerumb heimb in den Untersperg *8.* b) a. M.] *10;* zu St. Peter und Paul zu Reichenhall *8.* c) g. m. a. F.] *10;* gegen Maximilian *8.* d) zu Unser-Lieben-Frauen *8;* N. sein mier gangen *10.* e) Piecheren *9, (10)*; Liberey *8.* — **pag. 26.** a) *8, 10*; Kriegs-*9.* b) z. e.] durch e. *8;* bei den *10.* c) a. — F., darauf] *(8)*; da *10.* — **pag. 28.** a) A. v. M.] *8;* aus Baiern *10.* b) A. v.] *10;* Probst zu *8.* c) d. P. v.] d. P. zu *8;* Prelaten von *10.* d) i. — b., da] i. Th. h. seye, da *8;* sie thuen, in den *10.* e) L. l.] Lebtag *8, 10.* f) *10, (8)*; sprechen *9.* — **pag. 29.** a) b.

so magst du es boll auch thuen, bilst du aber herin pleiben, stehet auch pey dir, aber ich sagte nein darzue, ich will hinausgehen, darauf gab er mir zu esen bie zuvor sonsten alzeit, auch gab er mir 2 Laibl Prodt auf den Beg und ermahnet mich fleisig, ich [pag. 30] solte Gott allzeit vor Augen haben[b], / ich solte dienmiethig sein, beill ich lebe, auch einen gottselligen Bandtl[a] geprauchen, mit disen Borthen fiehrt er mich bidterumb zu den Thurn[b], begen der Schene noch anschauthe, sach ich, das der Zaiger eben[c] bidterumb auf 7 Uhr stunte, bie vorhero, da ich pin hinein gangen, als ich nun zu den Thor khombe, sprach er zu mir, Lazaro, siche, das du [pag. 31] dis, bas du gesechen hast, niemant / sagest[a], so pey dein Leben ist, dan also ist es Gottes Prauch und seinen Willen, das die Gottesgeheimnusen verporgen pleiben, also[b] halte meinen Befelch[c], so lieb dir dein Leben ist, auch so palt du nach Haus khomest, so schreib alles fleisig auf, bas du hierinen gesechen hast, es birt Gott selbsten der Belt solches schon khuntpar machen zu seiner Zeit, [pag. 32] damit sich die Leith hieten / khönen vor disen gefährlichen Zeithen, so zuekhinfftig berten wird[a], er sagt mir auch, das in unseren Lanthen Theyerung, Sterben, Khrieg, dises alles aber soll ergehen aus Verhengnus Gottes, beillen die Menschen so gahr nach ihren Billen leben, ia, es wirth gehen[b] das vill grosse Stet, Märkht, Dörffer, Schlöser berten eth ligen gelassen berten, ‹die [pag. 33] Leith berten von den Khriegs- / besen dermasen petrangt werdten, das eines den andteren nit helffen khan, dahero werten vill khleinmiethig werdten und sich verlauffen, dails werten an der Pest sterben, solche Khrankhheiten werten iberhantnemben und einreisen, das alles Volckh wirt darauf gehen und was da wirt iberpleiben, darff nit gedenckhen, das sie[a] ibern Pach sein, sonthern [pag. 34] sie werten mit der thridten Ruethen, / als mit Theyerung gestrafft werdten, dieweill so vill unersöthlich sein, auch das sie nur imber und mehr pegehren zu haben und nit zufrithen[a], was ihnen[b] Gott zu ihrer Nothdurft peschert und schickht, sonthern Tag und Nacht

---

du *8, 10.* b) h. und thrauen *8, (10).* — **pag. 30.** a) Lebens *8, 10.* b) *10;* Thor wo wür seind hinein gegangen und nachdem ich den Thurn *8.* c) e. b.] *f. 8.* — **pag. 31.** a) s. (sagen *9*) — L. ist] s. vor 35 Jahren *8;* s. bey deinen Lebzeit *10.* b) a. — fl. auf] *(10);* darumb halte dissen meinen Befelch fleisig, auch *8.* c) *8;* Puech *9.* — **pag. 32.** a) *8;* w. durch einen gottselligen und frumen Lebenswandl und *10.* b) geschechen *8, 10.* — **pag. 33.** a) s. — sein] s. schon über den B. s. *10;* es schon gewunen seye *8.* — **pag. 34.** a) z. sein *8, 10.* b) *8, (10);* ihme *9.*

thrachten, wie sie khönen da und dort einen Pfening[c] erschinten, das[d] ihnen nit ein Haller zu[e] entgehe odter entzogen werdte, [pag. 35] welches Schinten und Schaben, Wuechern[e] ihnen / nichts verursachet als harte Gedankhen, Petrangnus, Ibermiethigkheit[a] und Sach in ihren Herzen zu haben, wo sie gehen odter stehen, in Haus odter auf den Felt, ia, was doch[b] mehr ist, sogar in der[c] Khirchen, wan sie ein halbe Viertlstunt Predig oder Mes peygewanet, so ist ihnen so lang, das sie[d] ein ainziges Vatterunser mit Andacht khönen petten, dan[e] der Schint-Geizteiffl[f] ziecht sie, gleich [pag. 36] als wan er sie an einer Khötten / hete, als[a] aus der Khirchen widter nach Haus zu ihren Gueth und Gelt odter[b] zu ihren Wuecherplaz, ob sie zu Zeiten persöhnlich nit khönen darpey sein so ist doch ihr Sin und Herz darpey, dahero die Straff nit unpillich ergehen werdten, wegen des abscheilichen Neith und Geiz, diser[c] abscheilichen Sindt und Laster, welches Gott verursachet in das ebige[d] Verderben, auch die gebanlich seint des abscheylichen [pag. 37] / Schelten und Fluechen und Schwören, so zu iezigerZeith so gahr in Schwung gehet, das man palt nit mehr röthen khan, man wirfft[a] dan zugleich mit[b] einen Schbur odter[b] Fluech[b] darein, sontern wan[c] ein einiger[b] zorniger[b], lasterhafftiger odter hofffirthiger odter ibermuethiger Mensch herstehet an Plaz, spreizet sein lasterhaffte Goschen auf wie ein ungezämbter Gaul, wirfft die verfluechte [pag. 38] Augen[d] iber sich / gegen Gott dem Allmechtigen, seinen Erschaffer und Erleser, schilt und fluecht nit allein pey seinen hochheiligen Namben, sontern auch pey seinen Creaturen, pey dem heiligen Sacrament, pey[a] den heiligen Creuz, pey den heiligen 5 Wunten und Pluet, Marther und Tott Christi, mit belchen er uns arme Sinther erlöset hat, widterumb aus den Rachen des leidtigen Teiffl erlost[b] und erkhaufft hat, lieber Lazaro, sagt[c] er, es birdt die Zeit /

---

c) *8, 10;* Spenging *9.* d) d. — a. d. Felt] *(8);* auch mit Wuechern sie plage, des sie nichts als harte und schbärmietige Gedankhen in ihren H. empfindten, wie das sie reich werden khönen sich Tag und Nacht befleissen *10.* e) *f. 8.* — **pag. 35.** a) I. u. S.] *f. 8.* b) noch *8, 10.* c) d. — Schint-Geizteiffl] *(8);* Sontag und Feurtag khömb ein heillige Möss hören und darbey andächtig betten solten, den der Teifl *10.* d) s. nit *8.* e) sondern *8.* f) Geizt *8.* Schind — *in Redensarten verstärkend. (z B. Schindluder, vgl. Schmeller II², 429 f.)* — **pag. 36.** a) *f. 8, 10.* b) o. — H. darpey] *(10);* albo ihr Herz ist 8. c) d. — Sch. und] diser erbärmlicher S. so. G. zuelasset das ebige V. a. diejenige absch. Sünde des *8;* desen *9; f. 10.* d) *8;* ebigie *9.* — **pag. 37.** a) *8, 10;* werffen *9.* b) *f. 8, 10.* c) w. e.] *irrtümlich wiederholt 9.* d) Räden *8; (f. 10).* — **pag. 38.** a) p. — heiligen 5] Creuz *8;* b. seinen h. *10.* b) e. — hat] und des Todt grisen *10; f. 8.* c) s. er] *8;* s. *9;* ich s. es dier *10.*

pag. 39 khomben, das Gott iber das ganze Teizlant dermasen verhengen wirt, das[a] es pis auf den lezten Tag wirt ausgesogen werdten, nit der sechste Theill wirt pebahret sein, nit allein wegen der vorerzelten Sinthen, sonthern weillen alle schendtliche Todtsinthen in den Schbung gehen, als Unkheischheit, belche dermasen in Teischlant birt in Schbung gehen, das Teischlandt leztlichen nit pag. 40 andterst als / Sodomä und Gamorä mues gestraft werten, es khan zwar Gott der Allmechtige lang zuesehen, aber doch[a], ban man sich nit bill pesern und sogahr sein gäthliches Worth nit in Obacht nemben odter nit anhören, so mues er leztlich verhengen und khömbt mit einer solchen groben Ruethen, die Sinther damit zu straffen, aniezto aber, lieber Lazaro, denkh, das Gott die Ruethen pag. 41 schon / ergrieffen und in der Höche hat[a], auch[b] gleich bill darein schlagen, weillen[c] ja sogahr alle Tag die Trey und Rödtlichkheit der Teischen erloschen, das man ja die Teische vorhero vor[d] das redtlichste Volkh gehalten, aniezo aber vill fälscher seind[e] als andtere Mathian[f] und Völkh, höre Lazaro, das[g] dises alles, was ich dir gesagt habe, in weing Jahren[h] soll[g] und[g] wirt seinen Anfang pag. 42 nemben, alsdan[i] wirt anfangen / die Pest, das etlich tausent Menschen daran werdten verderben miesen,⟩ er sagt mir auch bidterumb[a] von Salzpurg, wie es so eth wirth gelassen werten, das die[b] Fix und Hasen werten undter den Stein zu St. Ruperti Altar werten[a] ihre Wohnung haben, untter andteren sagt er mir auch, wie das die geferliche Zeiten, palt das[c] man zöllen wirdt pag. 43 1758, anfangen / werdten, weillen auch die meisten Laster zu derselben Zeit am[a] meisten in Schbung und so gahr iberhant nemben werden, als[b] Ehebruch, Huererey, Hoffarth, Geiz, Peneidigung[c] und Wucherey und Petriegerey, das man die Teischen[d] von Tirckhen khaumb erkhenen khan ⟨odter[e] mögen,⟩ auch[f] wirt sich[g] zu der-

pag. 39. a) d. — werten, es] *(8)*; schickhen und straften das es ein Grausen und Erschrocken ist, der grose (Gott) *10*. — **pag. 40.** a) d. — aniezto aber] *(8)*; wan er einmahl schraften duet, so ist es erschrökhlich, wie es bei den Sindflus und bei Sod. u. G. zu sechen ist *10*. — **pag. 41.** a) *8*; halt *10*. b) a. g. b. d.] *8*; damit d. zu *10*. c) w. — und Völkh.] *(8)*; *f. 10*. d) *8*; sehe auf *9*. e) *8*; voiher *9*. f) *u. dgl. auch im folgenden 9 für* Nation. g) *f. 8, 10*. h) *10*; Tegen *8*. i) a. — miesen] (*8*); *f. 10*. — **pag. 42.** a) *f. 8, 10*. b) *8. 10*; ia *9*. c) d. — werdten] nachdem man z. w. . . . . anfangen w. *8*; seinen Anfang nemben wiert sobalt man schreibt 1758 *10*. — **pag. 43.** a) am — nemben] i. Sch. werden gehen u. s. g. y. n. *10*; *f.* 8. b) a. — Petriegerey] *(8)*; *f. 10*. c) P. u. W.] *f. 8*. d) T. v.] T. v. denen *8*; T. vor *9*; Christen v. Heiden und *10*. e) o. m.] *f. 8. 10*. f) a. — d. seint] *(8)*; es wierdt a. Drei und Gl. erkhalten *10*. g) s. — ganz] umb selbe Z. auch unter den Gläubigen *8*. —

selben Zeit der Glauben ganz verkheren, das sich nur plos Gott pag. 44 mit den Worthen / pekhenen, aber mit den Herzen weith darvon seint, dahero wirt Gott die[a] teische Mäthian[b] iberziechen, das[c] ihnen allerley[d] Unglickh, Widterwerthigkheiten, Trangsall und Straffen berdt[b] einfallen[b], es wirt sich auch ein solcher pluethiger[b] Khrieg erhöben, nemblich[b] mit[b] den[b] Christen[b] und[b] Tirckhen[b], das vill aus[b] ihnen[b] an Reinstramb werdten[e], auch das der Rein- pag. 45 stramb und die Danau werten mit Plueth fliesen, / ⟨weillen sich das meiste Volckh pey disen Rauffen werten pefinthen[a] und abschlagen werdten einer den andteren⟩, das es wirt so gahr alles widter einandter sein, das die Pauersleuth ihren Pflueg werdten zerschlagen, das Eissen[b] zue Gwör und Baffen schmithen lasen, in disen Khrieg Plagen[c] berdten nit allein sein in Teischlanth, pag. 46 sonthern auch in Belschlanth[d] und aller Orthen[e], / sagt mir auch der Minich, wie das in Walserfelth sich werdte ein solche Schlacht pegeben, welche[a] entsözlich sein wirt, welches ich zwar selbsten gefunthen und gelesen habe in disen[b] Piecher in[c] Undtersperg, die[d] mit Paumbringen eingemacht sein gebesen, das dieselbe Schlacht pag. 47 soll so grauslich / werdten, das alles Volckh von beithen werdte zuelauffen, auch der Pauersman mit der Reithl[a] odter Trischl, der Möpue[b] mit der Gaisl, der Handberchsman mit seinen Berchzeig, sogar auch die Weiber mit der Offengabl und mit ihrer Khrukhen[c] werdten khomben zu streithen, ja, alles Volckh wirdt einandter pag. 48 erschlagen / {also das Felt eine ganze Elle dickh wirth mit Plueth iberrinen[a], es wirth auch zu dieser Schlacht khomben ein[b] First aus[c] Pairn, welcher an demselben[d] wilden Birnpaumb seinen Schilt wird hangen, und der Minich zeigt mir diesen[e] Paumb von dem Undtersperg und er sagte zu mir, Lazarus, schau auf den Paumb, den du dorth[f] sichest an den[f] Walserfelt stehen, der ist schon[g] 3 mall umbgehaut werden, aber aus einer[h] sontherpahrn

pag. 44. a) d. — w., auch] *(8)*; ganz Deischlandt mit Khrieg yberz., also zbar *10*. b) *f. 8*. c) d. i. a.] mit allerhandt *8*. d) all pey *9*. e) w. — R. und] an *8*. — **pag. 45.** a) p. — s. das] *(8)*; das fast wenig werden yberbleiben, als zbar *10*. b) *8, 10*; Einsen *9*. c) P. — a. Orthen] *(8)*; *f. 10*. d) B. u. a.] andern *8*. e) O. es *8, 10*. — **pag. 46.** a) w. e. s.] *10*; w. erschröckhlich s. *8*; welches ich e. sie *9*. b) den alten *10*; den aus Baumrinden gem. *8*. c) i. den *8, 10*. d) d. — gebesen] *10*; *(f. 8)*. — **pag. 47.** a) R. o. T.] R. *8*; Dr. *10*. *Vgl. fol. 24'/k.* b) Möner *10*; Fuhrman *8*. *Vgl. fol. 24'/l.* c) *(hchd.* Krücke*)* *10*; *f. 8*. — **pag. 48.** a) *8, (10)*; i. wirth *9*. b) *10*; der *8*. c) *10*; von *8*. d) d. w. B.] *8*; d. Paumb *9*; einen Paumb *10*. e) d. — den Paumb] d. und spricht *8*; d. P. v. d. U. a. d. P. *9*; denselben P. v. d. U. u. er s. zu mir, L. s. disen P. *10*. f) *8, 10*; *f. 9*. g) s. — Schickhung] *(10)*; zum 3.ten mahl *8*. h) *f. 8, 9, 10*.

pag. 49 Schickhung[i] auf[k] der Wurzel / gestanten, dieser Paumb steth lange Zeit dir[a], wan er aber wirth widterumb grainen, so werden sich die petriebten Zeithen[b] anfangen, wan er aber wirth Frucht pringen, so wirth alles miteinandter iber[c] und iber gehen, es[d] ist nur ein wilter Pirnpaumb, und diesen Paumb last Gott alein zum[e] Zeignus, es wirth auch der Herzog sambt den Volkh, was von der Schlacht pag. 50 iber bliben, nit wider nach Haus khomben} / lasen[a], sondtern es[b] werdten alle[c] zugleich[d] von den Volckh, so hierin ist[e] odter sich pefinthen in disen Perg aufgehalten[f] mitsambt[g] Kheiser Fridtrich, von disen erschlagen und[h] umbgepracht werdten, das Volckh aber das auser des Lanth ist, wirth sogahr[i] abgeheitet werten, das der pag. 51 Atl auf einen[k] Satelbogen / darvon wirth reithen, ⟨dises alles von der obern Jahrzall an wirt geschechen[a] aus pillichen Zohrn und Verhengnus Gottes, auf das 60 iste und 70igst[b] Jahr werdten sich dermasen ser schräkhliche Wunterzeichen sechen lassen, das der Mensch[c] sich pillich förchten solle,[d] diebeillen Gott die erschrökh-pag. 52 lichen[e] / Sinthen, die Posheit damit zu straffen pegehret, ich hab gelösen[a] in denen Bücheren und⟩ der Minich sagt mir auch, wan der Kheiser Carl[b] wirt sterben, das nimber[c] kheiner rechter gepohrenner Kheiser[d] soll regieren, ⟨es berdten auch vill neue Sachen aufkhomben, das[e] nit auszusprechen[f] sein werdte, es ist pag. 53 auch nit zu glauben, / sogar[a] die Manspersohnen und Weiber nit voneinandter weith khenen, so wuntherselzsamb werten sie aufziechen, dise und dergleichen heilsame Lehren gabe mir der Minich und patte mich, das ich einen guethen, gottsfirthigen Wantl nachthrachte und fiehren solte, damit ich auch in denselben mein Leben

i) Sch. Godts *10.* k) a. d. W. g.] *8;* ist er allzeit wider aufgboxen *10.* — **pag. 49.** a) *8, 10;* den *9.* b) *10;* Z. balt *8.* c) i. u. i.] *8;* unter - *10.* d) e. — und] *(10)*; *f. 8.* e) z. Z.] *10*; zu einen Zeichen stehen *8.* — **pag. 50.** a) khönen *10*; *f. 8.* b) *8*; sie *10.* c) *8*; alzeit *9, 10.* d) z. — pefinthen] *(8)*; *f. 10.* e) i. o.] *f. 8.* f) *Die Vorsilbe* auf *ist irrtümlich wiederholt 9.* g) m. — erschlagen] *10*; *f. 8.* h) u. u.] *8*; *f. 10.* i) s. a.] s. umbgebracht *8*; alles zusammengehaut *10.* k) e. S.] ohne Satelbogen nit gern *8*; e. Satlpathen *9*; khein Pfert *10.* — **pag. 51.** a) *8, 10*; geschriben *9.* b) *8*; 70 *9*; 70.er *10.* c) *8, 10*; Menschen *9.* d) *8, 10*; sollen *9.* e) e. — damit] e. B. derer Menschen d. *8*; e. straffen, die S., d. P. d. *9*; e. Sünden *10.* — **pag. 52.** a) g. in d. B.] *10*; g. in den Berg *8*; gelasen in dem P. *9.* b) *8, 10*; Cal *9.* c) nach ihm *8*; n. mehr *10.* d) *10*; *f. 8.* e) *10*: d. es *8.* f) *10*; aufzusprechen *9*; auszuführen *8.* — **pag. 53.** a) s. — khenen] so gros werden die Laster sein, das man die Mannsbers. von den Weibsbers. nicht mehr v. zu erkhennen sein *8*; was vor Veränderungen in den Kleidern bei Manns u. Weibsp. werden aufkomen *10.*

/ peschliesen mechte, alsdan macht er das heilige Creuz iber mich pag. 54 und sprach, pehiete dich Gott, Lazaro, pring dein Leben zue in Gottesforcht, so wirt es dir an Leib und Sell boll ergehen, da geing ich mit grester Verbuntherung und villen Gedankhen von den pag. 55 Untersperg widterumb nach Haus Ende[a].

„*Zeugnisse*" *der Handschrift 9.*

Ich hab auch etliche schene, khurze wahrhaffte Exempel, welche sich zuegetragen vor[a] einer khurzen Zeith und[b] pey mans Gedenkhen pegeben hat.

Mörkh öben dieser Perg wirth nit[c] allein in der heilligen Schrift genenth der Unthersperg, wie in der gemeinen[d] Pibl nenet, sonthern der Wunthersperg[e] genenet, disen Namben hat er darumb weillen so[f] / vill wuntherliche Sachen und Geschichten in und auf den pag. 56 Perg geschehen seint, deren etliche {alhier peschriben sein.

Man erzelt, das vor dissen die wilten Frauen umb den Wunthers- *Motiv d_5* perg[a] sich dermassen haben sehen lassen, das man pey helliechten Tag offt 20 oder 30 mitananter hat sehen lauffen, dise Frauen seind ganz nakhend[b] in langen Harren, es ist aber nit[c] zu wissen,} / {das[a] sie gnanth[b] was sie gethan hathen, sonthern sie pag. 57 haben die Pekhleithen mehr geflohten, an etlichen Orthen sagt man zwar, das sie woll zuzeithen sein in die Heiser gangen und den Paurnleithen die Speisen von dem[c] Herth wekhgenamben haben,

	5/I: es haben auch	***5/II:*** es haben die *Motiv b*
neben disen erzöllet[d] mann,[e] das wann es in Himl schen hell war sie die großen Risen ⟨pey nechtlicher Weill⟩ pei den Unthersperg	die Alten gesagt, das sich die Risen, wan es schen haidter Tag gewesen, aus den Undtersperg herfihr	alten Bauersleidt aus denDorf Feldtkirchen, nit weit von Salzburg gelegen, angezaigt[α], weill sie noch junge

pag. 54. a) *f. 8, 10.* — *Ein aus vier paarweise gleichgerichteten und sich schneidenden Strichen gebildetes Schlusszeichen ist in 9 hinzugefügt.* — **pag. 55.** a) *10*; von *9.* b) u. — hat] von den wunderbahrlichen Untersperg *10.* c) *10*; *f. 9.* d) g. P.] *9, 10.* *Die Stelle kann durch Verschreibung von* gemeine Pöbl *entstanden sein, was sinnvoller wäre: gegen diese Deutung spricht nur die Konstruktion* nit allein — sonthern (auch *10*). *In b bietet sich keine Vergleichsmöglichkeit, es heisst dort nur* Dieser Untersberg wird auch genennt der Wunderberg, und zwar darum, weil . . . e) W. wird er auch g. und *10.* f) *Wird auf der nächsten Seite irrtümlich wiederholt 9.* — **pag. 56.** a) Berg *10.* b) *10*; *9.* n. man c) *f. 10.* — **pag. 57.** a) *Ein* s *ist irrtümlich vorausgestellt 9.* b) g. w. s.] niemand was Leids thun oder *10.* c) d. H.] der Hand *10.* — d) *10*; bezelt *9.* e) m., d. w.] *10*; nan auh was *9.*

Motiv b. α) angez. im 1645 *b.*

pag. 58 haben} / heraus[a] gelasen und haben sich iber die Heiser gelaint, ⟨solches ist aber[b] fast auf unsern Seithen geschechen,[c] als nemblich umb Aniff und[d] Märzoll und an disen Orthen neben des Pergs herumb der Risen oft[e] 12 miteinandter gesechen wordten und auf den Felthern hin und her spazieren gehen,⟩ aber niemanth kheinen Schathen odter Unglikh zugefügt[f]

gelassen, sich an die Khirchen oder iber die Bauernheiser gelaindt, nachmals widter ihren Weg gangen und iedterman unbeschödigt lassen.

Khnamb und Mädtl sein gewessen, haben sie die Risen auf den Untersperg selbst mit ihren Augen gesehen, das sie sich inβ die Sonnen gelaindt, wan es einen haidteren Tag hat gehabt, inγ weissen Khleidtern und haben miteinanderδ geredt, aber niemandt andterer[ε] mit ihnen.

pag. 59 ⟨allein sagt man das sie zuzeithen mit / Paumbringen miteinander gefochten und Kurzweill getriben und[a] sein neben den Terffl etliche Rafferpämb[b] gelegen, welche sich zu ihrer Zeith gepraucht und zu lauther Thrimber und Schaither zerschlagen, auch reisen sie die junge Frichtpämb aus mitsambt der Frucht,⟩ nachmals namben sie ihren Weg widterumb ⟨in den Wunthersperg[c].

pag. 60 / Es ist auch khuntpar das⟩ ein Holzmaister ⟨zu einer Zeith sich
Motiv f

5/I: Ein[α] Holzmaister, der seine Arweither[β] am Undersperg

pag. 58. a) h. g.] hinaus gehen sehen *10.* b) a. — umb] wegen unserer Sinden geschechen, sonderlich seind sie gesehen worden bey *10.* c) *10*; gesechen *9.* d) u. M.] Morzg und Grödich *10.* e) o. 10 *10.* f) *10*; zuegfierth *9.* — **pag. 59.** a) u. — Frucht) *f. 10.* b) *Rafen sind zu Dachsparren verwendbare Latten oder Baumstämme. Vgl. Schmeller II*², *63 f.* c) W., ist geschehen *9.* Untersperg *10.*

β) i. d. S.] auf die Kirchen *3, 3a*; bei der Freydhofmauer *6*; bey der Kirchen, bisweillen auch an die Bauerhäuser *7*; an die negst dises Berges stehende Grödicher Pfahrkürche *b*; *f. 4.* γ) i. w. Kh.] *7*; *f. s.* δ) *6*; mit unterschiedlichen Personen *3*; mit Mans und Weibspersonen (-bildern) *b, (3a, 4).* ε) a. m. i.] einiges Leid gethan *3, (3a, 4, 6, 7)*; *f. b.* — ***Motiv f.*** α) Hans Grueber Burger und Gastgeb zu Salzburg, auch *3*; Ein wohlbekannter Mann Johann Hueber, Weingastgeb und zugleich ein *3a*; Es war ein Bauersmann und Gastgeb in Salzburg und zugleich ein *4*; Burger und Gastgeben mit Namen Bischoff . . . da er noch ein *6.* β) Holzknechten *3, 3a, (4, 6).*

verstigen hat⟩ auf den Undtersperg, ⟨da ist er zu einen[a] Goltflus khumben, weill er aber khein Geschir pey sich gehabt hat, geing er andtersmall hinauf, sezt ein Kriegl undter, welchen[b] Goltflus er ein Khriegl voll Golt gehabt[c], ist auch niemall wenmal wenniger bordten / pis er gestorben ist[a]. /

hette und bey denselben teglich zuschaute, der hette in der Gewohnheit, wan seine Khnecht das Undternbrodt oder Jausen assen, begab er sich auf ein besondters Orth, auf einen schenen, grienen Flöckh odter auch sein Brodt und einen frischen Drunckh bey einen Brunen zu geniessen, pag. 61 in solchen erschin ihm ein eisene Dihr, so er vormals nie gesehen, in der Stainwandt offen, darunder stundte ein Minich, mit schwarzen Häbit angedan, der Minich sprach zu ihm, Hansγ, gehe herzueδ zu mir, und der Holzmaister sprach, ich gehe nit zu[ε] eich, ich fürcht mir, der Minich sprach widterζ, gehe herzue, du derffst dir nit firchten, erη aber anttwort wie zuvor, Herr, ich geh nit zu eich, ich fircht mir, abermall, zum driten, sagt der Minich, gehe her zu mir, du derffst dir nit firchten,

pag. 60. a) e. G.] *10*; einer Steinklippe, aus welcher ein glänzend schwerer Goldsand herabrieselte *b.* b) *Im folgenden weichen die Fassungen von b stark ab. Es wird erzählt, dass er* alle seine noch iberigen Lebensjahre *das Krüglein* angefilter nach Hause getragen *hat. Er selbst habe nie Mangel gelitten, doch sei nach seinem Tode kein Segen an diesem Gelde gewesen. Zwei Stellen zeigen deutliche Berührung mit Fassungen der Gruppe U. So:* . . . eine Thür öffnen wodurch er gesehen und ihme natürlich vorkommen als sehe er in den Berg hinein eine besondere Weld mit einem Tagslicht, wie wir es haben *(Vgl. Motiv f/x)*; . . . und da sie zugethan wurde, hat es in den Berg so gehallet wie ein großes Weinfaß. c) bekommen *10.* — **pag. 61.** a) *Die Seite ist fast vollkommen leer; von fremder, sehr unbeholfener Hand sind mit Bleistift sinnlose Worte hingekritzelt.*

γ) *3, 4, (3a, 6)*; mir *5/I.* δ) h. z. m.] herein *3, 3a, 4, (6).* ε) z. e.] hinein *3, 3a, 4.* ζ) zum andern und dritten Mal *3, 4, (6).* η) er — n. firchten] dieser hat eine güldene Ketten auf seinem Arm gehabt *3, (4, 6), (3a)*; welches eines Anzeigen eines armdicken Glids *4*, . . . welches ein Anzeichen eines Armbands des Kleids war *3.* *Die schon bei 4 unklar erscheinende Stelle entbehrt bei 3 noch mehr einer klaren Deutungsmöglichkeit.*

nimb dise Khötten, welche[θ] nach des Holzmaisters Lenge lang gewest und ganz guldterne, grosse Glidter gehabt, die er in der Rechten gedragen hat, er aber anttwordet widter, ich firchte mir, ich gehe nit zu[ι] eich, da[κ] werdt der Minich zornig und schlieg die eisene Dir zue, das es in den Berg erschallen thette, darnach[λ] gieng der Holzmaister zu seinen Khnechten und erzöhlt ihnen die ganze Geschicht, die[μ] wolthen das widterum auch gesehen haben und giengen mit ihren Maister an das besagte Ohrt, sie sahen und befandten andters nichts als ein laudtere Stainwandt, wie es der Holzmaister zuvor iederzeit gesehen hat.

pag. 62

Motiv c

Motiv d_1

Weither[a] ist gesechen worthen⟩, wie das kleine Pergmänthlein aus den Wunthersperg[b] herfirgegangen

5/I (Motiv c): ... gesagt, wie sie noch junge Khnaben und das Vich gehieth haben, bisweillen Berg-

5/II (Motiv d_1): abermall[α] die wildten Frauen aus den Undtersperg zu den Khnaben und Mädtlein,

pag. 62. a) W. — w. das] Es seind auch *10.* b) Untersperg *10.*

θ) w. — g. hat] *(Siehe bei η)* du hast vor dich und die Deinigen dein Leben lang genug *4, (3, 3a, 6).* ι) z. e.] hinein *3, (6).* κ) da — z. und] *Während 6 in Übereinstimmung bleibt, fügen 3, 3a und 4 eine neue Wendung ein. Der Holzmeister schliesst an seine Weigerung die Bitte um ein Glied der Kette, worauf ihm drei Glieder zugeworfen werden (die er drei Tage und drei Nächte niemanden sehen lassen soll 3, 4). Der Mönch ermahnt ihn, fleissig zu beten* und als er durch die Tür hineingeschaut, da hat er ihm nichts anders gedacht als sehe er wider hinaus in einen neuen Himmel *4, (3, 3a).* λ) *3, 3a und 4 berichten hier noch von den Gliedern, dass (der Holzmeister diese drei Tage verborgen habe und dass 3, 4) deren Gewicht 3 Pfund und 3 Viertel betragen habe. Das vergebliche Suchen des Holzmeisters und seiner Knechte nach der Türe wird im wesentlichen mit 5/I und 6 übereinstimmend erzählt.* μ) d. — g. haben] *f. 3, 3a, 4, 6.* — **Motiv d_1.** α) Die Grödicher Einwohner und Bauersleus zeigten an, das zu eben denselben Zeiten zu ihnen vilmals *b, (3, 4)*; Et waren auch oft *6.*

ist[c] zu den khleinen Pueben, die zu[d] Märzoll und auf Almb[e] das Fich haben gehiet, die Pergmänthlein haben ⟨mit den Pueben Khurzweill getriben und gespillet,⟩ ihnen auch zu Zeiten Khäs und waizenes Proth mitgepracht und ausgetheilt,

mändl aus den Undersperg zu ihnen aufs Feldt khommen, ihnen Khäs und Brodt mitgedailt,sonst allerdings unverletzt gelassen und nachmals ihren Weg in Undersperg genommen.

so zunegst auf den Loch heriner Glanegg das Vich gehieth haben, herauskhommen sein und ihnen Khäs und Brodt zu essen geben und mitgedailt haben.

⟨dise Perg- / mänthlein seint oft iber Nacht pey den Pueben gepliben, habten auch pey ihnen[a] gehabt khlaine Pfeifflein odter Hörnlein, aus[b] welchen sie khinstlich haben pfeiffen khönen, ihr[c] Aufzug ist gewesen in Khleithern, welche von graben Pirgerlothen, pisweillen sein sie pis auf den Nabl nakhent gebesen, undterhalbs den[d] Nabl mit einen grienen[e] Cranz pedekht / welche ihnen[a] pis iber die Khnie hinunter giengen, auf den Khopff truegen sie pisweillen ein lötherne Hauben odter einen Hueth von greinen Zbeigen geflochten, an Leib haten sie ein grobe, runzlete[b] Hauth, dengleichen ihr Angesicht war voller Falthen, suntherlich das Gestirn, sie haten auch lange Har pis auf den halben Rugen, der Parth[c] geing ihnen pis iber den / Nabl, wahren[a] auch[b] fast unkheisch, so das die Menscher auf den Felth nit woll sicher sein, dise Mänthlein seinth nit iber vierthalb[c] Schuech lang, thueen auch den Leuthen gahr[d] vill Gueths.

pag. 63

pag. 64

pag. 65

Fehrner[e] erzelt man, bie das⟩ ein Fuehrman mit einen Wagen[f] schber[g] Wein auf[h] das Hällein

Motiv k

4. Mehr hat ein Fuhrmann[α] mit einen schwer beladenen Wagen mit Wein nachend bey

c) *f. 10.* d) zu — Almb] dortherum um Anif, Morgz und Niederalm *10.* e) (*10*); A. die *9.* — **pag. 63.** a) sich *10.* b) auf *10.* c) ihrer A. *9*; ihre Kleidung und *10.* d) d. N.] *f. 10.* e) *10*; gemeinen *9.* — **pag. 64.** a) *10*; einen *9.* b) *10*; rizleglete *9.* c) P. ware sehr gros und *10.* — **pag. 65.** a) w. — s. sein] *f. 10.* b) auh *9.* c) 4 *10.* d) g. v. G.] keinen Schaden oder Laid nit zufügen, sondern thun ihnen vill mehr was Gutes *10. Es folgt ein Schlusszeichen wie auf pag. 54/a.* e) F. — das] Es fuhr im Jahre 1694 *b.* f) *10, b*; Wang *9.* g) s. W.] voll W. sch. beladen *10*; mit W. beladenen *b.* h) a. d.] aus Tyrol nach *b*; in d. *10.*

Motiv k. α) F. aus Tyrol *3*; *f. s. Vgl. pag. 65/h.*

pag. 66 hat fahren wollen, / ⟨als er aber pey St. Leinharth iber[a] die Almprug war,⟩ da gieng ein khlaines Pergmänthlein von ⟨den Wendt von⟩ Wundtersperg[b] herdan, ⟨redtet in an und fragt im,[c] was er fiehrt, von wanen ers fiehrt, auch wie vill, nachdem alles[d] von den Fuehrman verstanten,[e]⟩ sprach er[f] zu ihm, ⟨fahr mit mir,⟩ ich will dir ⟨eben so vill⟩ umb den Bein ⟨geben, als man dir in pag. 67 / Hällein gibt, ich will dir⟩ auch guethes Minz geben darfir,	dem Untersperg fürüber aufβ Berchtesgaden fahren und den Wein verkauffen wollen, indem ist ein kleines Pergmändl aus den Untersperg zu ihm kommen und sagtγ zu ihm, er soll ihm den Wein zu kauffen geben, er wohl ihn fleissig bezahlen,

⟨der Fuehrman wolte aber nit[a], er spricht, er mues den Wein disen[b] Herrn pringen, der im darumb[c] geschikht hat, als das Mänthlein höret, das der Fuehrman nit wolte[d] fahren, fiell[e] er den[f] Rosen in den Zaumb, sprechent[g], Fuehrman, wofern du nit pag. 68 wilst mit mir fahren, so solst[h] du wisen, das ich / dich verfiehren will, das du nit solst wisen, bas du fiehrest, und du[a] gleich Ros und Wagen verlierest, der Fuehrman vollen Engsten umbgeing, weis nit, wie[b] der Sach zu thuen were, doch pesinth er sich und gedacht, es ist peser einer zbeifflhaffiger Sach nachzuthrachten als einer[c] gar verlohrner Fuehr,

derobegen fart er mit den Mänthlein[d] den / Wundtersperg[a] zue,	also ist er mit ihm in den Untersperg gefahren und hat den Wein pag. 69 abgelegt,

⟨doch mit grösten Engsten, das Mänthlein fiehret fleisig die Pferth pey den Zaimb und als sie[b] nachent zu den Perg khomen, fiel den Fuehrman ein Schlaff an, nicht desto weniger fahrt das Mänthlein forth, als nun der Fuehrman widter erwacht, sache er, wie[c] er zu einer grosmethigen, schehnen, wollerpautes Geschlos fahre[d] mit[e] lauther weisen und / rothen Märmor hoch[a] gepauth und ein grosser Thurn pag. 70 stunte in der Mithen des Schlos und war alles mit lauther Cupfier pedeckht, so wahren auch die Fenster des Schlos, als[b] in dunkhet, von lauther Christall, umb das Schlos herumb war ein diefer[c] Gramb pey etlichen 70[d] Claffter dieff, umb disen Graben herumb war ein Mauer 30 Claffter hoch, die[e] / Dikhe dieser Mauer war pag. 71 26 Schueh, auch die Lage[a] dises Schlos war[b] auf einen abgehauten Felsen, doch[c] aber nit gar hoch, ehr[d] aber einer in das Schlos hinein khombt, hat es 7 Aufziechprugen neben[e] vill eiserne Schusgäther[f], in dises Schlos mieste er hineinfahren, alspalt sey[g] ersechent, sagt es die Diener allen die in diesen[h] Schlos waren, welche zu allen Fenstern / {lauffen, das alle Fenstern voll waren pag. 72 mit lauter[a] Pergmänthlein dails pelzich[b], dails[c] nackhent, wie ich es vorgesagt, es lasen sich einige[d] gahn vor das Thor heraus, insontherheit der Khellermaister, welcher ein thickhs[e]; grospauhöts Manthlein wahr, mit einen Parth, der ihm iber die Schamb[f] herunther gieng, desgleichen[g] das Haar iber die Lanthen, auch ein große} / Purth Schlisl, sambt einer grosen Taschen, belche pag. 73 er an der Seithen hat, diser Khellermaister hies in billikhumb sein, sprechent, der Fuhrmann solt nit verzagt sein,[a] er will in bezallen, das ihm gefallen soll, und wiewoll sie ihm[b] die peste

---

pag. 66. a) i. d. A.] *10*; bey der Almbrucken zu Nüderalm, einem Dorf negst des Wunderberg *b.* b) Untersperg *10*; Berg *b.* c) i. wohin er fahret und *10*; *f. b.* d) er *10*; *(f. b).* e) v. hat, das er in das Hällein wolt fahren *10*; *f. b.* f) er — H. gibt] *(b)*; das Bergmändlein, er soll mit ihm fahren und was der Wein kostet will er ihm auch schon bezahlen, wie er ihm in Hällein bezahlt wurde und sagt zu ihme *10.* — pag. 67. a) nit mit ihm fahren *10, (b).* b) zu den *10*; jenem *b.* c) d. g. h.] *(b)*; denselben von Österreich bestimmt hat *10.* d) mit ihme *10*; mit *b.* e) *b*; ergreift *10.* f) d. R. i. d. Z.] die R. bey den Zähm *10*; auf die Mähn der Pferde *b.* g) und sprach *10, b.* h) s. — fiehrest] will ich dich einen Weg führen, das du nit weist wo aus oder ein *10, (b).* — pag. 68. a) zu *10, (f. b).* b) w. — were] was er th. solte *10*; sich zu raden und zu helfen *b.* c) e. g. v. F.] alles ganz verlühren *10, (b.).*

β) a. B.] *6*; nach P. *3, (3a)*; *f. 5.* γ) *Bei 5 steht für das folgende:* ihm gefragt, ob er den Wein verkhaffe, auch wie deuer er seye, als nun der Fuhrman ia gesagt und ihm den Khauf angezaigt, da sagt das Mändl zu ihm, er soll mit ihm in den Untersperg fahren, es wirdt ihm solcher mit guten Geldt bar bezahlt und er wirdt ohne Schadten herausgelassen werdten.

d) *b*; Bergmändlein *10.* — pag. 69. a) *b*; Untersberg *10.* b) *10*; sich *9.* c) w. e. z. e.] ein *10*; das e. z. e. *b,* d) *b*; *f. 9, (10).* e) *10, b*; nit *9.* — pag. 70. a) *b*; *steht in 9 nach* gep.; *f. 10.* b) wie *10*; *f. b.* c) d. und braiter *10*; *f. b.* d) 70. C.] zwanzig Kl. *b*; 40 Schuch *10.* e) d. — 26 S.] *10*; und 10 Klafter dick *b.* — pag. 71. a) *10, (b)*; Lenge *9.* b) *10, (b)*; auch die Lenge *wird irrtümlich wiederholt 9.* c) d. a. n. g. h.] *f. b, 10.* d) *(10)*; bevor *b.* e) n. v. e. S.] *10*; mehrere Thore und Schusgitter *b.* f) Gätter *bezeichnet wie Gitter ein Gatter (Falltor, Hoftor, Zauntor) von künstlicherer und feinerer Art. Vgl. Schmeller* I^2, *957.* g) sie ihm *10, (b).* h) *10, (b)*; *f. 9.* — pag. 72. a) *10, b*; lauth *9.* b) gekleite *10, b.* c) ander aber *10, (b).* d) *b*; thails *9*; vill *10.* e) th. g.] d. bauchendes *10*; etwas stärkeres *b.* f) S. h.] Knühe hinab *10*; Bauch *b.* g) d. — Lanthen] d. d. hervor i. d. L. *9*; ingleichen hat er *10*; auch sein Haar über die Mütte des Leibs herabreichte *b.* — pag. 73. a) s. und soll ihm nicht fürchten *10*; *(f. b).* b) *10*; den Fuhrmann *b*; einen *9.*

Worth gaben, nichts desto wengiger zithert der Fuehrman wie[c] pag. 74 ein naser Hunt, da waren gleich[d] ethliche Mänthlein / verhanthen, spaneten ihm die Ros aus, welche ihrer 4 wahren, und fiehret es in Stall[a], fuethern es[b] so vill ihnen kherth, desgleichen auch die andteren Pergmänthlein fiehrten den Fuehrman herunther[c] ins Schlosgwölb, belches[d] aber schen liecht war, dorth gabens ihm zu esen und thrinckhen,

darbey[δ] seind vornehme Herrn gewesen, und da hat er den Fuhrman zu essen geben und auch zu trünken

so vill er mechte, aber wiewoll er alles genueg hat, wolthe doch pag. 75 der Fuerman nit frölich sein / weill er nit weis, wie die Sach einen Ausgang nemben wirth, lestlichen als er ein Weill gesesen und ausgerast hate, hiesen sie[a] in mit ihnen gehen[b], sie bolten ihn alle Orth des Perg zeigen, er[c] plibe zbar den Orth, er geing lieber zu sein Rosen, weill er aber sich nit wören derffe, so[d] ginge er mit ihnen, da fiehrten sie in iber ein Stiegen, welche 335[e] pag. 76 mössinge Stättl hat, es wahr / diese[a] Stiegen 6 Clattter weith, darnach khomben sie in ein[b] pedeckht Sahl[c], es waren auch Fenster in disen Sall, dieser[d] Sahl war 30[e] Schueh hoch und 7 Schueh weith und[f] verglast, durch disen Sall fiehrten sie mich[g] widterumb in einen andteren Sall, welcher vill schener und herlicher ware als der erste gebesen ist, dan er wahr von lauther beissen Märmorpag. 77 stein gepflastert, die Benth[h] waren da[i] mit Spezereyen sonther / von claren Golt gemacht, die Fenster von Cristall, iber[a] sich war ein Tafflpothen eben mit Golth bie die Benth, in der Mithe aber 4 gegossene, ausgearbeithe[b] Risen[c], recht[d] grose Khöthen an ihren Armben haten, gleich als ob[e] sie gefangen waren, in der Mithe

c) w. e. n. H.] an alle Gliedern *10, b.* d) *10. b*; g. ihr *9.* — **pag. 74.** a) St. zum *10, b.* b) es — kherth] *f. 10, b.* c) h. i. S.] herum in dem Schlos und in das Gewölb *10, (b).* d) *10*; beches *9.* — **pag. 75.** a) *10. b*; *f. 9.* b) g. und sprachen zu ihm *10*; *(f. b).* c) er — Rosen] er aber wolte lieber bey seinen R. bleiben *10*; der Fuhrmann währe zwar lieber an seinen Ort gebliben, um auch zu s. Pferden zu schauen *b.* d) so g. er] *10, b*; giengen *9.* e) *10*; 35 *b.* — **pag. 76.** a) *10*; ein *9*; *(f. b).* b) *10, b*; *f. 9.* c) *10, (b)*; *f. 9.* d) d. S. w.] *10*; *f. 9, (b).* e) *10*; 20 *b.* f) u. v.] aber nicht verglast *b*; *f. 10.* g) ihn *10, b.* *Der Übergang zur Schilderung in der ersten Person wird in b überhaupt nicht, in 10 erst später mitgemacht.* h) Seitenwandt *10, b.* i) da — claren] nicht mit Tapeten, wie in dem ersteren bedeckt, sondern vom klarsten *b*; mit lauteren und kleinen *10.* — **pag. 77.** a) *irrtümlich wiederholt 9.* b) *b*; *f. 10.* c) *10*; R. 18 Schuch hoch *b.* d) r. — gleich] diese R. haten gr. goldene K. a. i. A. *b*; mit K. *10.* e) *b*; wan *10.*

δ) d. — trünken] *(3, 3a)*; *f. 6.*

aber des Tafflpothen war ein vornembes Pergmänthel mit einer pag. 78 Cron, welches die 4 / Risen gleichsamb verehren[a] und Erenpiethigkheit erzeigen, neben herumb in disen Pallast hiengen lauther Khires[b] und Harnisch, Hiet[c] und Pechhauben, Schberther,[d] alles mit Golt auf das Schenste gezierht[e], es stunten auch Tisch darinen, mecht[f] ichs nit khenen ob sie von Stein odter Holz weren, allein[g] er sache in, das sie allenthalben vill mit Golt odter Silber und pag. 79 Edtlgestein eingelegt, von disen / Sall fiehreten sie mich[a] bidter in einen[b] andtern Pallast, eben allso gezührt[c] wie der vorige, es stunten auch in disen ein iberaus khöstliches, ausgearbeithes Pödtstätlein von[d] hellen, claren Golt gemacht, auf den 4 Ögen stunten 4 Köpff, welche ich[e] vor Glanz nit khunte erkhenen aus pag. 80 bas Matheri sie sein, es hingen anstatt der Waffen nichts als lauther Halskhöthen, gulterne[f] Armbpenther schienste[g] Ring fir / die Weiber mit den pösten Golt gestickht und andteres Weibersgeschmuckh mehrer, von danen fiehrten sie mich[a] in ein finsteres Khämballein[b], welches aber schen sauber ware, darpey hethe es ein Loch einen halben Schueh weith und praith, da hiesen sie mich[a] hinein schauen, da sache ich[c] iber die[d] 50 khlaine Freylein, pag. 81 thäls jung[e], thäls petagte, nemben sie mich / widter zuruckh und fiehrten mich[a] widter zuruckh, vondanen hinundter iber ein andtere Stiegen und in einen Kheller, welcher voll mit Weinfässer gelegen[b] ist, damit dunkhte es mich, ich khunte des Kheller kein Endt sechen, von disen Kheller fiehrten sie mich in ein Gebölb,

pag. 78. a) v. u. E. e.] eine E. zeugen *10*; geschlossen hielt *b.* b) Kürasse *b*; *f. 10.* c) H. u. P.] Picklhauben *10, b.* d) S., Säbl und alles was zum Krieg gehöret *10*; unbekante Geschosse und *b.* e) *Dies alles bedeutet nach einer Hinzufügung von b* das entweders mit der Zeit in allen 4 Welttheilen Krig sich erhebt oder die 4 grösten Monarchen in unseren Erdtheil von den Kleinsten abhängig wirden. f) m. i.] man mechte sie aber *10, (b).* g) a. — eingelegt] *10*; *(b)*; und waren alle mit G. und S. eing. *10.* — **pag. 79.** a) ihm *10, (b).* b) *10*; *b*; *f. 9.* c) *10, b*; gezeigt *9.* d) v. — gemacht] *(b)*; welche mit Gold und Silber eingelegt ware *10.* e) i. v. G.] einen G. von sich gaben, das man sie *10*; der Fuhrman ebenfals *b.* f) g. und silberne *10*; *(f. b).* g) s. — mehrer] R. *f. 9*; R. und andere Zirräder für das Frauenzimmer *10, (f. b).* — **pag. 80.** a) ihm *10*; *(b).* b) Gewölb und Zimmer *10*; Gewölb *b.* c) er *10, b.* d) *f. 10, b.* e) j. — und] j. und alt, bet., da haben sie *10*; bedeckt die andern blos waren. Sie nahmen den Fuhrmann von diesen Gesicht alsdan z. u. *b.* — **pag. 81.** a) *Bei 10 erfolgt hier (wie früher bei 9) der Übergang zur Erzählung in der ersten Person. Bei b wird die Schilderung in der dritten Person bis zum Schluss beibehalten; diesbezügliche Varianten werden* n i c h t *mehr berücksichtigt.* b) g. — sechen] war, in diesen Keller dünkt mich kein Ort zu s., so gros ware er *10*; angefild war *b.*

ein Pergmänthlein daran zoge einen grosen Sackh mit Dugathen heraus und

gabe mir vir meinen Wein 160[c] [pag. 82] / Dugathen ‹mit schenen Danckh[a], ich soll einen[b] andteren Wein darumb einkhauffen und ich werte mit disen Gelt mein Leben lang Hantlung treuben khönen und werdte mir woll gelingen[c], sie spanten mir auch die Pferth widterumb in[d] den[e] Wagen ein› und ich fahrte also ‹mit gröster Verwunterung und und Freithen› widterumb ‹von [pag. 83] den Schlos› heraus, / ‹das ich gleichsambt nit gewust wie ich heraus pin khomben, da[a] erkhent ich mich, das ich widter neben St. Lienhart pin an den alten Orth, alwo das Pergmäntl ist zu mir khomben, solches ist geschehen mit[b] warhaffter Ge-

und hat ihm auch den Wein mit guten Geld bezallet, auch[ε] seinen blinden Rossen mit einen Stein die Augen berühret, seind sie alsobald sehend geworden und hat mir[ζ] den glanzenden Stein, welcher[η] halb roth, weis und grün gewesen, geschenket, auch[θ] dreyeggiges Geld, also wie Kreuzer,[ι] und hat gesagt, ich[κ] soll mit dem Stein anderen armen Pauern um Gottes Willen ihren krank und blinden Rossen helfen[λ] und[μ] hat mich widerum herausgeführt und fahren lassen, so[ν] hat es gekracht[ξ], als wenn[ο] tausend grosse Stuck wären abgeschossen worden.

c) *10*; 180 Dutzet *b. (Das durch einen Druckfehler von 11 ausgefallene* n *fehlt auch in 14!)* — **pag. 82.** a) D. und sagte darzue *10*, (*b*). b) *10, b*; *f. 9.* c) *10, b*; gelangen *9.* d) *10*; ein *9*; (*f. b*). e) *Im folgenden weicht b von 9 und 10 ab und bringt die Geschichte vom wunderwirkenden Stein (siehe Motiv k/ε). Daran schliesst sich die Erzählung von drei Bergmännlein, die den Fuhrmann loben, begleiten und ihm zuletzt sagen* da man weiß und rothe Hüetlein zu tragen anfangt, wirt die Noth aller Orthen ihren Anfang nehmen und der Gotessegen sich wenden nach den Leben der Menschen. — **pag. 83.** a) *10*; *f. 9.* b) und ist ein *10.*

ε) a. — Rossen helfen] *(3)*; *f. 6, (3a). Dieser Zug taucht bei den b-Fassungen auf und findet auch für diese in den folgenden Anmerkungen Berücksichtigung.* ζ) *3*; ihm b. η) w. — gr. gewesen] hat halb r. und w. geschienen *3*; so r. und blau schin *b.* θ) *3a*; sammt einem *3.* — a. — Kreuzer] a. dreyeggige G. a. w. K. *4, (3, 3a)*; *f. b.* ι) ein Ele *3.* κ) er *3, b.* λ) *Die Schilderung der b-Fassungen kehrt nach einer eingefügten Stelle (siehe pag. 82/e) in allerdings freier Weise zu den Fassungen der Gruppe W zurück.* μ) u. — lassen] hernach ist der Fuhrmann wieder aus dem Berg gefahren *3*; u. wieder hinausfahren l. *3a*; u. von dem Mändl wiederum auf die rechte Strassen geführet *6.* ν) so — worden] *(3, 3a)*; *f. 6.* ξ) *3a*; g. und gedonnert *3.* ο) w. — worden] w. man viel Kartaunen losgelassen hätte *3*; wollte der Berg einfallen *3a.*

schicht, welches ich selbsten erfaren[c] hab, es[d] ist mir auch die Zeit meines Lebens an Gelt nichts abgangen odter ermanglet, es seinth / mir die Dugathen nichts wengiger wordten, sonthern ich hab mein Nothdurfft alzeit gehabt, desgleichen[a] aber das Schröckhen pestentig pey mir verharet pis zu den Todt[b]. [pag. 84]

Als einesmals zu Gläs ein Paurnhochzeit vollenthet wahr ‹und der Tanz anfange,› khomb / unversehen ein Pergmändl auf den Tanzpothen, nimbt Verlaub zu tanzen, belches ihm zuegelosen ist wordten, hat also das khlaine Mänthl undter den grosen Leithen so mannierlich[a] herumbgetanzt, ohne allen Scheich, mit grester Freith und Lustparkheit, welches den Volckh so boll gefallen, das sie ihm alle Ehr angethan, haben auch das / Mändtl lieb und werth gehalten, als[a] einen andteren

4: Item so zeigen die alten Leuth wahrhaft an, das vor etlichen Jahren ein Bauer hat Hochzeit gehalten in den Dorf zu Gläß,[α] eine kleine[β] Mäul von Salzburg gelegen, darauf ist ungefähr ein kleines Pergmändl kommen aus den Untersperg und hat[γ] der Braut 3 Patzen geschenket und den Bräutigam auch 3 Patzen und sagt, sie solten gut hausen und fleissig betten und ist bey ihnen bis auf die Nacht verbliben und ist ein wenig bezecht worden, nachdeme hat er heim begehrt und Urlaub

5/I: Es war [*Motiv i*] einmalleinBaurnhochzeit in den Dorff zu Gläß, dahin khäm auch [pag. 85] ein Bergmändl aus dem Untersperg,

hat sich ein zimliche Zeit daselbst aufgehalten und ist ein [pag. 86] wenig bezöcht wordten, hat aber

c) e. h.] erzöhlt *10.* d) *10*; *f. 9* — **pag. 84.** a) d. — Todt] aber auch der Schr. und die Forcht ist bey mir verbliben bis an mein End *10.* b) *Schlusszeichen wie pag. 54/a.* **pag. 85.** a) *10*; jämmerlich *9.* — **pag. 86.** a) a. wie *10.*

Motiv i. α) *3*a, *6*; Glaß *b*; Claußen *3.* β) k. M.] k. Viertelmeile *3, 6*; Stunde *b.* γ) h. — betten] (*3, 3a*); *f. 6, b.* — *In b wird vom Tanzen des Bergmännleins erzählt, wobei sich eine Berührung mit den Fassungen der Gruppe W zeigt. Das Männlein tanzt nach den b-Fassungen* mit besonderer Zierlichkeit.

Menschen gehalten[b],⟩ als es aber ist Abent worten, ⟨geing das Mäntl zu der Iberfuehr, sprach er zu dem[c] Überführer, ob er ihm nit hinüber führen thät, er aber sagte, es ist schan zu spath, ich[d] führe nit mer iber heunth,⟩ das Mändtl[e] sprach, fiehr mich iber, ich bill dir dein[f] Lahn geben, das du zufrithen seyest, ⟨der Iberfiehrer glaubt disen / Worthen und sprach zu den Pergmändtl, wo wilst du hin odter wo pist du herkhomen, ich fiehre dich nit umb den[a] Lohn, den man mir sunsten gibt, es wehre mir der Miehr nit werth, das ich die Stiegen hinunter solte steigen, das Mändtl sprach, wo ich hinwill, das darff ich dir boll sagen, ich will in den Perg, daraus ich khomben pin, wehr ich aber / pin, darff ich dir nit

pag. 87

pag 88

genommen, sagend,[δ] sie werden an den 6[ε] Patzen genug haben, aber zum anderen Geld sollen sie es legen, und hat auch gebetten, es soll ihm einer über das Wasser[ζ] führen, dann es hat der Mond gescheint, er wird[η] fleissig bezalt werden, da ist ein Schifmann auf der Hochzeit gewesen, der ist aufgestanden von den Tisch und hat gesagt, er will ihm über das Wasser führen, seind also miteinander zu der Salzer gangen und[ϑ] daselbst das Pergmändl übergeführt, und wie sie seind übergefahren, da hat der Schifmann seinen Lohn begehrt, da hat ihm das Pergmändl 3 Pfening geben, welches den Schifmann hart verdrossen und verschmacht hat, da sagt das Pergmändl zu ihm, er solle es[ι] ihm nicht verschmachen lassen, sondern dise

gleichwoll bezalt, da es nun zimlich spadt wordten hat er haim begierth und gebetten, das man iber das Wasser die Salzach wolt fiehren,

er wolth in gar schen lohnen, da ist ein Schifman von Tisch aufgestandten und

ihm über das Wasser gefiehrt,

da er nun seinen Lohn begehrt hat, hat ihme das Bergmändl einen Pfening geben, das Bergmändl sprach aber, er solte ihm den Pfening nicht

b) *f. 10.* c) d. — sagte] *10*; mir *9.* d) i. f.] *10*; er fierth *9.* e) M. s.] Bergmändlein s. zu ihm *10.* f) schon einen *10.* — **pag. 87.** a) *10*; dein *9.*

δ) *3*; und *4*; s. — legen] (*3, b*); *f. 3a, 6.* ε) 6. P.] geschenkten B. *3*; Münz *b.* ζ) *6*; Salzach *3a, b,* (*3*). η) w. f. b. w.] wolle schon f. das Schifflein bez. *3,* (*3a*); *f. s.* ϑ) u. d.] d. hat er *3*; also hat ihm einer *3a*; und der Schiffmann *6*; (*f. b*). ι) *3a*; die 3 Pfenning *3,* (*6*); dises *b.*

sagen, was dein Lohn wirt petreffen, will ich dir geben, das du zufrithen sein wirst, der Schiffman lies sich iberredten,⟩ fiehrt das Mänthl hiniber die Salzer, als nun das Mändtl aus den Schiff gestigen wahr, gab er ihm ein Pfenging[a] ⟨des Schlag[b] khein Mensch erkhenen khan,⟩ der Schiffman schaut das Mändtl grimmig[c] an, das es im nur einen Pfenging / gab, ⟨sprechent, du erlosses Mänthl, hast du mir nit versprochen einen Lan zu geben, das ich[a] damit zufrithen sein werdte und iezt gibst du mir nur einen Pfenging und[b] ergriff

pag. 89

mit allen Fleiß wohl aufheben,[κ] so wird ihm[λ] in Geld kein Mangel mehr sein und[μ] hat ihm auch ein Steindl geben[ν], er solle es an den Hals henken, so mag er nicht erdrünken, wie[ξ] er es dan selbst erfahren hat, indeme[ο] er länger als ein Viertlstund unter den Schif nachend bey Lauffen im Wasser gewesen ist und im Wasser hat er ein eiserne Truhen gesehen, worauf die Wassergeister gesessen sind, haben große Prigl in den Handen gehabt und ihm darmit gedroht, er[π] hat auch die 3 Pfening zu den andern Geld gelegt in die

verschmachen lassen, sondtern denselben in sein Druchen zu den andtern Geldt legen, so wirdt ihme sein Lebtag nit Geld zerrinen, welches er gedan, da er haimb khommen war

hat er den Pfening in die Druchen ge-

pag. 88. a) P. — khan] aber von einem seltsammen und fremden Sch., das ihm k. M. nit kennt *10.* b) *Wird irrtümlich wiederholt 9.* c) *10*; genueg *9.* — **pag. 89.** a) *10*; ih *9.* b) *10*; *f. 9.*

κ) aufbehalten *3,* (*b*); zum andern Geld legen *3a*; zu Haus in sein Truhen einspehren *6.* λ) i. — sein] i. das G. nit zerrinen noch mangeln *3*; er morgen gewis besser zufriden seyn *6*; er an seiner Habschaft nicht Mangel leiden dürfen *b*; *f. 3a.* μ) *Die folgende Geschichte vom Stein fehlt in 3a und 6.* ν) g. sagend *3,* (*b*). ξ) w. — hat] welches grosse Wirkung hat *3*; welches sich auch noch in demselben Jahr zur Prob gezeigt hat *b.* ο) i. — gedroht] dessen er erfuhr, da er einsmal nahen b. L. in ein Wasser gefallen und l. a. e. V. in dem W. g. und ist ihm im Geringsten nichts geschehen *3*; *f. s.* π) er — gewesen] d. 3. Pf. h. e. hernach z. seinem G. g.; so ist d. Tr. den a. T. voller Geld g. *3*; Das hat der Schiffmann gethan, da ist den a. T. d. Tr. v. Geld g. *3a*; als er den a. T. d. Tr. aufsperte, war d. Tr. voll mit Geld angefillet, welches den Schiffman gar nicht zuwider gewesen ist *6*; zuletzt ermahnte es den Fuhrmane zu einen fromen demüthigen Lebenswandl und gieng schnel von dem Schiffman hindann *b.*

das Mändlein[c] bey dem Hals und wolt ihm würgen oder in das Wasser berffen,› das Mändtl sprach, ‹lieber Schiffman,› es ist nur ein Pfenging, aber[d] leg ihm nur zum Geldt, wo du das andtere hast, so wirt es dir[e] niemall manglen und[f]

Truchen, des andern Tags ist es voll gewesen.

legt und als er den andtern Tag geschaudt, ist die Druchen voll Gelth gewesen.

pag. 90 bengiger werdten, so lang du lebest / du magst auch alle Tag heraus nehmen sovill du bilst, aber[a] alles nimb niemall heraus, der Scheffmann lies sich mit disen peschlagen[b] und scheithen mit disen Worthen, das[c] Bergmändlein nahm seinen Weg wider in den Untersperg,› der Schifman aber nach Haus und thete wie das Mändtlein ihm pefolchen hathe, und solches pefunth[d] sich wahr zu sein, ‹geprach[e] dem Iberfiehrer auch sein Leben lang an kheinen Gelt, er lebte[f] reichlich, hat guete Teg pis an sein Endt.›

Die übrigen „Zeugnisse“.

Motiv a

5/II: Dieser[a] vorgenandte Lazerus[b] Günzner seelig hat[c] zum öffteren gesagt und hat noch einen[d] Sohn mit Nammen Hans[e] Gizner hinterlasen, diser ist in disen Jahr 1579[f] ein hausgesessner Bauersman in Dorff Berghamb[g], eine khleine[h] halbe Meill Weg von Salzburg, der sagt, er hab dise[i] Geschicht von seinen Vatter seelig, wie es sich mit den Minich zuegedragen hat, als er noch in Leben und gueten Verstand gewest, von ihme selbst[k] redten gehirt[l],

5/I: Vorgemelther Lazarus Ginzner hat zum öfftern gesagt und sich verlaudten lassen,

er habe von seinen Eltern villmals gehert, das sie gesagt,

c) M. — Wasser] *10*; Salzer *9*. d) a. l. i.] *10*; a. es l. i. *9*. e) *10*; *f. 9*. f) u. b. w.] oder was abgehen *10*. — pag. 90. a) a. — heraus] so wird es dir doch nit weniger werden *10*. b) beröden *10*. *Zu* p. *für* begnügen *vgl. Schmeller II², 514 f.* c) d. — wie] *10*; voneinanter *9*. d) p. — Tag] ware auch wahr worden und hatte Geld *10*. e) g. d.] geprauchen d. den *9*. f) lebe *9*.

Motiv a. a) *Dieses Motiv finden wir bei 4 und 11 in einer stark veränderten Fassung. In 4 wird berichtet, dass Lazarus, der selbst ein Bauer geworden sei, die Geschichte seinen zwei grossen Söhnen vor Ablauf der 35 Jahre erzählt habe*; darnach hat der eine Sohn dem Lazarus den

Motiv d₂

5/II: es ist gewessen, das die wildtë Frauen auf Grödtig an das Khorn schneidten sein gangen, in der Frueh herab, zu Nacht widter hinauf[a] in ihr Zellen,

Motiv d₃

es haben die wildten Frauen einen Baursmann von Grödtig ein khleines Khnäblein oder[a] Mener[b] von den Rossen wollen nemen, aber der Bauer hat es noch erwischt[c] und sie gefragt, zu wem inen der Bue nuz were, da sagen sie zu ihm, sie hetten solche Khnaben gar gern, sie hetten[d] zu essen, was sie herundten haben, darnach sein sie darvon gangen und der[e] Bauer hat ihnen den Mener nit lassen,

Motiv d₄

5/II: abermall haben die wildten Frauen in den Untersperg, bey der Khuglstadt heist es, ein Khnäbl zu ihnen genommen, von den Khiehiedten und hinauf auf den Untersperg mit ihnen gefiehrt, da haben es die Holzkhnecht iber ein Jahr lang[a] auf den Untersperg auf einen Stockh sizen sehen und hat ein schens griens Khlaidtl angehab, darnach iber[b] einen Tag haben die Holzkhnecht[c] geschauth[d], aber sie haben in nimber gefundten,

Motiv e

5/II: es hat sich abermall begeben, das ein Bauer[a] ein wildte

Hals abgeschnitten mit dem Brodmesser, der Sohn ist in einem Augenblick verschwunden, aber der eine Sohn hat noch lang gehaust am Gützen, nachend bey Mindl Sigl (*soll wohl Muntigl in der Gemeinde Bergheim sein*) auf einem Berg, da stehet nur 1 oder 2 Häuser, unweit der Stadt Salzburg, also ist es dem Lazarus ergangen. *In 11 wird berichtet, dass Lazarus Gitschner nach 35jährigem Schweigen die Geschichte (in Gegenwart des Beichtvaters) offenherzig erzählt habe und bald gestorben sei. Sein Sohn habe die Beschreibung 1566 jedermann mitgeteilt.* b) L. G.] L. Aizner *3, 6*; L. Aigner *3a*; L. *4*; L. Gitschner *11*; Letzarus Getzer *7*. c) h. — und] *f. s.* d) e. ehelichen *3, 6, 7, (3a, 11)*. e) H. G. (Johann Aizner *3, 6*; Hans Aigner *3a*; Johann *7*; Johann Gitschner *11*) hinterlasener] *5/II*. f) *3, 3a, 6*; 1549 *7*. g) Pergham *3a*; Bergheimb *6*; Berham *7*; Bergham *11*; *f. 3*; *vgl. Anm. a.* h) k. — Weg] eine Stund *3a, 6*; eine kleine Stundt *7*; 2 Stund *11*; *f. 3*; *vgl. Anm. a.* i) d. Abschrift und völlige *3*; d. Abschrift *3a*. k) s. r.] oft und vilmals *7, (3, 6)*. l) g. und es von ihm bekommen habe *3*; *in 3a heisst es von L. noch, er* ist niemalen mehr recht fröhlich gewesen und kümmerlich gelebet und ist im 65sten Jahr seines Alters verschieden; bey seines Vaters Inventur diese Wunderbergbeschreibung gefunden habe *11*. — **Motiv d₂.** a) h. in den Untersperg *3a, 4, 6*; Wunderberg *b*; Berg *3*. — **Motiv d₃.** a) o. — Rossen] der da hat gemennt auf den R. *4, 3, (3a)*; *f. s.* b) *Vgl. fol. 24'/l.* c) *3*; erwirth *5/II*; gewarth *4*; *f. s.* d) h. das Kraut *3, 4*; h. wohl was bessers *3a*. e) d. — lassen] haben geweint *4, (3, 3a, b)*; *f. 6*. — **Motiv d₄.** a) hernach *3*; *f. s.* b) i. e.] den anderen *3, 4, 6, (b)*. c) *(6)*; H. mitsamt Vater und Mutter *4, (3, b)*. d) gesucht *3, 4, 6, (b)*. — **Motiv e.** a) B. zu Mortzg *3a*; B. so in den Dorf Anäf wohnhaft wahr *4*. b) *Dieses Motiv wird ganz ähnlich im Pinzgau erzählt. Vgl. K. O. Wagner, Pinzgauer*

Frau hat lieb gehabt[b], das die wilden[c] Frauen ihre Wohnung in[d] den Hellebrun auf den Tiergardten, ihre ainge Löcher und Bädl gehabt, da hat es sich zuegedragen, das derselbige Baursman alle Nacht zu der wildten Frau gangen und bey ihr gelegen[e], da fragt in die wildte Frau, ob er aber khein Weib habe, er sagt nein, ich hab khein Weib und[f] er verlaunget seines Weibs, hernach ist es ein[g] lange Zeit angestandten, das[h] er zu ihr gangen ist, darnach denckht ihr sein Weib, wo mues doch der Man allzeit hingehen, so dueth das Weib eins und geth fein hindter ihm nach, gar heimlich, das ers nit gesehen hat[i], darnach geht des Baurs sein Weib zu ihnen, sagt zu der wildten Frau, das dir Gott[k] dein Härl bfleth[l], es hat ein schenes langes Har gehabt, das ihr iber die Böttprödter ist hinabgehangen und die Beirin hat ihrs widterumb hinaufgelegt auf das Bött[m], hernach sagt die wildte Frau zu den Baurn, schau, hast du gesagt, du hast khein Weib und der Baur erschrackh, da hat die wildte Frau gesagt, wan das dein Weib wer bes gewesen, so hett ich dich zerrissen, so khlain als der Staub in der Sonnen ist, aber weill sie an mich nüt launig ist gewesen, so habt ihr ein Schueh volle Geldt und khom nimmer daher und haus mit dein Weib wie es recht ist.[n]

Motiv g

4: Nachend dabey ist ein Pichl[a] gewesen, da ist bey einen Hut voll Kollen gewesen[b] und seind an der Sonnen gelegen, da hat der eine Holzknecht bei 3 oder 4 Kollen darvon genommen und ein anderer 5 oder 6, am Gehen hat der eine gedenkt, vor was seind mir die Kollen und wirft es in ein Weyerl, so auf den

---

Sagen S. 14. c) w. Fr.] wilde Frau *4, b*; *f. 3a.* d) in — Bädl] bey einen Brindl, welches bey einen Perg ist, linker Hand ober der Morzger Kirche, in den Thürrgarten aber ihr Geleger *4*; gegen das Dorf Anif . . . . aldort machte sie in die Erde Löcher und Ligerstadt *b*; *f. 3a.* e) g. es sagte eines zu den anderen nichts, vill weniger das sie etwas Ungebirliches getriben *b*; *f. 3a, 4.* f) u. — Weibs] *f. 3a, 4, b* g) e. l. Z. a.] e. l. Z. mit ihr gebuhlt *3a*; nicht lang a. *4*, (*b*). h) d. — ist] *f. 3a, 4, b.* i) h., d. g.] indeme geht der Mann zu der wilden Frau und ligt bei ihr und weill der Mann und die wilde Frau schlafen, so kommt *4*, (*b*). k) *4, b*; *f. 3a, 5/II.* l) behüet *3a*; behüttet, was thäts da beysammen *4*, (*b*). m) B. und gieng davon *4*, (*3a, b*). n) i. und schau das du zu keiner andern gehst und gehe fort und schau dich nicht mehr um *4*, (*3a, b*). — **Motiv g.** a) Hügel *3.* b) *Dieses Motiv finden wir in b stark verwandelt und in zwei getrennten Geschichten. Die erste berichtet:* In Jahre 1753 gieng ein ganz mitteloser, bein Hofwirt von St. Zeno stehender Dienstknecht namens Paul Mayr auf den negststehenden Wunderberg *fand dort ein Häuflein Sand* filde all seine Taschen damit an, *wurde jedoch am Heimweg von einem fremden Mann aufgehalten, der seine Taschen entleerte und ihn einen anderen Weg nach*

Untersperg[c] ist, so hat das Wasser ausgesehen an denselben Orth, als wenn es lauther Gold wäre, aber es hat im gereuet, der andere aber hat es behalten und wie er heim ist kommen, ist es lauter Gold gewesen, aber der eine, der es in das Wasser geworfen hat, der ist wider an das alte Ort gangen, allwo er die Kollen genommen hat, da ist aber nichts mehr gewesen als Adern[d] und Schlangen und wenn er nicht wäre darvon geloffen, so wären sie durch[e] ihn geschossen.

Motiv h

4: Mehr ist ein Mezger[a] mit Namen Leonhart Burger auf den Untersperg gangen, da hat er ein Pergmänndl und eine wilde Frau gesehen, das Pergmändl hat mit einen Hammer an den Perg gehauet, da hat er ein 2 Viertl Kandl darunter gesezet und ist lauter Gold heraus gerunnen und die Kandl voll an und wenn diser Mezger[b] nit wer davon geloffen, so häte er wohl was bekomen, dann die wilde Frau hat ihm geschrien, aber vor Forcht ist er darvon[c] geloffen und ist von Untersperg gangen über das ein anders Mal hat diser Mezger von einen Pergmändl alda ein goldenes[d] Kränl zu schenken bekommen, von einen scheinenden Stein, mit disen hat er sein Lebtag genug gehabt.

Motiv l

3a: 1726[a] ist Michael Holzegger, Jägerknecht zu Märtzol, bey seinen vöttern Maistern in Diensten gestanden, der ist den[b] 2ten August von Haus aus auf den Untersperg auf die Bürch[c] gangen und[d] alldort verlohren worden und obwohl seine Befreundte den ganzen Berg von unten bis oben nach der Breite und Länge durchsuchet, hat man nicht die geringste Spur von ihm finden können, so haben die Freund den[b] 15. August bey Unser-Lieben-Frauen auf der Gmain vor ihm einen Gottesdienst halten lassen,

---

Hause zu gehen hiess. Ein zweites Mal versuchte er zu dem Sand zu gelangen, umsonst: dieser Ort ließ sich nicht mer finden. *In der zweiten wird ebenfalls vom Jahre 1753 von einer Kräutlbrockerin erzählt, dass sie bei einer Steinwand graue und schwarze Brocken* wie die Kolln *fand und zu sich nahm. Zu Hause merkte sie, dass darein* klares Gold vermischt wahr. *Auch sie konnte bei einem zweiten Versuch zu den Kohlen zu gelangen,* den Ort nicht mehr finden. *In 11 allein ist die Frage, was zur Ausfindigmachung der Schätze gehört, aufgeworfen.* c) U. zwischen einer Klamberg *3.* d) *Attern für Schlangen. Vgl. Schmeller* 1^2, *36.* e) in *3.* — **Motiv h.** a) Müller zu Salzburg *3.* b) Leonhard Burger *3.* c) d. — einen] etwas gewichen und da er willens war den Untersberg herab zu gehen, darauf ihm doch das *3.* d) g. — bekommen] gutes Känndl . . . geschenket *3.* — **Motiv l.** a) Im Jahre 1738 befahle der Jäger, der dazumahl eben an diesem Wunderberg seinen Forst hatte, seinem Knecht oder vielmehr leiblichen Bruder, namens Michael Holzögger, zur Nachsicht in den Berg zu gehen . . . *b.* b) *Das Datum fehlt in b.* c) *Soll wohl* Bürsch

da ist er unter währendem Gottesdienst mit seiner Büchse auf dem Rücken in die Kirche[e] kommen und hat dem übrigen Gottesdienst beygewohnt und auf befragen, wo er so lang gewesen, nur so viel geantwortet, daß er in den Berg darin gewesen, was er aber gesehen und gehöret, hat weder geist- noch weltliche Obrigkeit nichts herausbringen können[f], er[g] ist hernach zu hochgräflichen Excellenz Grafen in Zeil, obristen Jägermeistern in Dienst gekommen, hat sich ganz stät verhalten, er lebet noch und saget noch nichts.

---

heissen. d) u. — 15. August] Er blieb aber über 28 Tage aus; *da der Jäger vermutete, dass seinem Bruder ein Unglück widerfahren sei,* beschloß der Jäger . . *b.* e) *b*; Bürch *3a.* f) *In b verweist der Jägerknecht auf das,* was der Lazarus Gitschner ohnehin von diesem Berg beschrieben und sowohl ihre Enkel als Nachenkel von demselben erfahren werden. *Mit dieser Wendung endet das Motiv in 14. Dagegen folgt in 11 noch eine 1½ Druckseiten lange Erzählung des Inhaltes, dass der Jägerknecht dem Erzbischof Firmian eine Beichte ablegte, nach welcher der Erzbischof* sehr tiefsinnig und nachdenkend *wurde und sich die Lehre* der christkatholischen Kirche noch mehr als zuvor angelegen seyn ließ. *Dazu werden noch ausführlich die Bedrängnisse zur Zeit seines Todes geschildert.* g) er — nichts] Der vorbeschriebene Jägerknecht aber machte sich ganz und gar von dem Land und begab sich nach Wien, allwo er sich verehlichte und mehrere Kinder hinterließ. *Er habe weiterhin fromm und zurückgezogen gelebt. Den Verlauf dieser Geschichte bekräftigten* seine Befreundte in dem Dorf Gredig nächst diesem Berg noch zu Dato einige im Leben allda Ansässige bei geist- und weltlicher Obrigkeit eidlich *11.*

